

MACHBARKEITSSTUDIE

Stadt Dülmen

- Teil I -

Erläuterung und Vorgehensweise

Standortanalysen

Workshop-Reihe

Raum- und Funktionsprogramme

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN DER KARDINAL-VON-GALEN-HAUPTSCHULE UND DER HERMANN-LEESER-REALSCHULE DÜLMEN



conceptk

Prüfeninger Straße 22
93049 Regensburg

Tel.: (0941) 7845975-0
mail: office@conceptk.org
Web: www.conceptk.org

Abkürzungsverzeichnis

BGF:	Bruttogrundfläche, die Fläche eines Gebäudes inklusive aller Netto-Raumflächen (NRF) und Grundflächen die durch Konstruktionen eingenommen werden (KGF)
NUF:	Nutzungsfläche; Raumflächen die der Gebäudenutzung dienen; Die Nutzungsflächen bilden zusammen mit den Technikflächen (TF) und der Verkehrsflächen (VF) die Netto-Raumfläche eines Gebäudes. Teilweise ist die Unterscheidung von rein schulischen Nutzungsflächen (z.B. Unterrichtsbereichen) und allgemeinen Nutzungsflächen (z.B. Sanitäranlagen) erforderlich.
KG:	Kostengruppe; Kostengruppen nach Din 276 erfassen die unterschiedlichen Kostenarten für ein Bauvorhaben; die Kostengruppen sind: · 100 Grundstück · 200 Herrichten und Erschließen · 300 Bauwerk – Baukonstruktionen · 400 Bauwerk – technische Anlagen · 500 Außenanlagen · 600 Ausstattung und Kunstwerke · 700 Baunebenkosten
BauO:	Bauordnung (länderspezifisch, z.B. BauO NRW)
BauG:	Baugesetz (bundesweit)
HOAI:	Honorarordnung für Architekten und Ingenieure; gegliedert nach Leistungsphasen der Objektplanung, Bauausführung und Objektbetreuung
EnEV:	Energieeinsparverordnung
GUV:	Gemeinde Unfallversicherung; erlässt Empfehlungen zur Unfallsicherheit
TGA:	Technische Gebäudeausrüstung; Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro...
ELA:	Elektroakustische Anlage; dient Durchsagen und Alarmierungen; auch in Kombination mit Brandmeldeanlage (BMA) und Amokwarnsystem
BA:	Bauabschnitt bei baulicher Realisierung in mehreren Schritten
STP:	PKW-Stellplatz
TG:	Tiefgarage

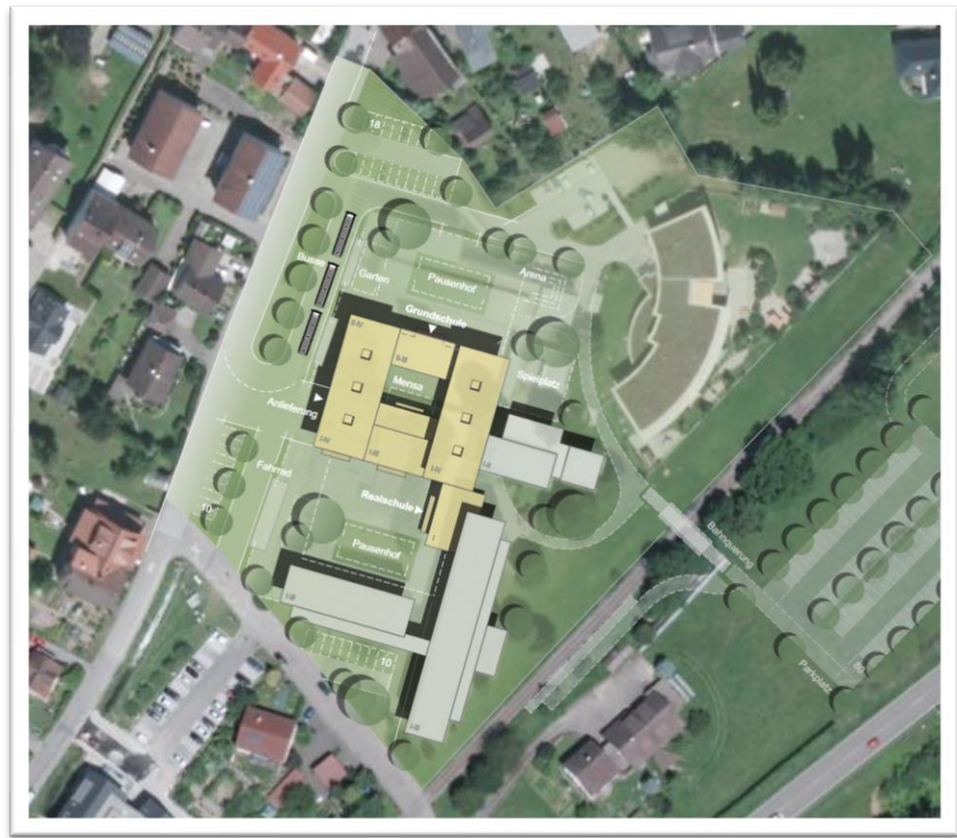
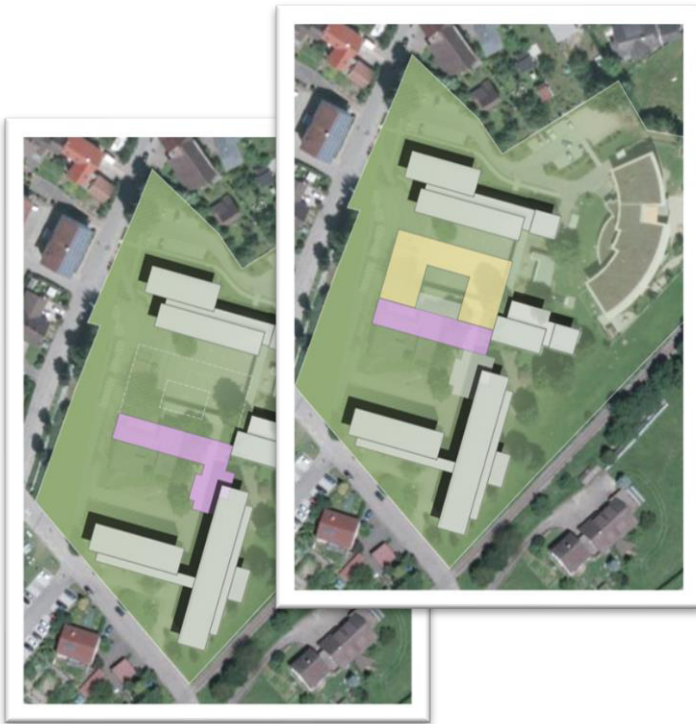
ERLÄUTERUNG DER VORGEHENSWEISE



Schritt 4:

- CAD-gestützte Prüfung und Dimensionierung der geplanten Bauvolumen und Freiflächen (alle Geschosse hinsichtlich Erfüllbarkeit des Raumprogrammes nach BGF-Flächen)

PLANUNGSSCHRITTE



Schritt 5:

- Erstellung eines differenzierten Preisindexes für die verschiedenen Planungsbereiche der Gesamtmaßnahme
- Bepreisung der Einzelbauteile nach BGF-Flächen

PLANUNGSSCHRITTE



Kostenprognose nach Flächenanteilen

Alle Kostangaben bruto, Stand 2017.
Ohne Berücksichtigung von weiteren Bauten wie Sporthalle, Hausmeisterwohnung, Nebengebäude, etc.
Die Grundstücksbarkeit im Osten (Leitungsrecht AIR LIQUID) ist für das Baukonzept unproblematisch.
Ebenso die vorhandene Gasfahrlängs.
Besondere Belastungen auf dem Baugrundstück sind nicht bekannt. Somit ist kein Kostenansatz für Altlastensanierung, Sondergründungen, Wasserhaltung, etc. enthalten.
Aufgrund von Bürgergesprächen wird eine Kompaktbauanordnung der Bauten empfohlen.

FLÄCHEN UND BBAUKOSTEN

Grundschule Königstädten

2

Gebäudeteil	NUF (ca.-Angabe)	Fläche / BGF (ca.-Angabe)	Kostenansatz €/ m² BGF	Kostenschlüssel	Baukosten	
Anbau Küchegebäude LeGaHo	1.600 m²	2.300 m²	3.394,29	A2	7.806.867 €	
Gebäude LeGaHo (Geb.A GvR-BK)	2.600 m²	3.750 m²	3.054,29	B2	11.453.588 €	
Gebäude Erzieher (Geb.B GvR-BK)	3.750 m²	5.350 m²	2.051,64	B1	10.976.274 €	
Gebäude Gesundheit und Soziales	11.900 m²	16.700 m²	2.279,60	A1	38.069.320 €	
Gebäude GaLa und Floristen	3.550 m²	5.100 m²	2.279,60	A1	11.625.960 €	
Sanierung UG Technik / Lager		1.850 m²	514,75	E1	952.288 €	
Neubau UG Technik / Lager		1.700 m²	1.161,86	D1	1.975.162 €	
Grünflächen / Freiflächen		16.350 m²	108,24	F1	1.769.724 €	
Wege / Campus / Parkplätze		15.450 m²	202,95	F2	3.135.578 €	
Abbruch ehemaliges Wohnheim		1.450 m²	215,00	G1	311.750 €	
Abbruch Bungalow Hausmeister		130 m²	215,00	G1	27.950 €	
Abbruch ehemaliges PEBK		24.900 m²	215,00	G1	5.353.500 €	
Summen	23.400 m²				93.457.960 €	

Kostengruppe (alle Kosten brutto)	300	400	Summe 300-400	200	500	600	Zwischen Summe	700	von gesamt	Korrekturfaktor	Kostenschlüssel
Brucher			100%	ohne Abbruch	7%	Summe	23%	von gesamt	Gesamt	10%	A1
Brucher	930,00 €	520,00 €	1.550,00 €	30,00 €	100,00 €	1.680,00 €	107,00 €	2.077,00 €	2.077,00 €	2.077,00 €	A2
Brucher	1.105,00 €	945,00 €	2.350,00 €	35,70 €	294,00 €	2.679,70 €	167,00 €	3.081,70 €	3.081,70 €	3.081,70 €	A3
Brucher			100%	ohne Abbruch	7%	Summe	23%	von gesamt	Gesamt	10%	B1
Brucher	837,00 €	158,00 €	1.395,00 €	21,72 €	97,65 €	1.516,37 €	94,79 €	1.865,13 €	1.865,13 €	1.865,13 €	B2
Brucher	1.039,50 €	850,50 €	2.890,00 €	32,13 €	264,60 €	3.186,73 €	590,42 €	3.777,15 €	3.777,15 €	3.777,15 €	B3
Brucher			100%	ohne Abbruch	7%	Summe	23%	von gesamt	Gesamt	10%	C1
Brucher	232,00 €	155,00 €	387,00 €	6,59 €	27,11 €	411,11 €	26,48 €	516,09 €	516,09 €	516,09 €	C2
Brucher	288,75 €	236,25 €	525,00 €	8,93 €	75,50 €	607,43 €	164,00 €	771,43 €	771,43 €	771,43 €	C3
Brucher			100%	ohne Abbruch	7%	Summe	23%	von gesamt	Gesamt	10%	D1
Brucher	474,00 €	314,00 €	788,00 €	13,43 €	55,30 €	858,73 €	197,51 €	1.056,24 €	1.056,24 €	1.056,24 €	E1
Brucher			100%	ohne Abbruch	7%	Summe	23%	von gesamt	Gesamt	10%	F1
Brucher	210,00 €	140,00 €	350,00 €	5,95 €	24,50 €	380,45 €	87,50 €	467,95 €	467,95 €	467,95 €	F2
Brucher			100%	ohne Abbruch	7%	Summe	23%	von gesamt	Gesamt	10%	G1
Brucher	150,00 €	150,00 €	300,00 €	1,95 €	15,00 €	165,00 €	34,50 €	199,50 €	199,50 €	199,50 €	G2
Brucher			100%	ohne Abbruch	7%	Summe	23%	von gesamt	Gesamt	10%	G3
Brucher	215,00 €	215,00 €	430,00 €	2,90 €	23,00 €	253,00 €	50,60 €	303,60 €	303,60 €	303,60 €	G4

STANDORTANALYSEN



Demographischer Wandel in NRW und im Kreis Coesfeld

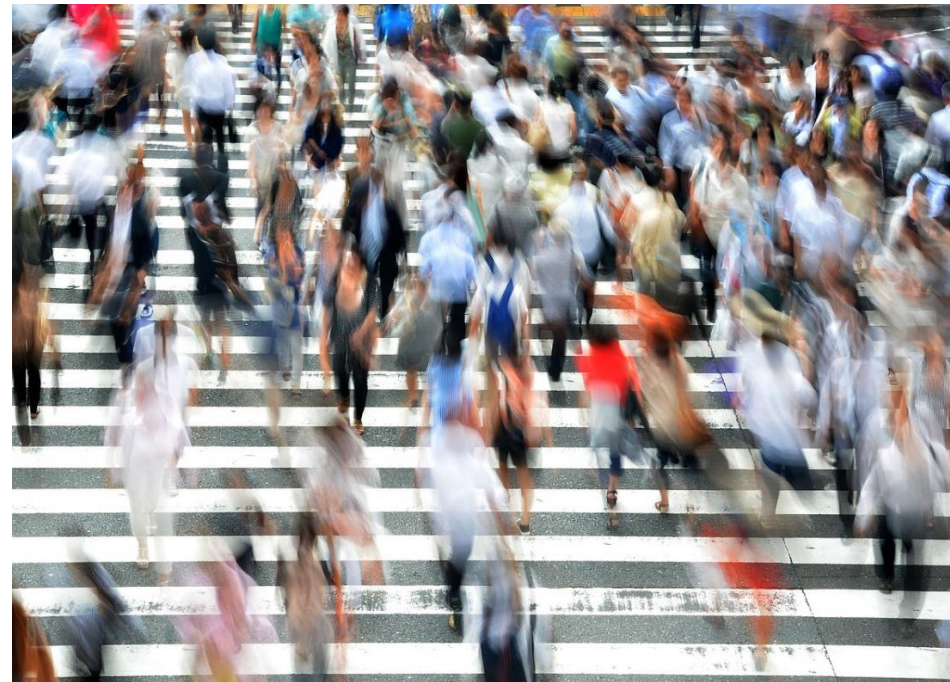
NRW

Die unterschiedliche Entwicklung der Altersgruppen bewirkt eine Verschiebung in der Bevölkerungsstruktur zugunsten der Älteren, während der Anteil der Menschen im jüngeren Alter nahezu gleich bleibt und der Anteil der Personen im mittleren Alter zurückgeht.

Bei den 10– bis unter 16-Jährigen ist ab 2018 zunächst eine leicht rückläufige Entwicklung zu erwarten, bevor bis zu Beginn der 2030er Jahre ein deutlicher Zuwachs erfolgt. So liegt die Zahl der 10– bis unter 16-Jährigen im Jahr 2032 um 12,2 Prozent über dem Ausgangsbestand von 2018. In den Folgejahren ist diese Altersgruppe wieder kleiner besetzt – ab 2047 bewegt sich die Zahl unter dem Niveau des Basisjahres 2018 und liegt im Jahr 2060 um 2,9 Prozentpunkte niedriger als 2018.

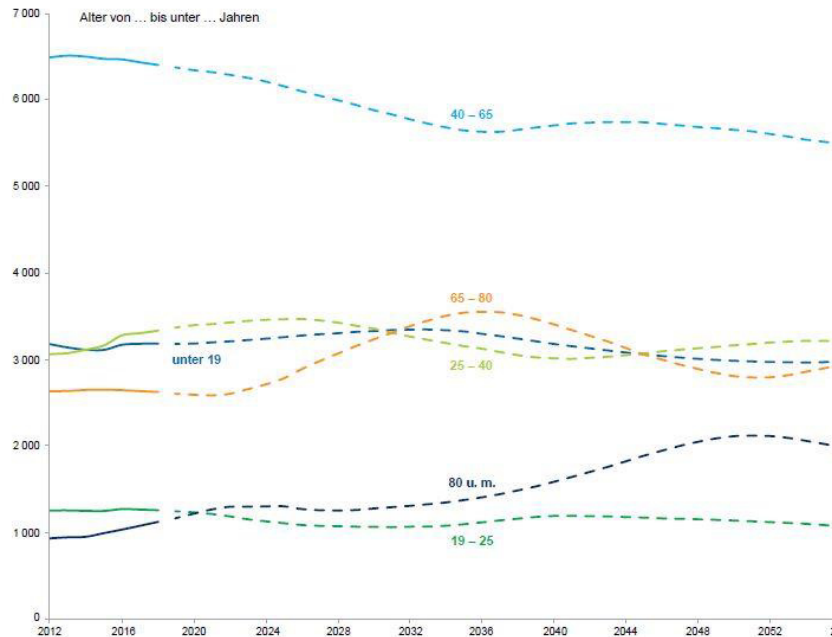
Kreis Coesfeld

Bei der Entwicklung der Bevölkerungszahl wird bis 2040 ein minimaler Anstieg um 0,1% erwartet. Im Kreis Coesfeld ist mit einem starken Anstieg des Durchschnittsalters bis 2040 zu rechnen. Das Durchschnittsalter wird vermutlich um 4,6 Jahre ansteigen.



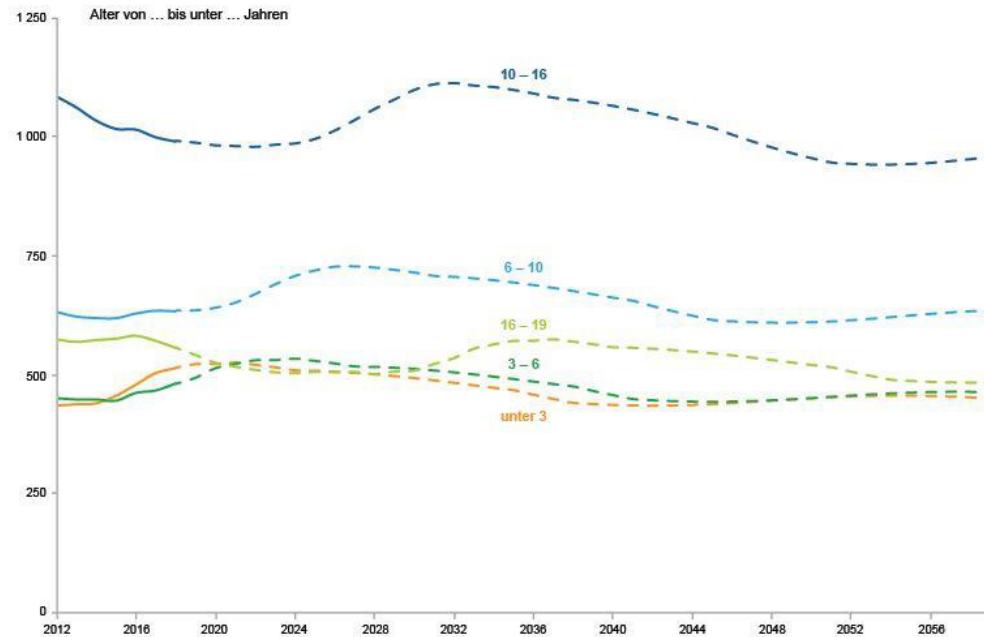
Demographischer Wandel in NRW und im Kreis Coesfeld

Abb. 13: Entwicklung der Bevölkerung in NRW 2012 bis 2060 nach ausgewählten Altersgruppen
(Personen in 1 000)



© Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 2019

Abb. 12: Entwicklung der Bevölkerung im Alter von unter 19 Jahren in NRW 2012 bis 2060 nach ausgewählten Altersgruppen
(Personen in 1 000)



© Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 2019

Prognose der Entwicklung der Schüler- und KlassenzahlenHermann-Leeser-SchuleFrequenzrichtwert
Bandbreiten27
25-29

SJ	Flücht- linge Sprach- förder- klasse	J a h r g a n g						Voraussichtliche Zahl der		Klassen- frequenz
		5	6	7	8	9	10	Schüler	Klassen	
2015/16		110	79	96	115	98	92	590		
15.10.2015		4	3	4	5	4	3		23	25,65
2016/17	22	104	117	76	0	123	97	517		
15.10.2016	1	4	4	3	4	5	4		24	21,54
2017/18	11	90	110	102	77	111	113	603		
15.10.2017	1	4	4	4	3	4	5		24	25,13
2018/19	11	89	101	108	96	80	104	578		
15.10.2018	1	4	4	4	4	3	4		23	25,13
2019/20	3	70	99	92	108	99	69	540		
15.10.2019		3	4	4	4	4	3		22	24,55
Prognose aus der Übergangsquote des Anmeldeverfahrens zum Schuljahr 2020/21										
2020/21		70	70	99	92	108	99	538		
IST		3	3	4	4	4	4		22	24,45
2021/22		85	70	70	99	92	108	524		
		4	3	3	4	4	4		22	23,82
2022/23		87	85	70	70	99	92	503		
		4	4	3	3	4	4		22	22,86
2023/24		76	87	85	70	70	99	487		
		3	4	4	3	3	4		21	23,19
2024/25		88	76	87	85	70	70	476		
		4	3	4	4	3	3		21	22,67
2025/26		89	88	76	87	85	70	495		
		4	4	3	4	4	3		22	22,50

berechnet der Übergangsquoten des Anmeldeverfahrens zum SJ 20/21

19,30 v-H.

Schüler:innenzahlen Realschule in NRW

210 609 Schüler:innen besuchen im Schuljahr 2018/2019 in Nordrhein-Westfalen eine Realschule. Das sind 9.381 (-4,3 Prozent) weniger Schüler:innen als im Schuljahr 2017/18.

Quelle: (043 / 19) Düsseldorf, den 1. März 2019

© Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 2019

Prognose Schüler:innenzahlen Hermann-Leeser-Schule

Die Schüler:innenzahlen an der Hermann-Leeser-Realschule zeigten im Zeitraum zwischen 2013 – 2019 gewisse Schwankungen, nahmen insgesamt jedoch leicht ab. Laut Aussage der Schulleitung und der Schulentwicklungsplanung der Schuljahre 2021/22 – 25/26 wird sich die Hermann-Leeser-Realschule konstant im Rahmen einer Vierzügigkeit entwickeln.

Die Hermann-Leeser-Realschule ist eine Schule des Gemeinsamen Lernens, somit sind in den dargestellten Zahlen je Eingangsklasse jeweils drei Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf enthalten, die der Schule zugewiesen werden.

Prognose der Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen

Kardinal-von-Galen-Schule

Frequenzrichtwert
Bandbreiten 24
18-30

SJ	Flüchtl- linge	Sprach- förder- klasse	Jahrgang						Voraussichtliche Zahl der		zus. Klassen d. Abschu- lungen
			5	6	7	8	9	10	Schüler	Klassen	
2015/16	21		32	62	75	68	72	57	387		
15.10.2015	1		2	3	3	3	3	3		18	
2016/17	15		35	54	68	75	90	76	398		
15.10.2016	1		2	3	3	3	4	3		19	+1
2017/18	18		42	44	53	75	79	76	387		
15.10.2017			2	2	2	3	3	3		15	
2018/19	11		52	46	60	68	71	65	373		
15.10.2018			2	2	3	3	3	3		16	+2
2019/20	12		45	58	64	69	63	61	372		
15.10.2019			2	3	3	3	3	3		17	+1
Prognose aus der Übergangsquote des Anmeldeverfahrens zum Schuljahr 2020/21											*zus. SuS und Klassen d. Abschu- lungen
2020/21	17		36	58	64	67	70	63	375		375
IST			2	3	3	3	3	3		17	17
2021/22	13		44	46	73	64	67	70	324		377
			2	3	3	3	3	3		16	17
2022/23	13		45	54	61	73	64	67	299		377
			2	3	3	3	3	3		15	17
2023/24	13		40	55	69	61	73	64	272		375
			2	3	3	3	3	3		14	17
2024/25	13		46	50	70	69	61	73	259		382
			2	3	3	3	3	3		13	17
2025/26	13		46	56	65	70	69	61	257		380
			2	3	3	3	3	3		12	17

berechnet der Übergangsquoten des Anmeldeverfahrens zum SJ 20/21

10.00 v.H.

Entwicklung ohne "Abschulungsquote"

Bemerkungen:

letzten EKS - Klassen im Gebäude der K.v.G.

Prognose der SuS in Sprachförderklasse (Ø 13 SuS pro SJ)

*Entwicklung der Schülerzahlen und der Klassenbildung durch Abschlüssen (Ø 25 SuS pro SJ)

hinzugerechnet in der Prognose der Jhrg. 6 u.7

Schüler:innenzahlen Hauptschulen in NRW

62.827 Schüler:innen besuchen im Schuljahr 2018/2019 in Nordrhein-Westfalen eine Hauptschule. Das sind 9.239 (-12,8 Prozent) weniger Hauptschüler:innen als im Schuljahr 2017/18 und 153.816 (-71,0 Prozent) weniger als vor zehn Jahren.

Quelle: (043 / 19) Düsseldorf, den 1. März 2019

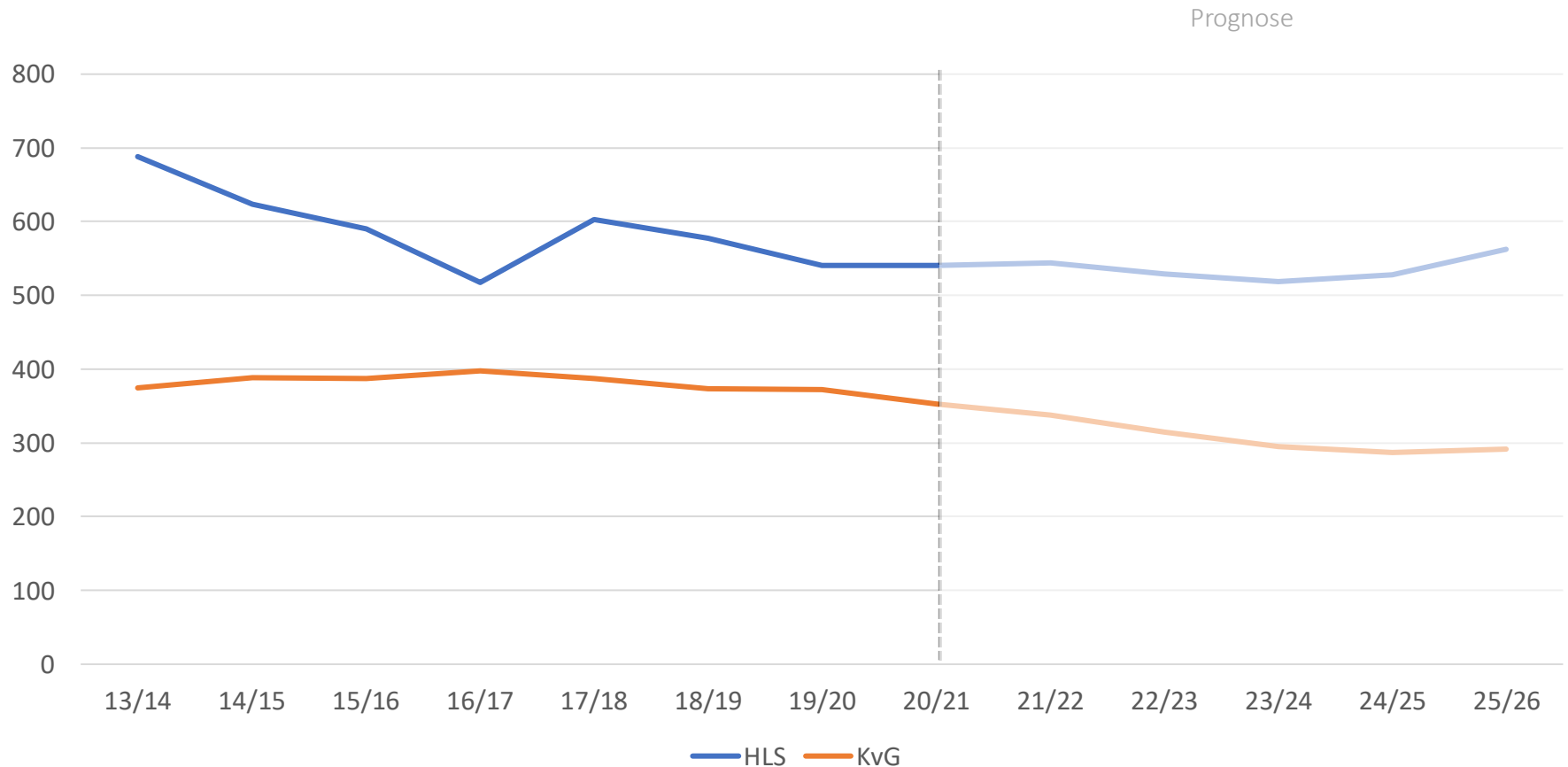
© Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 2019

Prognosen Schüler:innenzahlen Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Die Schüler:innenzahlen der Kardinal-von-Galen-Hauptschule stiegen im Zeitraum von 2013 – 2017 minimal an (aufgrund der Schließung der Erich-Kästner-Hauptschule). Seit 2017 nehmen die Schüler:innenzahlen wieder leicht ab und liegen wieder auf dem Wert von 2013.

Die Anmeldezahlen des 5. Jahrganges reichen bislang zur Bildung von mindestens zwei Eingangsklassen. Diese enthalten in der Regel ebenfalls jeweils drei Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (vgl. Begründung Hermann-Leeser-Realschule) und Schüler:innen mit Integrationsbedarf, die der Schule zugewiesen werden. Ab der Jahrgangsstufe 6 wechseln jährlich durchschnittlich 25 Schüler:innen aus anderen Schulformen zur Kardinal-von-Galen-Hauptschule. Dies führt häufig zur Teilung der Klassen. Diese Entwicklung ist in der Tabelle „Rot“ hinterlegt, im Vergleich zu den gemustert aufgezeigten Zahlen, welche eine Prognose ohne Schultypwechsler darstellen. Insgesamt kann somit von einer Dreizügigkeit ausgegangen werden.

Vergleich der Prognosen der Schüler:innenzahlen HLS / KvG



Datengrundlagen

Planunterlagen:

Die zur Verfügung gestellten Plangrundlagen stammen aus verschiedenen Jahrgängen und geben einen Überblick zu den verschiedenen Baumaßnahmen an der Hermann-Leeser-Realschule und der Kardinal-von-Galen-Hauptschule. Zur HLS gibt es Gebäudepläne mit Grundrissen des Schulgebäudes aus den Jahren 2006, 2008 und 2011. Aus den Plänen des Fachbereichs Hochbau und Gebäudemanagement lassen sich die Raumbezeichnungen und teilweise die Raumflächen ersehen.

Zudem liegen conceptk Erweiterungspläne aus dem Jahr 1983 und 1984 vor. Diese beinhalten Ansichten und Grundrisse des Schulgebäudes mit älteren Raumbezeichnungen aus denen sich die RFE und somit die Raumflächen ableiten lassen. Von der KvG liegen Umbaupläne, Anbaupläne, Erweiterungspläne bzw. Pläne zur Nutzungsänderung aus den Jahren 1959 – 2006 vor. Die Pläne beinhalten meistens Grundrisse und Ansichten in unterschiedlichen Qualitäten. Raumbezeichnungen, Maßstäbe und Raumflächen lassen sich aus den Unterlagen ermitteln. Luftaufnahmen der beiden Schulen liegen ebenfalls vor.

Zusätzlich liegt der Firma conceptk ein Bericht vom 16.12.2019 zur Regelbegehung (Sicherheitstechnische Betreuung) der Hermann-Leeser-Realschule durch die B·A·D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH vor.

Standortbeschreibung

Zum besseren Verständnis wird in einem ersten Schritt der Standort der Schule sowie deren Gebäudeteile kurz beschrieben und im Hinblick auf die weiteren Bearbeitungsschritte beurteilt. Der Standort wird jeweils durch ein Luftbild oder einen Lageplan dargestellt.

Schulstandorte Stadt Dülmen

Hermann-Leeser-Realschule / Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Die Hermann-Leeser-Realschule befindet sich in der Nähe des Zentrums der Stadt am Charleville-Mezieres-Platz. Sie ist eine städtische Realschule für Mädchen und Jungen mit 539 Schüler:innen. Diese werden im Schuljahr 19/20 von 48 Lehrer:innen in 22 Klassen unterrichtet.

Fußläufig ist die Innenstadt von Dülmen in 5 Minuten erreichbar. Dort gibt es neben verschiedenen Restaurants und Cafés auch Apotheken, Drogerien und weitere Geschäfte. Das Ärztehaus Dülmen befindet sich direkt neben der HLS. Die nächste Sportanlage ist etwa 1 Kilometer entfernt und zu Fuß in ca. 15 Minuten zu erreichen.

Die Kardinal-von-Galen-Hauptschule liegt ca. 1,5 km vom Dülmener Stadtzentrum entfernt, an der Haverlandhöhe. Die KvG ist eine städtische Hauptschule mit 372 Schüler:innen in 17 Klassen.

Die Schule befindet sich in einem Wohngebiet und verfügt daher nur über wenige Einkaufs- oder Freizeitangebote. Das Sportzentrum Nord mit Freizeitbad und Skatepark ist zu Fuß in ca. 10 Minuten zu erreichen.



Hermann-Leeser-Realschule Luftbild



Hermann-Leeser-Realschule

Gebäudeteile

Erweiterungsbau:

KG: Mensa, Mittagsbetreuung,
Klassenraum, etc.

EG: Klassenräume, Fach- und Nebenräume,
uvm.

OG: Fachräume, Sammlungen, etc.

Schulgebäude:

KG: Computerraum, Fahrradkeller,
Hausmeister:innenwerkstatt, Heizzentrale,
Lagerräume, etc.

EG: Klassenräume, Verwaltung,
Schulleitung, Lehrer:innenzimmer,
Garderobe für Lehrer:innen, uvm.

Satellit (EG): Bibliothek für Lehrer:innen

1OG: Klassenräume, Computerraum, WCs,
Abstellraum.

2OG: Klassenräume, Aula, Musikraum mit
Instrumentenlager, Lehrmittelraum.

DG: Kunstraum, Klassenraum, AG-Räume,
Nebenräume

Sporthalle:

3-Fachturnhalle, Umkleideräume,
Sanitäranlagen, Lageräume für
Sportgeräte, Tribüne, Aufzug.



Bestandsanalyse und Bestandsbewertung

Bestandserfassung der Hermann-Leeser-Realschule

Bei der Begehung durch conceptk wurde ein detaillierter Eindruck von der Schulanlage und der Umgebung gewonnen. Strukturelle Zusammenhänge, Pflegezustände, Gebäudezustand und Nutzer:innenverhalten wurden gesichtet. Neben dem Schulgebäude und der naheliegenden Sporthalle wurde auch die Dependence an der Pluggendorfer Straße (ehemalige Paul-Gerhardt-Schule) besichtigt.

Teilnehmer der Gebäudebegehung waren Schulleiter Herr Schneider, Hausmeister Herr Becker sowie Vertreter der Firma conceptk.

Die Inaugenscheinnahme der Gebäude durch conceptk beinhalten keine detaillierten, fachspezifischen Untersuchungen (z.B.: Bohrproben, statische Untersuchungen, o.Ä.) und stellt eine Momentaufnahme der Situation vom 17.02.2020 dar. Die Bestandsbewertung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und basiert teilweise auf Aussagen der Teilnehmer und ggf. auf vorliegende Unterlagen von Fachplaner:innen.



Pausenhof der Hermann Leeser Realschule

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung ALTBAU

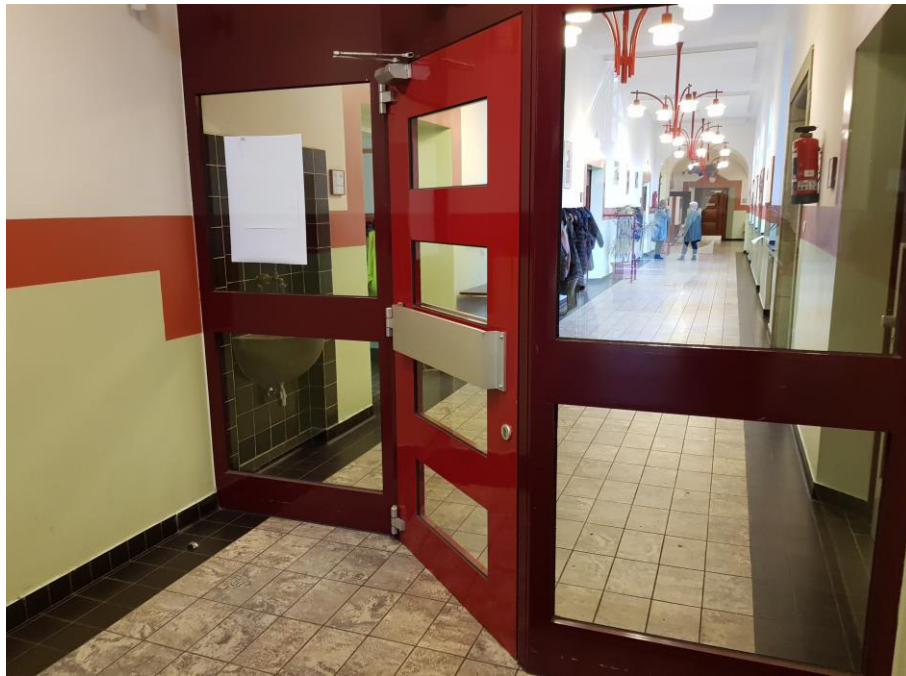


Eingangsportal



Flur

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung ALTBAU



Flure, Treppenhäuser und Niveausprünge



Problematik mit der Barrierefreiheit

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung ALTBAU



Haustechnik



Keller

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung ALTBAU



Verwaltung



Schulleitung

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung ALTBAU MIT SATELLIT



Lehrer:innenzimmer „Satellit“



Lehrer:innenzimmer mit Nebenräumen

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung ALTBAU



Klassenraum unsaniert

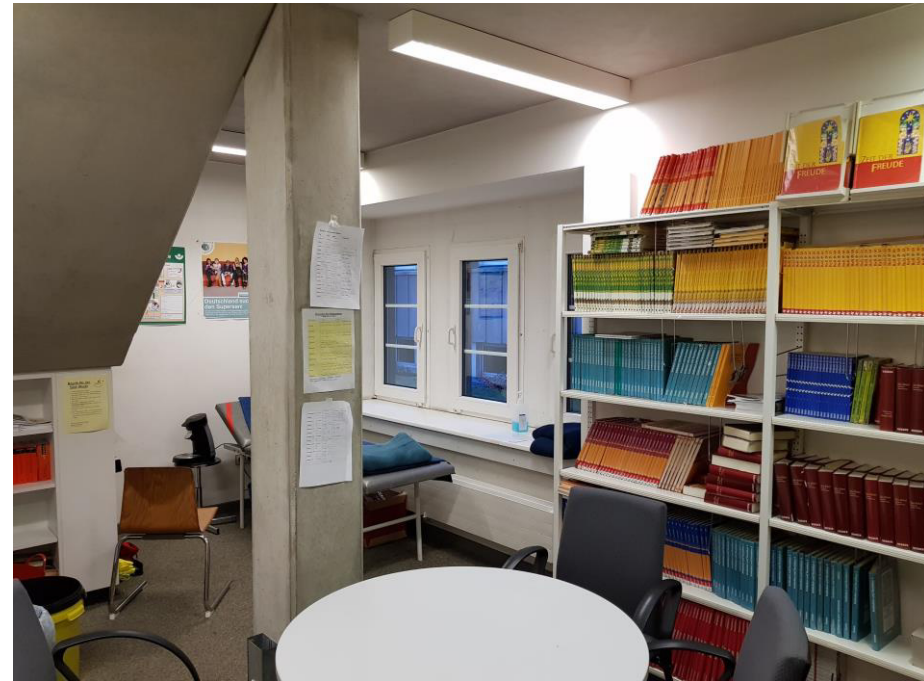


Klassenraum saniert – Musterraum in Abstimmung mit Denkmalbehörde

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung ALTBAU



Differenzierung und Hybridnutzungen



1.Hilfe-Raum / Lager

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung ALTBAU



Kunstatelier



Chill-Out-Area

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung ALTBAU



Aula



Zugang Aula

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung ALTBAU - NEBENGEBÄUDE



Übergang Hauptgebäude – Nebengebäude mit diversen Niveausprüngen



Bestandsanalyse und Bestandsbewertung NEBENGEBÄUDE



Fachräume

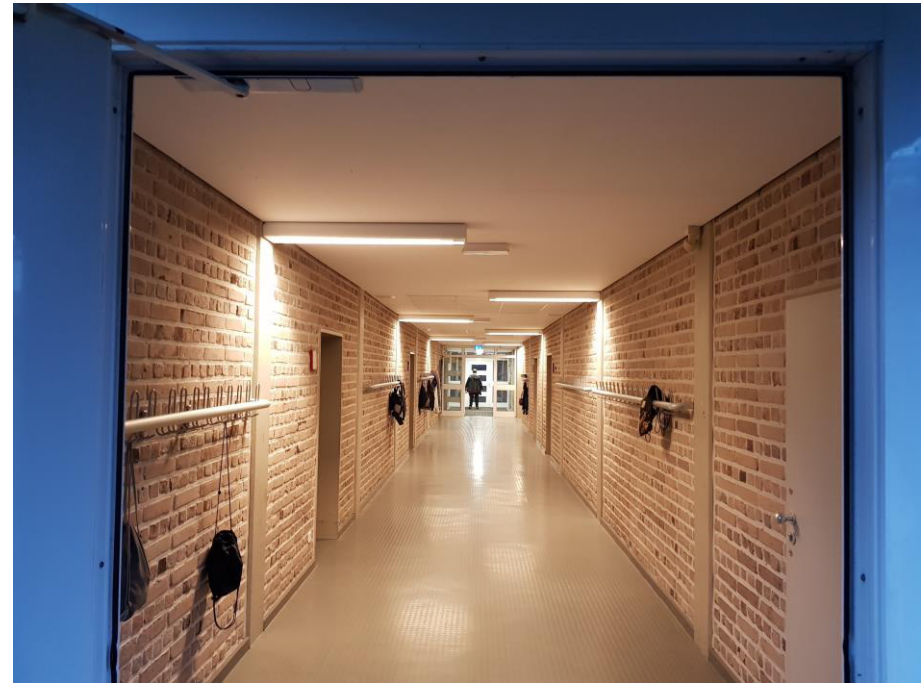


Vorbereitung und Sammlungen

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung NEBENGEBÄUDE



Klassenraum Souterrain



Flur Souterrain

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung SPORTHALLE

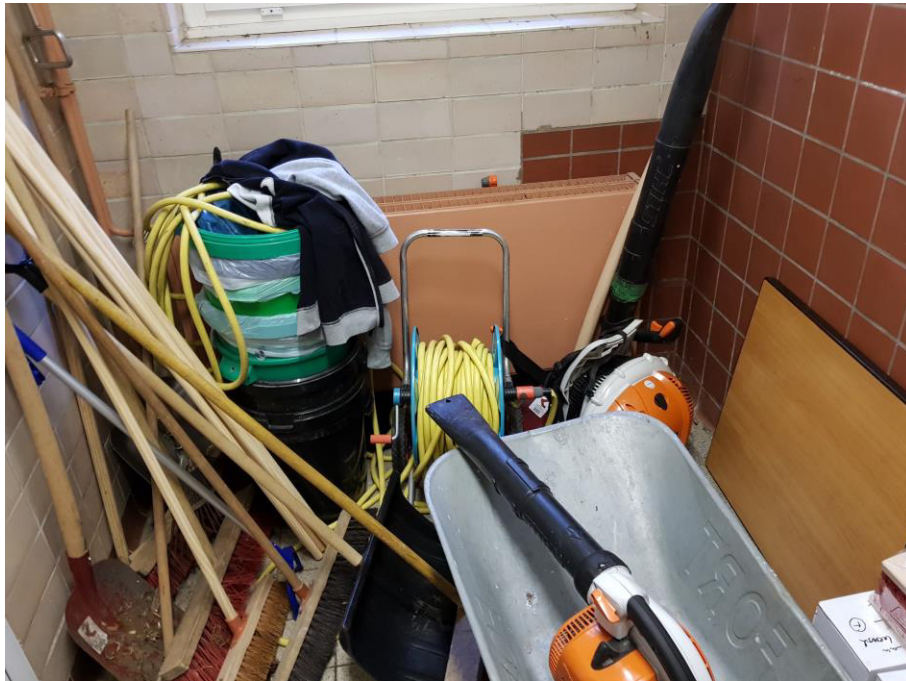


Dreifachsporthalle



Umkleiden

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung ALTBAU



Lagerräume



Lagerräume

Bestandserfassung und Bestandsanalyse

Bestandserfassung Hermann-Leeser-Realschule:

Das altehrwürdige Schulgebäude der Hermann-Leeser-Realschule weist altersbedingte bauliche Mängel auf, wird aber aufgrund seiner Geschichte und der Atmosphäre von den Nutzern sehr geliebt. Die Gebäudetechnik ist aktuell in einem eher schlechten Zustand. Die Akustik und Beleuchtung wurden in einigen Klassenzimmern verbessert. Die Verbesserung der Akustik wurde von den Nutzer:innen positiv aufgenommen und soll in weiteren Räumen durchgeführt werden. Erhöhter Schallschutz und die Verbesserung der Akustik liegen den Nutzer:innen sehr am Herzen. Ein „Muster-Klassenraum“ auf Basis der Denkmalschutzanforderungen befindet sich im Erdgeschoss. Dieser soll zukünftig als neues Konzept für alle weiteren Klassenräume dienen.

Der Pausenhof der Hermann-Leeser-Realschule bietet verschiedene Klettergeräte, Tischtennisplatten, überdachte Sitzbereiche und nicht überdachte Sitzstufen. Die Pausenfläche besteht fast ausschließlich aus unterschiedlichsten Pflastersteinarten. Die naheliegende Sporthalle ist direkt über den Pausenhof in wenigen Minuten erreichbar. Es handelt sich hierbei um eine Dreifachturnhalle, die zurzeit von ca. 12 Vereinen bzw. Abteilungen neben dem Schulbetrieb genutzt wird. Größere Veranstaltungen (Konzerte o. Ä.) finden dort aktuell nicht statt.

Nutzer:innenverhalten:

Die Hermann-Leeser-Realschule lässt auf einen pfleglichen Umgang mit der Infrastruktur durch Lehrer:innen und Schüler:innen schließen. Vandalismusschäden entstehen jedoch regelmäßig durch Unbekannte, die sich immer öfter auf dem leicht zugänglichen Schulgelände befinden. Die Schule ist insgesamt in einem gepflegten Zustand. Man kann erkennen, dass in den Gebäudeunterhalt investiert wurde. Bestehende Mängel müssen in nächster Zeit behoben werden. Neben dem fehlenden Schallschutz und der mangelnden Akustik müssen die Sanitäranlagen für Lehrer:innen erweitert und modernisiert werden.

Alle nicht behobenen Mängel, die bereits durch den Bericht zur Regelbegehung (Sicherheitstechnische Betreuung) der B·A·D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH genannt wurden, fließen in die Bestandsbewertung ein, werden jedoch ggf. nicht nochmals aufgeführt.

Bestandserfassung—Bewertung

Das Gebäude der Hermann-Leeser-Realschule steht unter Denkmalschutz. Die Fassaden der HLS sind ungedämmt und daher ist altersbedingt eine energetische Sanierung notwendig. Durch das Dach (Naturschiefer) tritt keine Feuchtigkeit ein. Im Dachbereich gibt es jedoch fehlende Dämmschichten, welche in Form einer Dachbodendämmung in Zukunft ergänzt werden müssen. Über die Statik des Gebäudes ist der Firma conceptk nichts bekannt. Bei der augenscheinlichen Begehung waren keine Auffälligkeiten im Schulhaus ersichtlich. Bei der Begehung waren keine Feuchteschäden zu sehen. Es gab keinen Modergeruch und es waren keine schimmelbefallenen Bauelemente sichtbar. Die Sanitäranlagen wurden in manchen Bereichen saniert. Die Sanierung und Erweiterung der Lehrer:innentoiletten steht noch aus und muss zeitnah umgesetzt werden. Die Freianlagen der Schule bieten nur wenige Grünflächen und wenige attraktive Aufenthaltsplätze für Schüler:innen und Lehrer:innen. Ein kleiner Bereich der Außenanlagen ist überdacht und mit Sitzbänken ausgestattet. Es befinden sich keine Außensportanlagen auf dem Schulgelände.

Unmittelbarer Handlungsbedarf



Absehbarer Handlungsbedarf/in Teilbereichen



Kein Handlungsbedarf



Nicht ersichtlich, nicht vorhanden



Bauwerk:	Fassade	Dach	Statik	Feuchtigkeit	Sanitäre Anlagen	Freianlagen
Schulgebäude						

Gebäudetechnik:	Elektro	Wasser	Heizung	Lüftung	EDV	WLAN	ELA
Schulgebäude							

Anforderungen:	Unfall	Barriere	Brand schutz	Sonnen schutz	Akustik	Schall schutz	Rest nutz
Schulgebäude							

Bestandserfassung—Bewertung

Die Elektro-, Wasser- und Heizleitungssysteme der Schule sind dem Alter des Gebäudes entsprechend veraltet. Aktuelle Schäden wurden im Moment der Begehung nur provisorisch behoben und müssen für den weiteren Schulbetrieb fachgerecht repariert werden. Eine Sanierung der Haustechnik für eine Weiternutzung ist unumgänglich. Umfangreiche Eingriffe in die vorhandene Bausubstanz mit entsprechenden Sanierungsrisiken und hohem Kostenaufwand werden erwartet.

Die Möblierung ist im Allgemeinen veraltet. Die EDV-Bereiche (vor allem im KG) entsprechen weder räumlich noch technisch den aktuellen Anforderungen. Pro Etage gibt es nur zwei Overhead-Projektoren, Dokumentenkameras fehlen gänzlich. Der gesamten Schule stehen zwei interaktive Whiteboards und 15 iPads zur Verfügung. WLAN wird aktuell nicht flächendeckend an der Schule angeboten. Die ELA ist in allen Bereichen funktionstüchtig. Es fehlen zentrale Kopierräume auf den verschiedenen Unterrichtsebenen.

Unmittelbarer Handlungsbedarf



Absehbarer Handlungsbedarf/in Teilbereichen



Kein Handlungsbedarf



Nicht ersichtlich, nicht vorhanden



Bauwerk:	Fassade	Dach	Statik	Feuchtigkeit	Sanitäre Anlagen	Freianlagen
Schulgebäude						

Gebäudetechnik:	Elektro	Wasser	Heizung	Lüftung	EDV	WLAN	ELA
Schulgebäude							

Anforderungen:	Unfall	Barriere	Brandschutz	Sonnenschutz	Akustik	Schallschutz	Restnutz
Schulgebäude							

Bestandserfassung—Bewertung

Das Schulgebäude ist nicht barrierefrei. Die Barrierefreiheit ist für die Restnutzung des Gebäudes jedoch ausschlaggebend. Es fehlen zentrale, strukturierte und leicht erreichbare (z.B.: zur Anlieferung) Lager- und Putzräume. Am Gebäude (Westseite) fehlt ein außen liegender Sonnenschutz. Akustikmaßnahmen wurden in manchen Bereichen vorgenommen, jedoch müssen diese erweitert werden. Der Schallschutz wird in manchen Bereichen als ungenügend beschrieben. Ein Brandschutzkonzept liegt laut Aussage des Fachbereichs Hochbau und Gebäudemanagement nicht vor.

Um das Hauptgebäude auch zukünftig als Schule nutzen zu können, muss eine Generalsanierung in den kommenden Jahren durchgeführt werden. Im Zuge dieser Sanierung muss die Gebäudehülle energetisch auf den neuesten Stand gebracht werden und die Haustechnik erneuert werden. Um Vandalismusschäden zu vermeiden, muss ein entsprechendes Konzept für die Außenanlagen erstellt werden. Die Umsetzung moderner Schulkonzepte kann durch den bestehenden Denkmalschutz ggf. stark beschränkt werden.

Unmittelbarer Handlungsbedarf



Absehbarer Handlungsbedarf/in Teilbereichen



Kein Handlungsbedarf



Nicht ersichtlich, nicht vorhanden



Bauwerk:	Fassade	Dach	Statik	Feuchtigkeit	Sanitäre Anlagen	Frei anlagen
Schulgebäude						

Gebäudetechnik:	Elektro	Wasser	Heizung	Lüftung	EDV	WLAN	ELA
Schulgebäude							

Anforderungen:	Unfall	Barriere	Brand schutz	Sonnen schutz	Akustik	Schall schutz	Rest nutz
Schulgebäude							

Bestandserfassung—Bewertung

Bei dem Erweiterungsbau der Hermann-Leeser-Realschule handelt es sich um ein Gebäude aus den 1980er Jahren. Fassaden und Dach sind in einem baulich guten Zustand, müssen aber aus energetischen Gründen in den nächsten Jahren erneuert bzw. verbessert werden. In diesem Zug muss auch eine Erneuerung von Elektro-, Wasser- und Heizleitungen durchgeführt werden. Die Sanitäranlagen wurden vor einiger Zeit saniert und befinden sich in einem guten Zustand. Es gibt keine Anzeichen von Feuchtigkeit in diesem Gebäudeteil. Akustische Maßnahmen wurden in Räumen und Fluren angebracht, in manchen Bereichen können diese jedoch noch verbessert bzw. ergänzt werden. Das Kellergeschoss ist über eine Rampe für Rollstuhlfahrer:innen erschließbar, der Erweiterungsbau verfügt jedoch über keinen Aufzug. Allgemein ist die Barrierefreiheit nicht gegeben.

Nach einer energetischen Sanierung und einer Gewährleistung der Barrierefreiheit kann der jüngere Erweiterungsbau weiterhin als Schule genutzt werden.

Unmittelbarer Handlungsbedarf



Absehbarer Handlungsbedarf/in Teilbereichen



Kein Handlungsbedarf



Nicht ersichtlich, nicht vorhanden



Bauwerk:	Fassade	Dach	Statik	Feuchtigkeit	Sanitäre Anlagen	Freianlagen
Schulgebäude Erweiterung 1980er						

Gebäudetechnik:	Elektro	Wasser	Heizung	Lüftung	EDV	WLAN	ELA
Schulgebäude Erweiterung 1980er							

Anforderungen:	Unfall	Barriere	Brandschutz	Sonnenschutz	Akustik	Schallschutz	Restnutz
Schulgebäude Erweiterung 1980er							

Bestandserfassung—Bewertung

Die Sporthalle der Herrmann-Leeser-Realschule befindet sich funktional in einem intakten Zustand. Im Dachbereich und der darin befindlichen Dämmung tritt laut Nutzer:innen immer wieder Feuchtigkeit auf. Für eine Weiternutzung der Sporthalle ist die Sanierung der gesamten Dachfläche und der Haustechnik in nächster Zeit unausweichlich. Es werden auch hier umfangreiche Eingriffe in die vorhandene Bausubstanz erwartet mit entsprechenden Sanierungsrisiken und Kostenaufwand. Zudem müssen Toiletten, Duschen und Nebenräume (Umkleiden) erneuert werden. Die Sportgeräte der Halle sind größtenteils veraltet. Die Barrierefreiheit ist teilweise gegeben und ein Aufzug ist im Gebäude vorhanden.

Die Parkplätze an der Sporthalle sind laut Nutzer:innen nicht ausreichend. Die Fahrradstellplätze werden als unsicher beschrieben und immer wieder werden auch Fahrräder gestohlen.

Unmittelbarer Handlungsbedarf



Absehbarer Handlungsbedarf/in Teilbereichen



Kein Handlungsbedarf



Nicht ersichtlich, nicht vorhanden



Bauwerk:	Fassade	Dach	Statik	Feuchtigkeit	Sanitäre Anlagen	Freianlagen
Sporthalle						

Gebäudetechnik:	Elektro	Wasser	Heizung	Lüftung	EDV	WLAN	ELA
Sporthalle							

Anforderungen:	Unfall	Barriere	Brandschutz	Sonnenschutz	Akustik	Schallschutz	Restnutz
Sporthalle							

Bestandserfassung—Bewertung

Neben der Bestandserfassung des Schulgebäudes und der naheliegenden Sporthalle wurde auch die Dependence an der Pluggendorfer Straße (ehemalige Paul-Gerhardt-Schule) besichtigt. Eine Bestandserfassung und eine abschließende Bestandsbewertung wird jedoch nicht erstellt, da das Gebäude für weitere Konzepte entsprechend der politischen Zielvereinbarung im Produkt 411.2 (Seite 180 Budgetbuch 2020 – Schulen der Sekundarstufen) nicht in Betrachtung gezogen werden soll. Diese Zielvereinbarung besagt, dass ein Konzept zur Realisierung alternativer Räumlichkeiten für die Sanierungsbedürftige ehemalige Paul-Gerhardt-Schule erstellt werden soll.

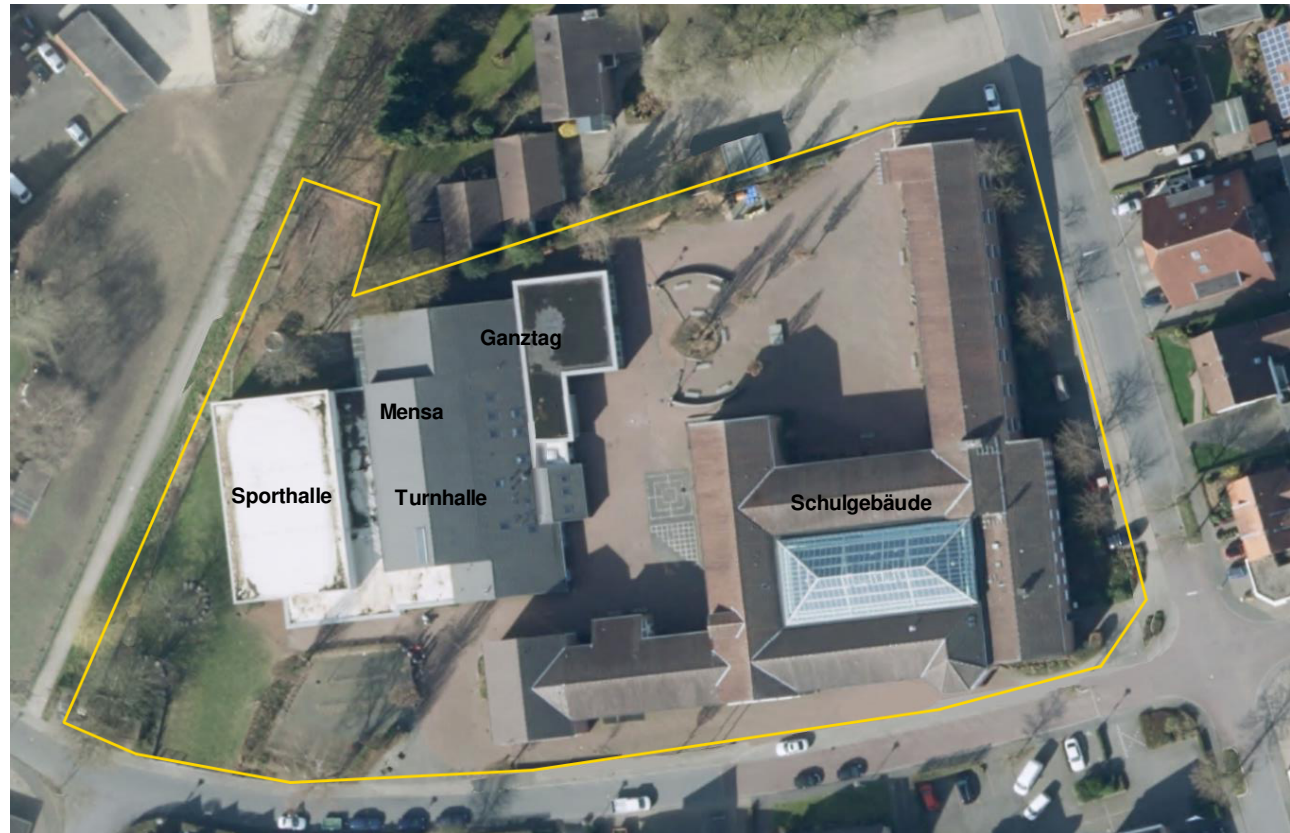
Bauwerk:	Fassade	Dach	Statik	Feuchtig keit	Sanitäre Anlagen	Frei anlagen
Gebäude soll zukünftig nicht mehr durch die HLS genutzt werden						
VHS						
						

Gebäudetechnik:	Elektro	Wasser	Heizung	Lüftung	EDV	WLAN	ELA
Gebäude soll zukünftig nicht mehr durch die HLS genutzt werden							
VHS							
							

Anforderungen:	Unfall	Barriere	Brand schutz	Sonnen schutz	Akustik	Schall schutz	Rest nutz
Gebäude soll zukünftig nicht mehr durch die HLS genutzt werden							
VHS							
							

Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Luftbild



Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Gebäudeteile

Hauptgebäude 1960 - 1969:

KG: Computerraum, Serverraum, (Metall-) Werkraum, Werkstatt Hausmeister:in, Lager Hausmeister:in, Haustechnik, Lagerräume etc. EG: Klassenräume, Fachräume, Sprachlabor, Mehrzweckraum, Verwaltung, Schulleitung, Schüler:innen/ Elternvertreter:innen etc. OG: Klassenräume, Bibliothek/ Lehrmittel/ Ruheraum Lehrer:innen, Arbeitsraum Lehrer:innen, Lehrer:innenzimmer, Nebenräume etc.

Zentralbereich 1987:

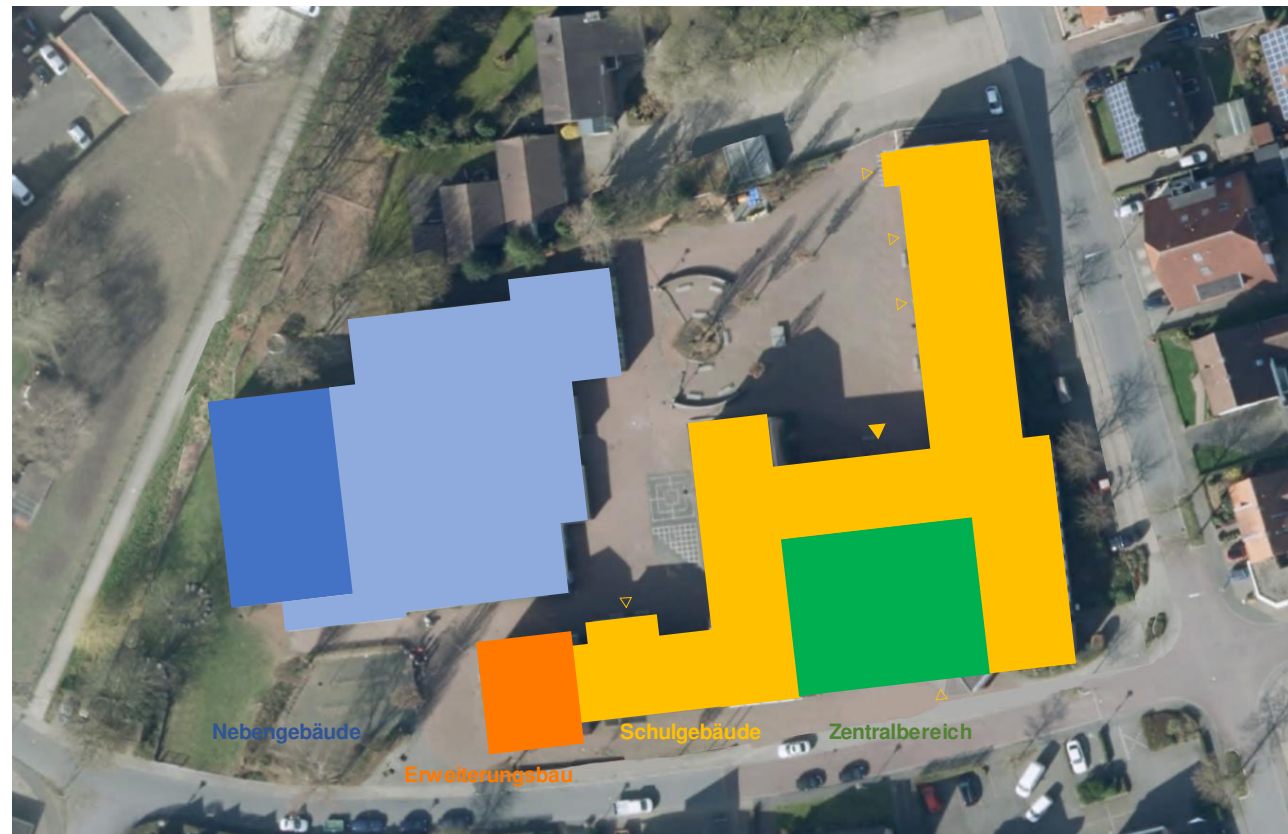
EG: Forum, Bühne, Musik, Nebenräume etc. OG: Chemie, Physik, Sammlungen etc.

Erweiterungsbau 1998:

KG: Haustechnik
EG: Klassenräume
OG: Klassenräume etc.

Nebengebäude 1966 - 2009:

EG: Mensa, Küche, Lehrküche, Nebenräume
EG: Ganztagsräume, Arbeitsraum Lehrer:innen, Aussengeräteraum, Nebenräume etc.
EG: Sporthalle, Turnhalle, Umkleide-, Sanitär-, Lagerräume für Sportgeräte etc.



Bestandsanalyse und Bestandsbewertung

Bestandserfassung der Kardinal-von-Galen-Hauptschule
Dülmen

Bei der Begehung durch conceptk wurde ein detaillierter Eindruck von der Schulanlage und der Umgebung gewonnen. Strukturelle Zusammenhänge, Pflegezustände, Gebäudezustand und Verhalten der Nutzer:innen wurden gesichtet. Neben dem Schulgebäude wurde auch das Nebengebäude mit Sporthalle, Ganztagesbereich, Mensa, Lehrküche, Gymnastikraum etc. begutachtet.

Teilnehmer der Gebäudebegehung waren Herr Sunderhaus, Hausmeister der KvG, sowie Vertreter der Firma conceptk.

Die Inaugenscheinnahme der Gebäude durch conceptk beinhalten keine detaillierten, fachspezifischen Untersuchungen (z.B. Bohrproben, statische Untersuchungen, o.Ä.) und stellt eine Momentaufnahme der Situation vom 17.02.2020 dar. Die Bestandsbewertung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und basiert teilweise auf Aussagen der Teilnehmer und ggf. auf vorliegende Unterlagen von Fachplaner:innen.



Pausenhof der Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Begehung des Schulgebäudes Außenanlagen



Sitzstufen (Pausenhof)



Pausenhof und zentraler Eingang

Begehung des Schulgebäudes Außenanlagen



Spielplatz (hinter der Lehrküche)



Spielgerät (Spielplatz)

Begehung des Schulgebäudes Zentralbereich



Zentrale „Sitzarena“



Bühne mit angrenzenden Musikraum

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung Haupteingang



Haupttreppenhaus



Hausmeister:innenbüro

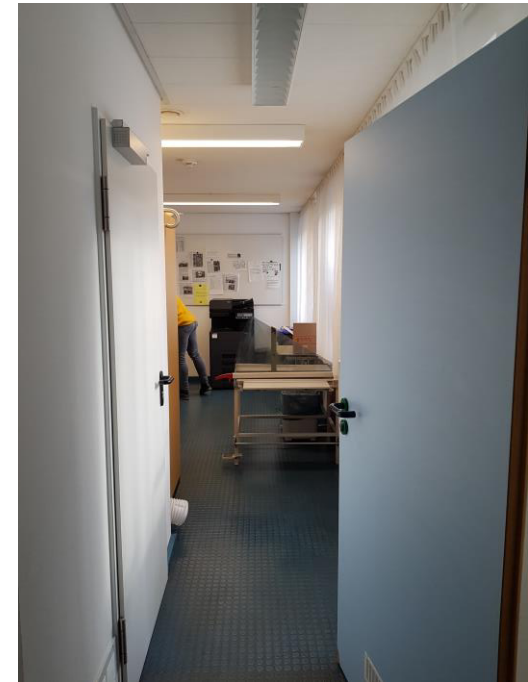
Bestandsanalyse und Bestandsbewertung Verwaltungsbereich



Hauptflur Verwaltungsbereich



Lagerraum



Kopierraum

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung Verwaltung



Sekretariat



Büro (Stellvertreter:in Schulleitung)

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung Schulleitung



Besprechungstisch Schulleitung



Arbeitsplatz der Schulleitung

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung Schulsozialarbeit



Arbeitsplatz Schulsozialarbeiter:in



Besprechungsbereich Schulsozialarbeiter:in

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung Eingangssituation



Schwarzes Brett (Eingangshalle)



Flur (Erdgeschoss)

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung Unterricht



Klassenraum



Klassenraum

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung

Unterricht



Ausstattung der Klassenräume



„Differenzierungsbereich“ im Flur

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung Fachräume



Computerraum (Keller)



Werkraum (Keller)

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung

Fachräume



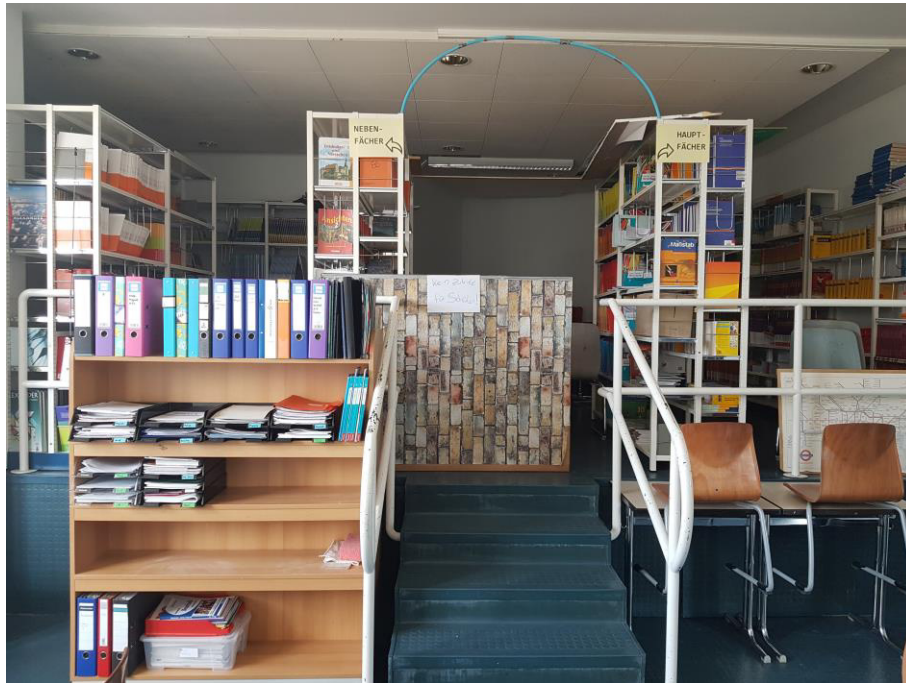
Physikraum



Sammlung

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung

Fachräume



Lernwerkstatt (Schüler:innenbibliothek)



Musikraum

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung Lehrerbereich



Lehrer:innenarbeitsplätze



Lehrer:innenzimmer

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung Lagerflächen (Putzmittel)



Fehlende Lagerräume für das Reinigungspersonal



Bestandsanalyse und Bestandsbewertung

Schäden



Schäden



Schäden

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung Dachraum



Dachgeschoss



Lüftungsanlage

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung Nebengebäude



Schäden im Dachbereich



Lagererraum (umfunktionierter Hausmeister:innenraum)

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung Nebengebäude



Sanitäranlagen



Sanitäranlagen

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung Nebengebäude



Ganztagesraum



Pausenraum (Ganztag)

Bestandsanalyse und Bestandsbewertung Nebengebäude



Küche (Mensa)



Speisesaal

Bestandserfassung und Bestandsanalyse

Bestandserfassung Kardinal-von-Galen-Hauptschule Dülmen:

Das Schulgebäude der Kardinal-von-Galen-Hauptschule weist altersbedingte, in Teilbereichen erhebliche bauliche Mängel auf. Die Gebäudetechnik ist aktuell in einem eher schlechten Zustand. Die Akustik wurde in einzelnen Klassenzimmern des Hauptgebäudes durch bauliche Maßnahmen verbessert – weitere sind geplant, allerdings nur in kleinen Schritten über einige Jahre. Ein großes akustisches Problem besteht in der Mensa und im Ganztagesbereich im Nebengebäude.

Der Pausenhof der Kardinal-von-Galen-Hauptschule dient gleichzeitig als Außenbereich der im Nebengebäude angesiedelten, erweiterten gebundenen Ganztagsbetreuung. Die monoton gepflasterte Fläche ist ungegliedert, weitestgehend versiegelt und außer einem Bereich mit Sitzstufen, verstreut angeordneten Bänken und einem auf den Pflasterbelag aufgemalten Mühlespiel undefiniert. Lediglich der nicht einsehbare Bereich hinter der Sporthalle bietet ein paar Klettergeräte - zum Teil jedoch in einer feuchten, zeitweise matschigen Mulde angeordnet. Es gibt keinen überdachten Außenbereich – bei Regenwetter können die Schüler:innen das Forum im Erdgeschoss nutzen, in der Mittagspause stehen auch Turn- und Sporthalle zur Verfügung. Die Gebäudeteile des Hauptgebäudes sind weitestgehend einhüftig.

Nutzer:innenverhalten:

Die Kardinal-von-Galen-Hauptschule lässt auf einen im Großen und Ganzen pfleglichen Umgang mit der Infrastruktur durch Lehrer:innen und Schüler:innen schließen. Kleinere Vandalismusschäden wie Edding-Graffitis oder ein zerstörter Feuerlöscher befinden sich in den sanierungsbedürftigen oder den räumlich beengten Bereichen der Erschließungsflächen. Die Schule ist insgesamt in einem gepflegten, in Nebenzonen etwas vernachlässigten Zustand. Man kann deutlich erkennen, dass in den ambitionierten Gebäudeunterhalt nur begrenzte Mittel investiert wurden und kleinere Mängel nicht immer sofort behoben werden konnten.

Bestandserfassung—Bewertung

Die Gebäude der Kardinal-von-Galen-Hauptschule stehen nicht unter Denkmalschutz. Die Fassaden des Hauptgebäudes sind ungedämmt und altersbedingt ist eine energetische Sanierung notwendig. Im Dachbereich gibt es fehlende oder nicht intakte Dämmschichten – eine Sanierung des gesamten Dachbereichs erscheint dringend erforderlich. Über die Statik der gesamten Schule ist der Firma conceptk nichts bekannt. Bei einer augenscheinlichen Begehung waren teils gravierende Auffälligkeiten im Schulhaus ersichtlich. Rissige Stellen im Treppenhaus West, Keller, Nordfassade Nordostflügel etc. müssten durch Fachplaner:innen eingehender begutachtet und bewertet werden. Gleiches gilt für Feuchteschäden in diesen Bereichen sowie für an mehreren Stellen durchs Dach eindringendes Wasser. Im Lehrer:innenzimmer gibt es nach Angabe der Nutzer:innen ein Schimmelproblem, im restlichen Gebäude gibt es wohl keinen Modergeruch und es waren keine schimmelbefallenen Bauelemente sichtbar. Die Sanitäranlagen sind in absehbarer Zeit sanierungsbedürftig. Die Freianlagen der Schule sind – bis auf einen Grünbereich hinter dem Nebengebäude – größtenteils gepflastert und bieten wenig attraktive Aufenthaltsplätze für Schüler:innen und Lehrer:innen.

Unmittelbarer Handlungsbedarf



Absehbarer Handlungsbedarf/in Teilbereichen



Kein Handlungsbedarf



Nicht ersichtlich, nicht vorhanden



Bauwerk:	Fassade	Dach	Statik	Feuchtigkeit	Sanitäre Anlagen	Freianlagen
HAUPTGEBÄUDE 1960-69						

Gebäudetechnik:	Elektro	Wasser	Heizung	Lüftung	EDV	WLAN	ELA
HAUPTGEBÄUDE 1960-69							

Anforderungen:	Unfall	Barriere	Brandschutz	Sonnenschutz	Akustik	Schallschutz	Restnutz
HAUPTGEBÄUDE 1960-69							

Bestandserfassung—Bewertung

Die Elektro-, Wasser- und Heizleitungssysteme der gesamten Schule sind dem Alter des Gebäudes entsprechend veraltet und in die Jahre gekommen. Aktuelle Schäden wurden bis zum Zeitpunkt der Begehung nur provisorisch repariert und müssen für den weiteren Schulbetrieb fachgerecht behoben werden. Bei der Lüftungstechnik gibt es nach Aussage der Schule Probleme bei den zu Nahe beieinander liegenden Zu- und Abluftkanälen sowie generell im Bereich des Atriums und der angrenzenden Zonen. Eine Sanierung der Haustechnik für eine Weiternutzung ist unumgänglich. Umfangreiche Eingriffe in die vorhandene Bausubstanz werden mit entsprechenden Sanierungsrisiken und hohem Kostenaufwand erwartet.

Die Möblierung der Schule ist veraltet und in die Jahre gekommen. Die EDV-Bereiche im Hauptgebäude (vor allem der Computerraum im KG) entsprechen weder räumlich noch technisch den aktuellen Anforderungen. WLAN-Zugang gibt es an der Schule momentan nicht, die Klassenzimmer sind mit CAT-5 Kabeln versorgt. Die ELA ist in allen Bereichen funktionstüchtig. Es fehlen dezentrale Kopierräume auf den verschiedenen Unterrichtsebenen.

Unmittelbarer Handlungsbedarf



Absehbarer Handlungsbedarf/in Teilbereichen



Kein Handlungsbedarf



Nicht ersichtlich, nicht vorhanden



Bauwerk:	Fassade	Dach	Statik	Feuchtigkeit	Sanitäre Anlagen	Freianlagen
HAUPTGEBÄUDE 1960-69						

Gebäudetechnik:	Elektro	Wasser	Heizung	Lüftung	EDV	WLAN	ELA
HAUPTGEBÄUDE 1960-69							

Anforderungen:	Unfall	Barriere	Brandschutz	Sonnenschutz	Akustik	Schallschutz	Restnutz
HAUPTGEBÄUDE 1960-69							

Bestandserfassung—Bewertung

Die Gebäude der Kardinal-von-Galen-Hauptschule weisen punktuell einige Unfallgefahrenpotentiale auf, weder Keller- noch Obergeschoss sind für Rollstuhlfahrer erschließbar, der Erweiterungsbau verfügt über keinen Aufzug - allgemein ist die Barrierefreiheit nicht gegeben. Ein Brandschutzkonzept oder sonstige brandschutz- oder sicherheitsrelevante Unterlagen liegen für die gesamte Schule nicht vor. An Teilen der Westfassade fehlt ein außen liegender Sonnenschutz - in weiten Teilen des Gebäudes ist der Vorhandene nicht funktionsfähig. Akustikmaßnahmen wurden in einzelnen Klassenräumen bereits vorgenommen, sind ansonsten unvollständig oder nicht vorhanden. Der Schallschutz wird in manchen Bereichen als ungenügend beschrieben. Der Verwaltungsbereich ist verwinkelt und eng - eine zentrale und ebenerdige Anlieferung ist nicht möglich. Es fehlen Lager- und Putzräume in ausreichender Anzahl und Größe.

Eine Generalsanierung ist bei einer zukünftigen Nutzung unumgänglich. Nach einer energetischen Sanierung und Klärung der Themen Barrierefreiheit, Unfallgefahr und Brandschutz kann das Hauptgebäude von 1960-69 weiterhin als Schule genutzt werden.

Unmittelbarer Handlungsbedarf



Absehbarer Handlungsbedarf/in Teilbereichen



Kein Handlungsbedarf



Nicht ersichtlich, nicht vorhanden



Bauwerk:	Fassade	Dach	Statik	Feuchtigkeit	Sanitäre Anlagen	Freianlagen
HAUPTGEBÄUDE 1960-69						

Gebäudetechnik:	Elektro	Wasser	Heizung	Lüftung	EDV	WLAN	ELA
HAUPTGEBÄUDE 1960-69							

Anforderungen:	Unfall	Barriere	Brand schutz	Sonnen schutz	Akustik	Schall schutz	Rest nutz
HAUPTGEBÄUDE 1960-69							

Bestandserfassung—Bewertung

Die Fassaden des in Atrium und Bühnentrakt unterteilten Zentralbereichs sind ungedämmt und altersbedingt ist eine energetische Sanierung notwendig. Im Dachbereich gibt es fehlende oder nicht intakte Dämmschichten – eine Sanierung des gesamten Dachbereichs erscheint dringend erforderlich. Das Glasdach des Atriums hat thermische Probleme: fehlende Verschattung, starkes Aufheizen, Kondensieren und Eindringen von Wasser etc. Bei einer augenscheinlichen Begehung waren keine statischen Auffälligkeiten ersichtlich – Feuchteschäden waren beim Glasdach, Treppenhaus West, Keller, Nordfassade Nordostflügel u.a. erkennbar. Im Lehrer:innenzimmer gibt es nach Angabe der Nutzer:innen ein Schimmelproblem, im restlichen Gebäude gibt es wohl keinen Modergeruch und es waren keine schimmelbefallenen Bauelemente sichtbar. Allgemein ist die Barrierefreiheit nicht gegeben.

Eine Generalsanierung ist bei einer zukünftigen Nutzung unumgänglich. Nach einer energetischen Sanierung und Klärung der Themen Barrierefreiheit, Brandschutz und Unfallgefahr kann das Hauptgebäude von 1987 weiterhin als Schule genutzt werden.

Unmittelbarer Handlungsbedarf	
Absehbarer Handlungsbedarf/in Teilbereichen	
Kein Handlungsbedarf	
Nicht ersichtlich, nicht vorhanden	

Bauwerk:	Fassade	Dach	Statik	Feuchtigkeit	Sanitäre Anlagen	Freianlagen
ZENTRALBEREICH 1987						
						

Gebäudetechnik:	Elektro	Wasser	Heizung	Lüftung	EDV	WLAN	ELA
ZENTRALBEREICH 1987							
							

Anforderungen:	Unfall	Barriere	Brandschutz	Sonnenschutz	Akustik	Schallschutz	Restnutz
ZENTRALBEREICH 1987							
							

Bestandserfassung—Bewertung

Bei dem Erweiterungsbau der Kardinal-von-Galen-Hauptschule handelt es sich um ein Gebäude von 1998. Die Gebäudehülle befindet sich in einem dem Alter entsprechenden in die Jahre gekommenen und energetisch nicht mehr zeitgemäßen Zustand - sie müsste mit der Haustechnik in ein ganzheitliches energetisch-nachhaltiges Konzept integriert und in den nächsten Jahren ggf. erneuert bzw. verbessert werden. Für eine Weiternutzung müsste sie mit der Haustechnik in ein ganzheitliches energetisch-nachhaltiges Konzept integriert und in den nächsten Jahren ggf. erneuert bzw. verbessert werden. Bei einer augenscheinlichen Begehung waren weder statische Auffälligkeiten noch Feuchteschäden ersichtlich. Akustisch funktioniert der Erweiterungsbau gut. Allgemein ist die Barrierefreiheit nicht gegeben.

Nach einer energetischen Sanierung und einer Klärung der Themen Barrierefreiheit, Brandschutz und Unfallgefahr kann der Erweiterungsbau von 1998 weiterhin als Schule genutzt werden.

Unmittelbarer Handlungsbedarf



Absehbarer Handlungsbedarf/in Teilbereichen



Kein Handlungsbedarf



Nicht ersichtlich, nicht vorhanden



Bauwerk:	Fassade	Dach	Statik	Feuchtigkeit	Sanitäre Anlagen	Freianlagen
ERWEITERUNGSBAU 1998						

Gebäudetechnik:	Elektro	Wasser	Heizung	Lüftung	EDV	WLAN	ELA
ERWEITERUNGSBAU 1998							

Anforderungen:	Unfall	Barriere	Brand schutz	Sonnen schutz	Akustik	Schall schutz	Rest nutz
ERWEITERUNGSBAU 1998							

Bestandserfassung—Bewertung

Beim Nebengebäude der Kardinal-von-Galen-Hauptschule handelt es sich um ein unstrukturiertes Gebäude aus verschiedenen Bauphasen der Jahre 1966 bis 2009. Die Gebäudehülle befindet sich in einem in die Jahre gekommenen bis schlechten oder energetisch nicht mehr zeitgemäßen Zustand - sie müsste mit der Haustechnik in ein ganzheitliches energetisch-nachhaltiges Konzept integriert und in den nächsten Jahren ggf. erneuert bzw. verbessert werden. Bei einer augenscheinlichen Begehung waren keine statischen Auffälligkeiten ersichtlich - Feuchteschäden gibt es im Dachbereich. Die Barrierefreiheit ist im Nebengebäude nur bedingt gegeben. Sonnenschutz, Akustik und Schallschutz sind im Nebengebäude zum Teil in die Jahre gekommen oder in schlechtem Zustand und müssten im Fall einer Weiternutzung ggf. ergänzt oder erneuert werden.

Nach einer energetischen Sanierung und einer Klärung der Themen Barrierefreiheit, Brandschutz und Unfallgefahr kann das Nebengebäude weiterhin schulisch genutzt werden.

Unmittelbarer Handlungsbedarf



Absehbarer Handlungsbedarf/in Teilbereichen



Kein Handlungsbedarf



Nicht ersichtlich, nicht vorhanden



Bauwerk:	Fassade	Dach	Statik	Feuchtigkeit	Sanitäre Anlagen	Freianlagen
NEBENGEBÄUDE SPORTHALLE 1966 - 2009						

Gebäudetechnik:	Elektro	Wasser	Heizung	Lüftung	EDV	WLAN	ELA
NEBENGEBÄUDE SPORTHALLE 1966 - 2009							

Anforderungen:	Unfall	Barriere	Brandschutz	Sonnenschutz	Akustik	Schallschutz	Restnutz
NEBENGEBÄUDE SPORTHALLE 1966- 2009							

Bestandserfassungen

Baulicher Zustand

Sowohl an der Hermann-Leeser-Realschule als auch an der Kardinal-von-Galen-Hauptschule wurden seit Beginn des Prozesses „Sekundarschule“ nur absolut notwendige Reparaturarbeiten und Maßnahmen an den Schulgebäuden sowie den Außenanlagen vorgenommen. Da die Zukunft der Schulstandorte bis dahin ungewiss war, wurden große Investitionen bewusst verschoben und Ergebnisse abgewartet. Ein Investitionsstau war bereits weit vor dem Prozess „Sekundarschule“ entstanden.

Zukunftsfähigkeit

Nach einer Generalsanierung können beide Schulstandorte wie bisher als Schulen genutzt werden. Für moderne Schulkonzepte wird jedoch eine massive Veränderung der Gebäudestrukturen erwartet. Diese Veränderungen können nur im Rahmen des „remodelling“ (Beispiel siehe „remodelling“) durchgeführt werden. Die Bildung von Unterrichtsclustern (Beispiel siehe „Verwaltung/ Lehrer:innenzimmer / Teamstation“) wird nur bedingt möglich sein. Gebäude unter Denkmalschutz werden in ihrer Struktur erhalten bleiben müssen.



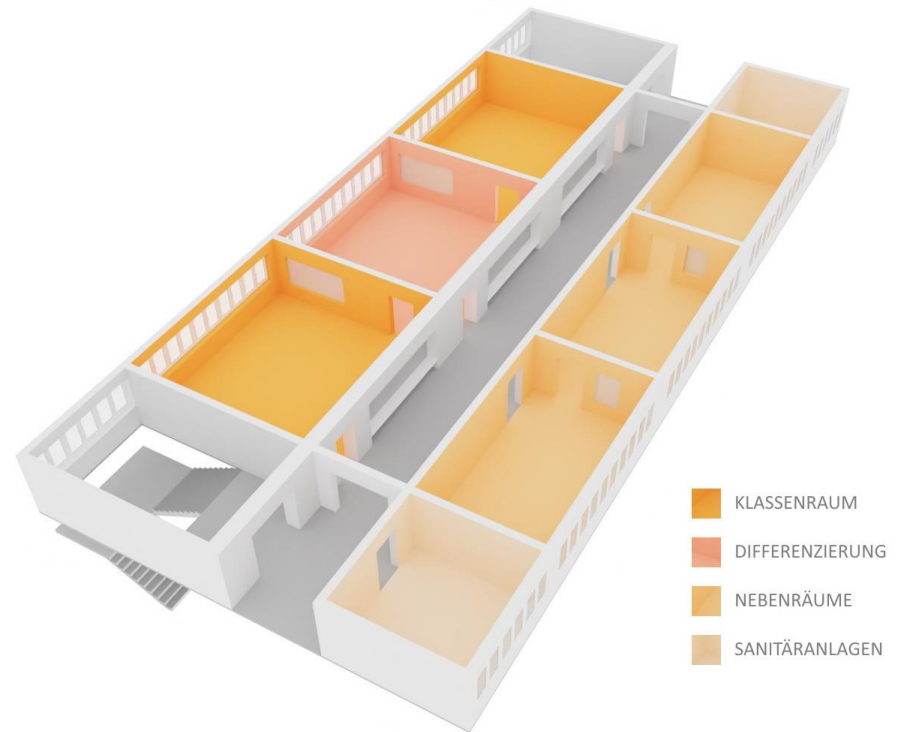
WORKSHOP-REIHE

Begriffe im modernen Schulbau

„Klassenraum Plus“ Begriffserklärung:

Mehr Raum im und am Klassenzimmer – dem Bedarf nach multioptionalen Nutzräumen für unterschiedliche Lernformen wird vielfach durch größere und vernetzte Unterrichtsräume entsprochen. Die Einzelarbeit und die Gruppenarbeit von drei bis acht Schüler:innen, das Sitzen im Kreis oder der Unterricht für die gesamte Klasse wird in kompakter Nähe ermöglicht. Ab einer Größe von 70 Quadratmetern ergeben sich bei einer Belegung durch 25 Schüler:innen maßgebliche Verbesserungen in der Flexibilität der Nutzung von Unterrichtsräumen.

Quelle: „Leitlinie für Leistungsfähige Schulbauten in Deutschland“. Montag Stiftung, BDA und VBE



Begriffe im modernen Schulbau

„Klassenraum Plus“ Begriffserklärung:

Klassenzimmer erhalten paarweise einen zwischengeschalteten Verfügungsraum. Die Wände werden transparent gestaltet, sodass eine direkte Einsichtnahme möglich ist. Je nach Bedarf wird der Gruppenraum von beiden Klassen genutzt – individuell oder gemeinsam.

Quelle: „Leitlinie für Leistungsfähige Schulbauten in Deutschland“. Montag Stiftung, BDA und VBE.



Begriffe im modernen Schulbau „remodelling“

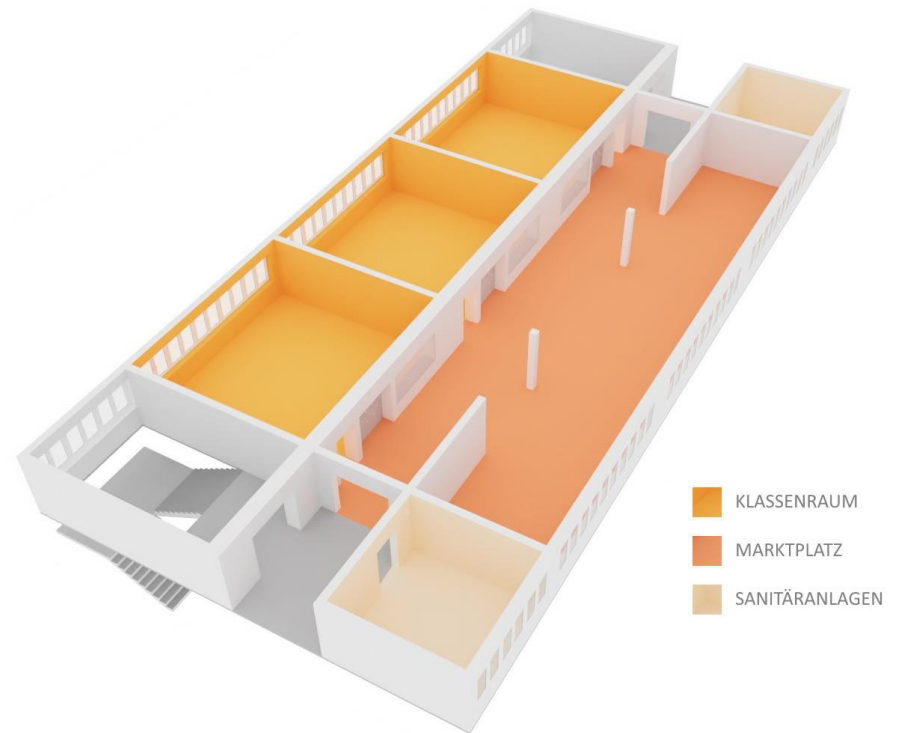


Begriffe im modernen Schulbau

„Cluster“ Begriffserklärung:

Cluster sind Raumgruppen, in denen Lern- und Unterrichtsräume gemeinsam mit den zugehörigen Differenzierungs-, Aufenthalts- und Erholungsbereichen zu eindeutig identifizierbaren Einheiten zusammengefasst werden. Empfehlenswert ist darüber hinaus die Einbeziehung von dezentralen Arbeitsräumen für das Lehrpersonal sowie von Sanitärbereichen und Lagerflächen. Im Beispiel werden zwei Jahrgangsteams mit je vier Klassen in einem gemeinsamen Abschnitt des Schulgebäudes untergebracht. Teamräume, Sanitärräume und Lagerbereiche sind integriert. Ein von allen gemeinsam genutzter Lern- und Aufenthaltsbereich ist in der Mitte angeordnet.

Quelle: „Leitlinie für Leistungsfähige Schulbauten in Deutschland“. Montag Stiftung, BDA und VBE

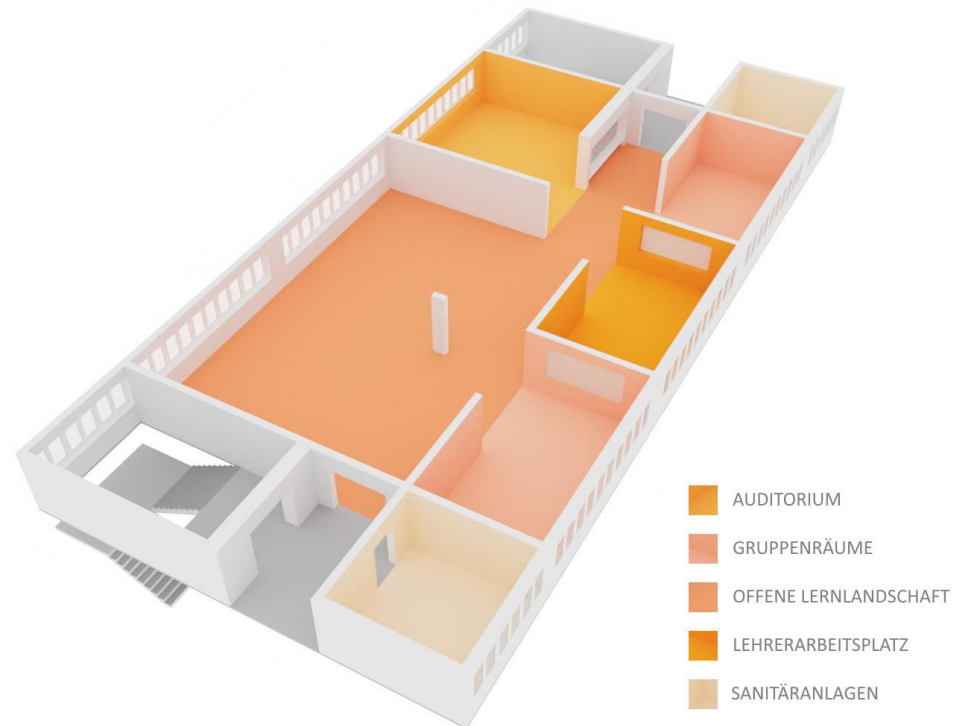


Begriffe im modernen Schulbau

„Offene Lernlandschaft“ Begriffserklärung:

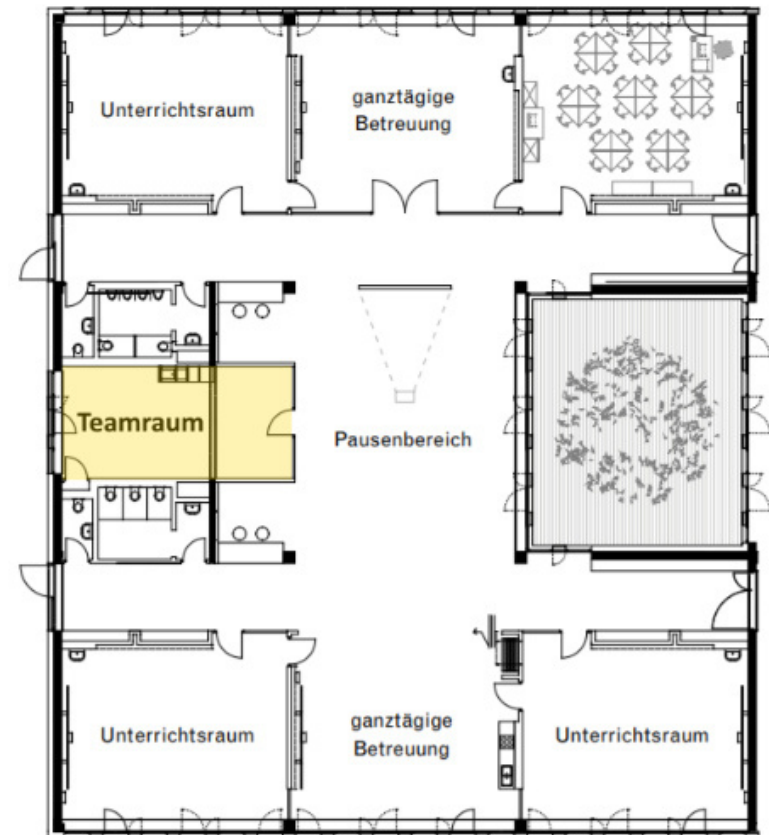
Das Modell löst sich vom herkömmlichen Verständnis eines allgemeinen, nach Klassenräumen gegliederten Lern- und Unterrichtsbereichs und folgt dem Konzept eines stärker individualisierten und eigenverantwortlichen Lernens. Das Modell verlangt ein hohes Maß an Selbstständigkeit und wird bislang bevorzugt in höheren Jahrgangsstufen angewendet. Das nebenstehende „Haus des Lernens“ umfasst in jeder Etage des Schulgebäudes ein größeres, offenes Lernatelier sowie verschiedene abgeschlossene Input- und Gruppenräume, die je nach Bedarf belegt werden können.

Quelle: „Leitlinie für Leistungsfähige Schulbauten in Deutschland“. Montag Stiftung, BDA und VBE



Verwaltung / Lehrer:innenzimmer / Teamstation

Zu den Verwaltungsräumen zählen neben den Räumen für die Verwaltung der Schule auch die Lehrer:innenbereiche, die dezentralen Teamstationen, die Räume für Schulsozialarbeiter:innen, der Büroraum für den Ganztagsbetrieb sowie die Beratungsräume. Das klassische Lehrer:innenzimmer kann zukünftig räumlich differenziert werden. Individuelle Arbeitsplätze für Lehrer:innen in Form von dezentralen Teamstationen sind z. B. in Jahrgangs- oder Fachraumclustern anzubieten, wenn dies dem pädagogischen Konzept der betroffenen Schule entspricht. Für Konferenzen der Lehrkräfte kann zukünftig ein multifunktionaler Raum genutzt werden, z. B. ein Mehrzweckraum (wenn dieser im Raumprogramm der Schule enthalten ist). Als Kommunikationsbereich und Treffpunkt der Lehrer:innen wird weiterhin ein Lehrer:innenzimmer mit einem entsprechend reduzierten Flächenansatz erforderlich sein. Dieses soll den Lehrer:innen untereinander einen jahrgangsstufen- bzw. fachbereichsübergreifenden Informationsaustausch ermöglichen und als zusätzlicher Rückzugsbereich dienen.



Quelle: Planungsrahmen für pädagogische Raumkonzepte an Kölner Schulen, 2.Auflage

Workshops



neues pädagogisches Konzept



Einführung und
Vorstellung neuer
pädagogischer Konzepte
durch conceptk



Workshops um Ideen für
ein neues Konzept zu
sammeln



Erstellung eines neuen
Schulkonzepts auf Basis der
Workshop-Ergebnisse durch
conceptk



Visualisierungen im
Bestand oder ggf. in
einem Neubau durch
conceptk



Neues pädagogisches
Konzept auf Basis der
Workshop-Ergebnisse

Einzelgespräche

Um ein Stimmungsbild der schulischen Gegebenheiten und der individuell wahrgenommenen Vorzüge und Defizite der Schulstandorte zu erhalten, wurden von der Schulleitung aus der Schulfamilie z.B. Lehrkräfte und Mitarbeiter:innen sowie Eltern und Schüler:innen für die Einzelinterviews ausgewählt.

Workshop-Reihe

Die Workshops wurden von einer ausgewählten Gruppe aus dem Lehrer:innen-Kollegium begleitet. Auch Stadt, Verwaltung, Eltern und Schüler:innen waren herzlich willkommen.

Workshop I: Startworkshop (Online)

In offenen, sehr engagierten Online-Workshops wurden schulstandortspezifische Themen bearbeitet. Diese wurden in einer großen Abschlussrunde von den Teilnehmer:innen präsentiert und danach diskutiert.

Workshop II: Arbeitsgruppe (Online)

Die Themen der ersten Workshops wurden hier gemeinsam im Rahmen der zweiten Workshops in Form einer großen Gruppenarbeit vertieft.

Unterstützung Entscheidungsprozess Unterrichtskonzept der Hermann-Leeser-Realschule

Erstellung eines Dokuments zur Unterstützung des Entscheidungsprozesses Lehrer:innenraumprinzip – Klassenraumprinzip an der HLS

Workshop III: gemeinsamer Workshop (Online)

Die Ergebnisse der ersten Workshopphase wurden hier in einem schulübergreifenden, gemeinsamen dritten Workshop vorgestellt und Rahmenbedingungen für mögliche Synergien erarbeitet.



Workshop I

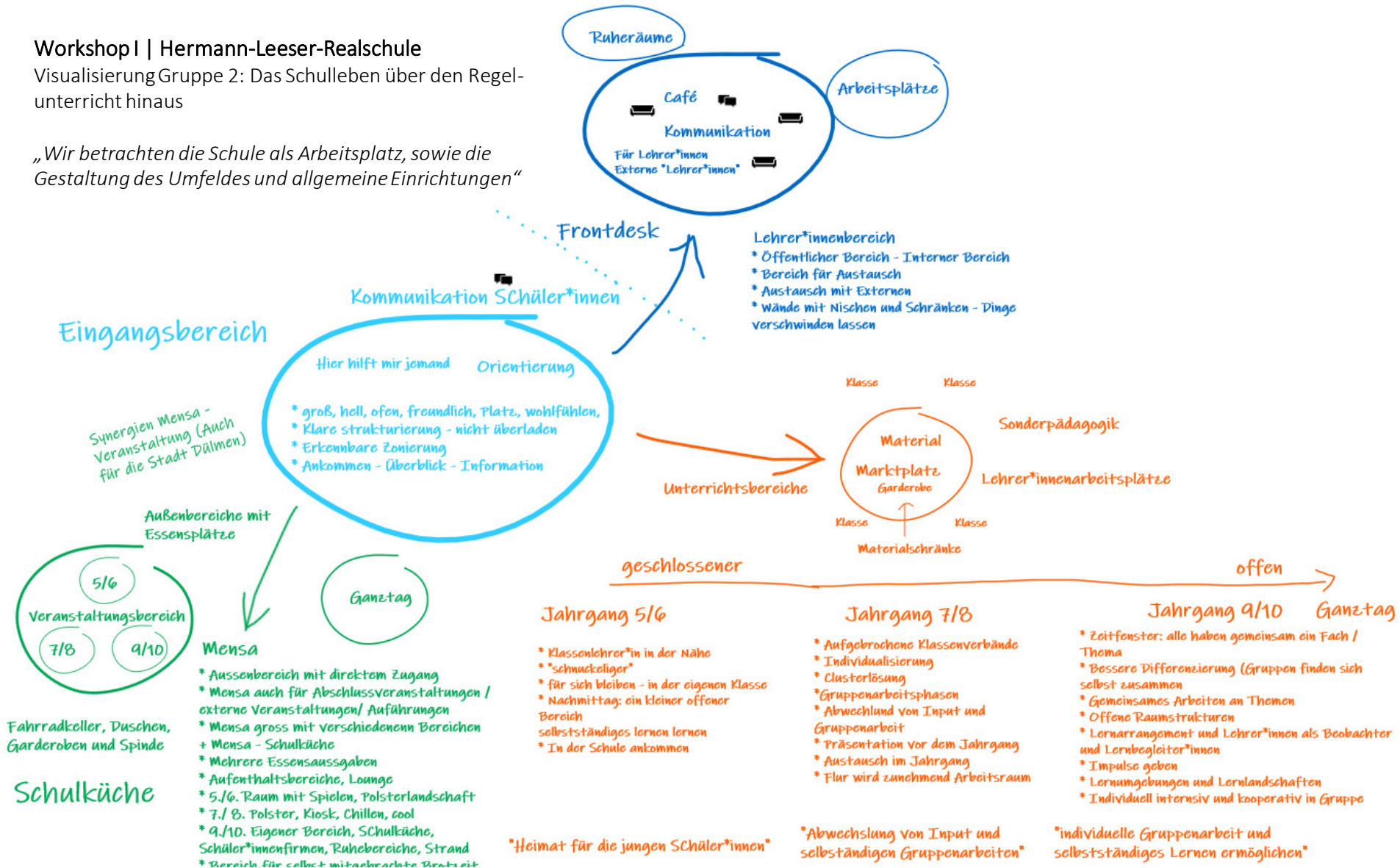




Workshop I | Hermann-Leeser-Realschule

Visualisierung Gruppe 2: Das Schulleben über den Regelunterricht hinaus

„Wir betrachten die Schule als Arbeitsplatz, sowie die Gestaltung des Umfeldes und allgemeine Einrichtungen“



Workshop I | Hermann-Leeser-Realschule

Zusammenfassung der Gruppenergebnisse aus WS I

Eingangsbereich

- Hell, offen und einladend (viel Tageslicht)
- Zentrum der Schule
- Klar strukturiert und zониert
- Nicht „überladen“ – klare Funktionen
- Erste Orientierung durch Icons oder Farben
- Kommunikationsbereich
- Erster Einblick in verschiedene (Fach-) Bereiche
- Ausstellungsfläche
- Orientierung, Information, Hilfe
- Schnittstellen: Eingangsbereich - Sekretariat / Verwaltung – Bereich für Lehrer:innen

Lehrer:innen - und Verwaltungsbereich

- Kommunikationsbereich für alle Lehrkräfte, Betreuer:innen und Mitarbeiter:innen („Lehrer:innencafé“ - Zusammenkommen)
- Zonierung des Lehrer:innencafés in Nischen und durch Möbel (Tische / Schränke)
- Abgeschlossener Nebenbereich für Ruhephasen
- Abgeschlossener Nebenbereich für Arbeitsplätze (Lehrkräfte)
- Kurze Wege zum Zentrum und anderen Bereichen
- Schnittstelle mit Eingangsbereich („Frontdesk“ – Kommunikation mit Schüler:innen). Trennung „öffentlich“ und „intern“

Unterrichtsbereiche

- Unterrichtsbereiche in Jahrgänge unterteilt (5/6, 7/8, 9/10)
- „Zentrum“ für diese Bereiche (ggf. mit Material, Garderobe, usw.)
- Individuelle Raum- und Unterrichtskonzepte für die Jahrgänge (Konzepte „öffnen“ sich mit dem Alter der Schüler:innen)
- Jahrgang 5/6: „Heimat für die Schüler:innen“
- Jahrgang 7/8: „Abwechslung Input und Gruppenarbeit“
- Jahrgang 9/10: „individuelle Gruppenarbeit und selbständiges Lernen ermöglichen“
- „Lernlandschaft“ für ältere Schüler:innen, um möglichst viele Lernumgebungen (je nach Bedürfnis der einzelnen Schüler:innen) zu schaffen
- Sanitäranlagen in unmittelbarer Nähe (mehr Eigenverantwortung der Schüler:innen)
- Lehrer:innenarbeitsplatz/ Teamräume im Unterrichtsbereich
- Sonderpädagogik in der Nähe der Unterrichtsbereiche

Lehrer:innenarbeitsplatz / Teamräume im den Unterrichtsbereichen

- Hell, einladend und offen
- Eigener Arbeitsplatz und eigene Lagerflächen
- Moderne mediale Ausstattung
- Direkter Zugang vom Außenbereich
- Duschen, Spinden und Garderoben

Workshop I | Hermann-Leeser-Realschule

Zusammenfassung der Gruppenergebnisse aus WS I

Mensa / Veranstaltungs- und Ganztagsbereich

- Synergien zwischen Mensa und Veranstaltungsbereich
- Veranstaltungsbereich auch nutzbar für Stadt und andere Einrichtungen (weitere Synergien)
- Für Abschlussveranstaltungen, Aufführungen und externe Veranstaltungen
- Mensa zониert (nach Jahrgangsstufen 5/6, 7/8, 9/10)
- Mehrere Essensausgaben
- Bereich für selbstmitgebrachtes Essen
- Direkter Zugang zu einem Außenbereich mit Essensplätzen
- Schnittstelle mit Ganztagesbereich (und ggf. Musikbereich) sinnvoll

Sport- und Außenbereiche

- Mehr Wert auf Sport und Bewegung legen
- Außensportanlagen für Sportunterricht und Freizeit (Pausen) auf dem Schulgelände oder in der Nähe
- Zonierung des Pausenhofs
- Jahrgang 5/6: Spielgeräte und -flächen
- Jahrgänge 7/8; 9/10: Sportflächen, Rückzugsbereiche, Sitzgelegenheiten und Sonnen- bzw. Regenschutz
- Eine zusätzliche Sporthalle

Fachraumbereich

- Fachbereiche könnten als Cluster realisiert werden
- Zusammen könnten die Fachbereiche ein großes Cluster bilden („Cluster im Cluster“ - dies bedeutet mehr synergetisch genutzte Flächen wie beispielsweise die Zusammenlegung von Marktplätzen → fachbereichsübergreifende Unterrichtsflächen)
- Neutrale Besprechungsräume (für alle Fachbereiche)
- Fachcluster Naturwissenschaften (Physik, Chemie und Biologie) mit insgesamt 6 ausgestatteten Fachräumen (jeder Fachraum kann für jedes Fach genutzt werden)
- Großer Bereich als Sammlung, Vorbereitungsraum sowie für Arbeitsplätze der Fachlehrer:innen (direkter Zugang zu den Fachräumen)
- Zugang zum Außenbereich mit Schulgarten und „Klassenzimmer im Grünen“ (für Physik und Biologie)
- Pausenraum (für mitgebrachtes Pausenbrot) für Schüler:innen
- Zentraler Bereich als Selbstlernzone und für fächerübergreifenden Unterricht
- Garderobe für den Fachbereich
- Flexible und leichte Möblierung
- Fachcluster Technik mit einem Maschinen- bzw. Vorbereitungsraum für die Lehrkräfte sowie zwei ausgestatteten Unterrichtsräumen mit Werkbänken
- Gemeinsamer PC-Raum für Technik und Gestaltungsbereich

Workshop I | Hermann-Leeser-Realschule

Zusammenfassung der Gruppenergebnisse aus WS I

Fachraumbereich

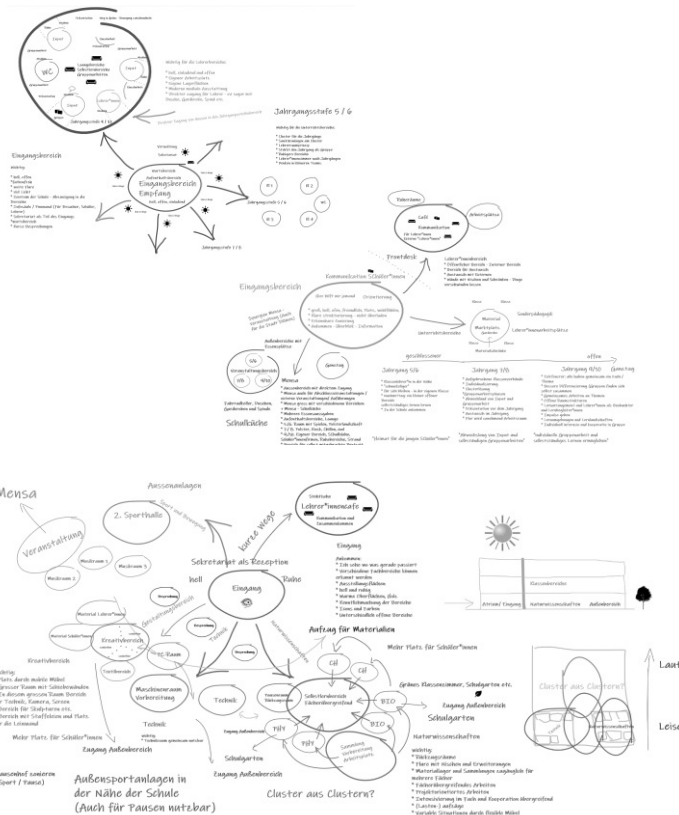
- Fachcluster - Gestaltung mit offenem Kreativbereich (eine Art Atelier, zonierbar durch Wände und/oder Möblierung) für Staffeleien, Leinwände Skulpturen, usw.
- Eine Zone für Technik, Kamera und „Greenscreen“ (ggf. PC-Raum)
- Flexible Möblierung
- Abgetrennte Bereiche für Material für Lehrer:innen sowie Schüler:innen
- Textilbereich

- Fachcluster Musik mit 1 – 3 Musikräumen und Instrumentenlager sowie entsprechender Ausstattung.
- Schnittstelle mit Veranstaltungsbereich sinnvoll

Allgemein

- Fahrradkeller
- Lastenaufzüge für die Hausmeister:in und in den Fachbereichen
- Unterrichtsflächen (Klassenräume) für Schüler:innen vergrößern

Workshop I | Hermann-Leeser-Realschule Zwischenergebnisse



Aus den Zwischenergebnissen des ersten Online-Workshops lassen sich klare Übereinstimmungen zum idealen Raum- und Unterrichtskonzept der verschiedenen Gruppen finden. So erarbeiteten alle Gruppen unabhängig voneinander einen zentralen und einladenden Eingangsbereich für ihr Schulkonzept. Sowohl Besucher:innen als auch Lehrer:innen und Schüler:innen soll dieser zentrale Ort der Orientierung als „Herzstück“ der Schule dienen.

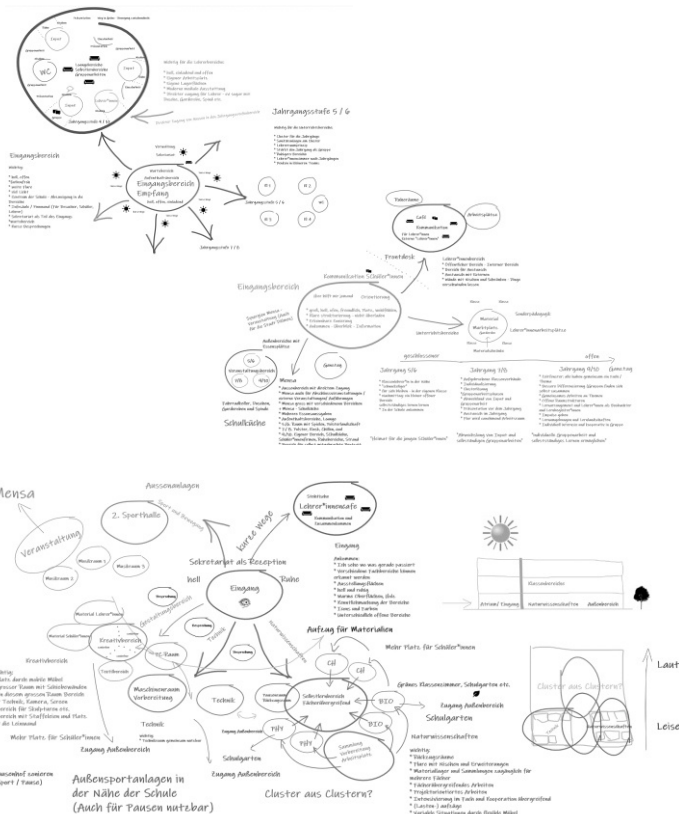
Gemeinsam war man sich auch einig, dass es jahrgangsbezogene Unterrichtsbereiche für die Klassen 5/6, 7/8 und 9/10 geben sollte. Die Anordnung der jeweiligen Klassen in ein eigenes Cluster schien im ersten Moment die passende Lösung. Im Laufe des ersten Workshops wurden jedoch die Jahrgänge spezifischer betrachtet und somit gewisse Unterschiede festgelegt. Jüngere Schüler:innen sollten sich in einem festen Umfeld an die neue Schule gewöhnen und schrittweise mit den Parallelklassen interagieren. Der Klassenverband der Schüler:innen der Jahrgänge 7/8 sollte langsam aufgelöst werden, Input und Gruppenarbeit wechseln sich hier ab. Für die älteren Schüler:innen der Jahrgänge 9/10 soll es offene Raumstrukturen geben, um individuelle Gruppenarbeiten und selbstständiges Lernen zu ermöglichen. Diese jahrgangsbezogene Einteilung der nötigen Flächen wird auch in anderen Bereichen (Mensa, Ganztags, Sport- und Außenbereiche) wieder aufgenommen.

Für das Unterrichtskonzept gibt es noch verschiedene Ansätze. Größtenteils wird das Lehrer:innenraum-Prinzip bevorzugt, jedoch möchte man die Wege der Schüler:innen verkürzen und ihnen einen „Heimat“ (eigenes Klassenzimmer oder Cluster) bieten. Eine alternative Lösung könnte hier der „Lehrer:innenstützpunkt“ im Unterrichtsbereich darstellen. Somit wäre für die Lehrkräfte ein klar zugeordneter Bereich als Arbeitsplatz vorhanden, gleichzeitig wird den Schüler:innen eine „Heimat“ in Form eines eigenen Unterrichtsbereichs geboten.

Die Lehrer:innenarbeitsplätze sollen sich tendenziell daher eher in den Unterrichtsbereichen befinden. Der zentrale Lehrer:innenbereich soll der Kommunikation des Kollegiums und aller Mitarbeiter:innen dienen („Lehrer:innencafé“).

Workshop I | Hermann-Leeser-Realschule

Zwischenergebnisse



Arbeitsplätze für Lehrer:innen und Mitarbeiter:innen, denen kein Arbeitsplatz in Fach- oder Unterrichtsbereichen zur Verfügung steht, sollten im zentralen Lehrer:innenbereich vorhanden sein. Für Ruhepausen wird im Zentralbereich ein eigener Raum benötigt.

Der Schwerpunkt der Fachbereiche soll in Zukunft auf fächerübergreifendes und projektorientiertes Arbeiten gelegt werden. Dazu werden mehr Fachräume als bisher benötigt. Für einen fächerübergreifenden Unterricht sollen neben den eigentlichen Fachräumen immer wieder Zonen der Interaktion zwischen verschiedenen Fachbereichen geschaffen werden (z.B.: Selbstlernbereich für Physik, Chemie und Bio oder der PC-Raum für Technik und Gestaltung).

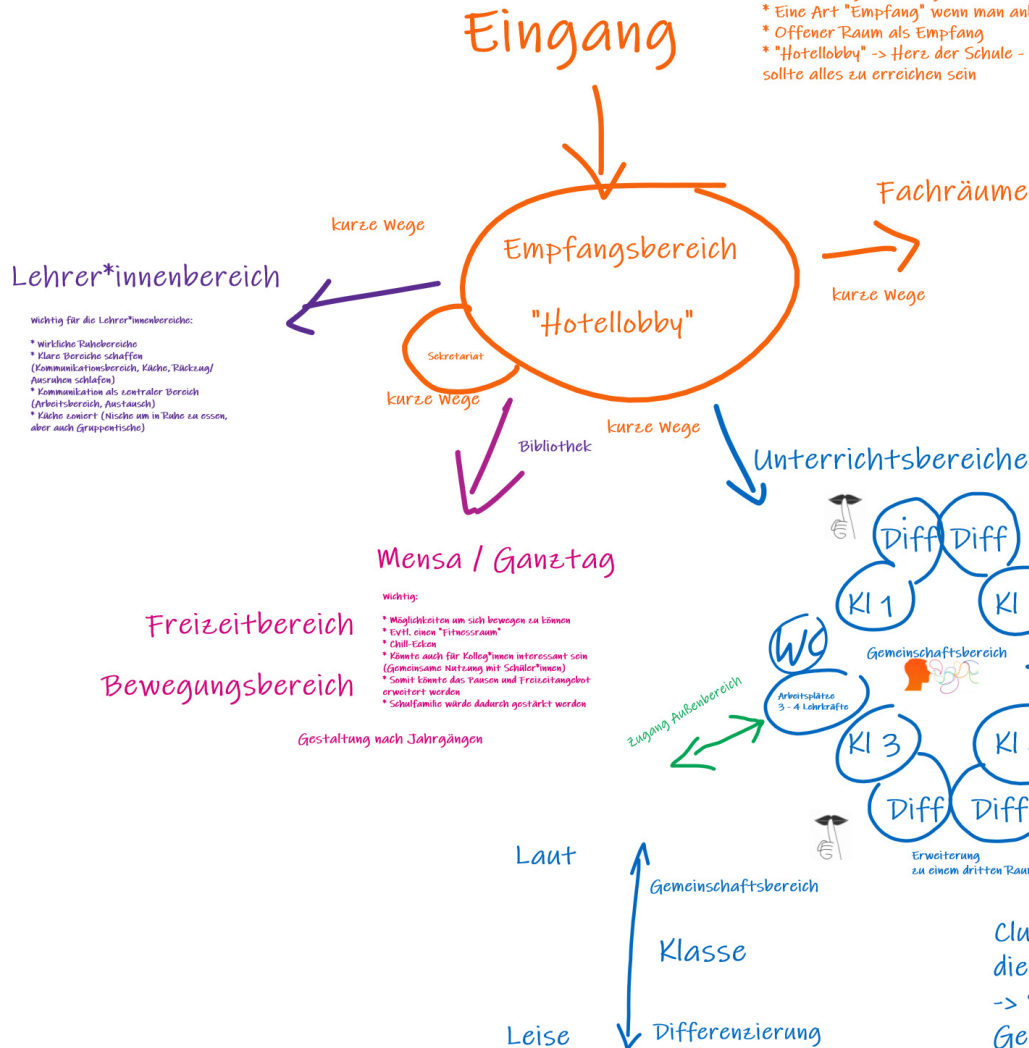
So konnte im ersten Workshop eine grobe und allgemeine Struktur, welche für alle Fachbereiche gilt, erstellt werden. Diese Struktur beschrieb man am Ende als „Cluster im Cluster“. Neben den fächerübergreifenden Bereichen soll es trotzdem die fachspezifischen Bereiche geben, welche nur dem Fachbereich vorbehalten sind.

Mensa, Veranstaltungsort, Musikbereich und Ganztags liegen bei den ersten Überlegungen der Workshopteilnehmer:innen dicht beieinander und könnten ggf. sogar Synergien bilden. Auch in diesem Bereich ist eine auf die Bedürfnisse der Schüler:innen zugeschnittene Zonierung denkbar.

Für Sport- und Freizeitaktivitäten wünscht sich die Schulfamilie Sportanlagen auf dem Schulgelände bzw. in näherer Umgebung. Die Pausenhofflächen sollen jahrgangsbezogen gestaltet und zониert werden. Es gibt den Wunsch nach mehr Grünanlagen sowie unterrichtsbezogenen Angeboten (Klasse im Grünen, Schulgarten) im Außenbereich.

Ankommen an der Schule

- * hell und sonnendurchflutet sein
- * Abdunklung muss möglich sein
- * Eine Art "Empfang" wenn man ankommt
- * Offener Raum als Empfang
- * "Hotellobby" -> Herz der Schule - von hier aus sollte alles zu erreichen sein



Workshop I | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

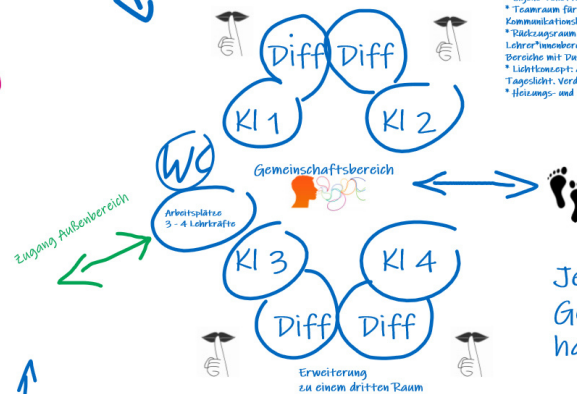
Visualisierung Gruppe 1 - Der optimale Unterricht an unserer Schule

„Wir betrachten das pädagogische Konzept und den allgemeinen Unterricht“

Unterrichtsbereiche

Wichtig für die Unterrichtsbereiche:

- * Cluster mit teilbaren Differenzierungsräumen
- * besser wären pro Klasse eigener Differenzierungs-Raum
- * Klassenraum für jede Klasse
- * Die Möbel müssen mit den Schüler*innen wachsen
- * Abschließbare Lagerbereiche für Schüler*innen
- * Viel Farbe z.B.: farbliche Orientierung für alle Cluster
- * Eigene Toiletten für jedes Cluster
- * Teamraum für die Lehrer*innen (Arbeitsplatz und Kommunikationsbereich)
- * Rückzugraum für Lehrer*innen in der Nähe des Lehrer*innenbereichs (Duschen, ausruhen - aber auch Bereiche mit Dusche und Umkleidekabine)
- * Lichtkonzept: ausreichende Lichtstärken, viel Tageslicht, Verdunkelung muss immer möglich sein
- * Heizungs- und Lüftungssystem verbessern



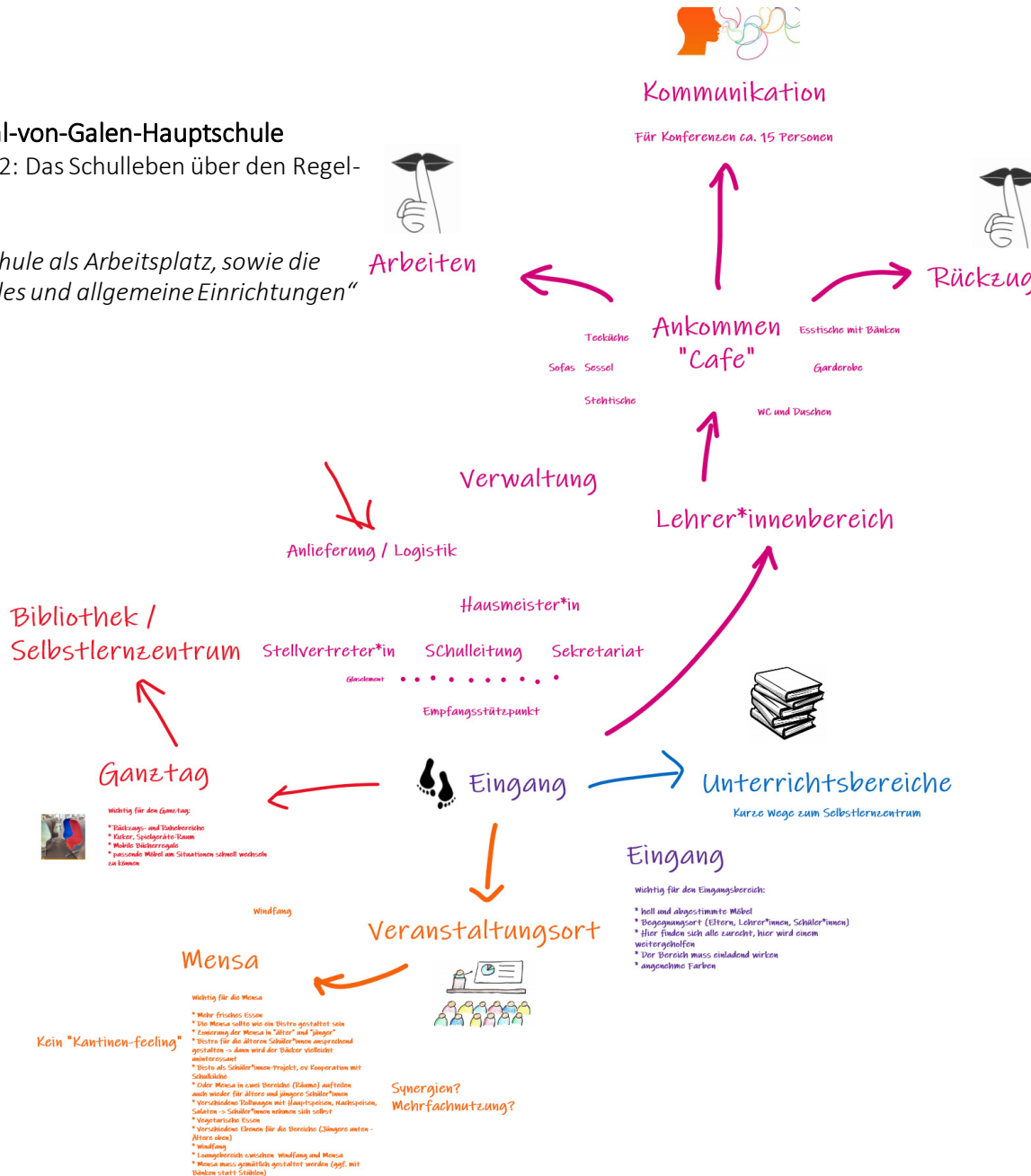
Jede Jahrgangsstufe als
Gemeinschaft - Jeder Jahrgang
hat seine eigene Farbe

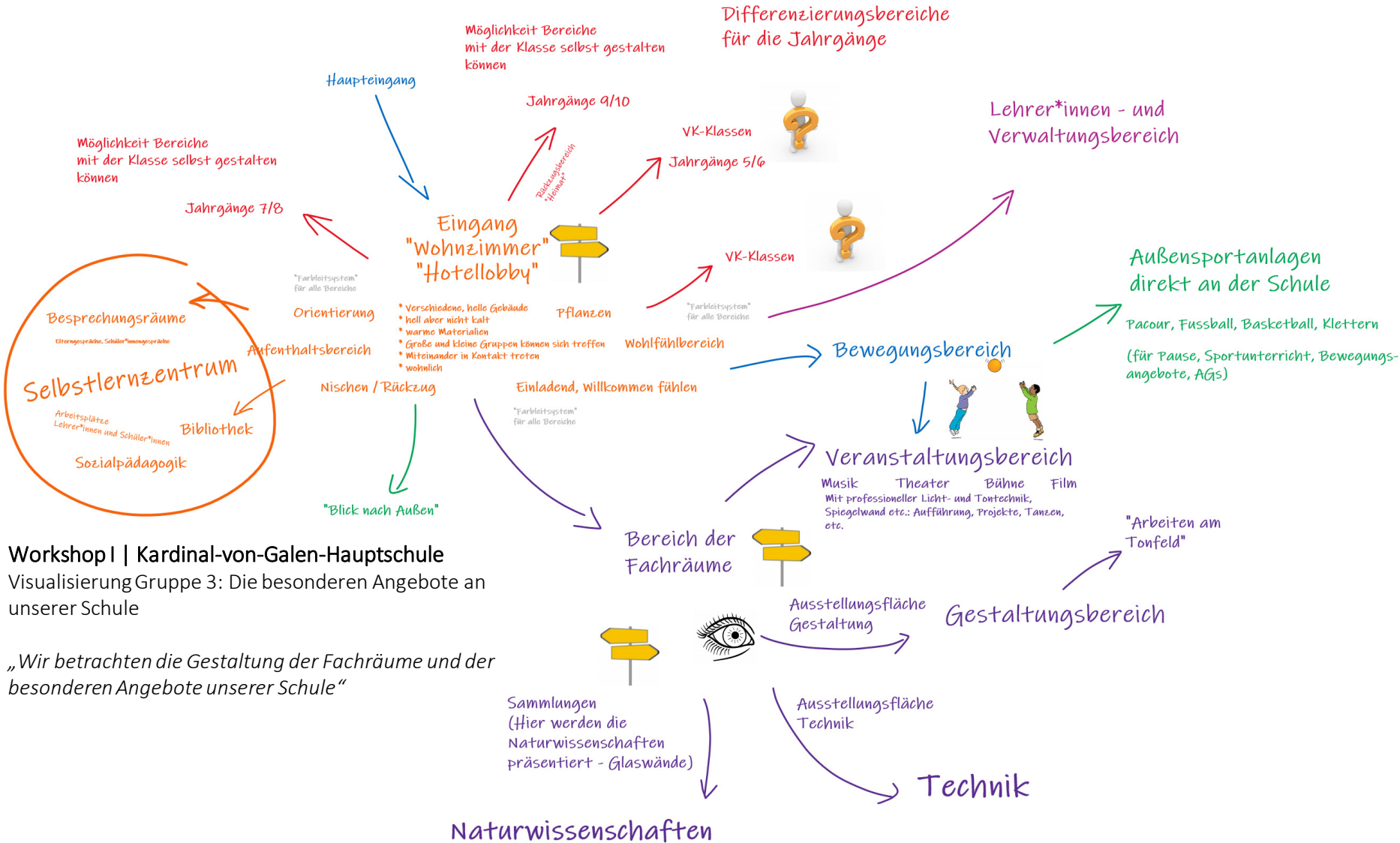
Cluster als Heimat für
die gesamte Schullaufbahn
-> Somit auch individuell
Gestaltung möglich

Workshop I | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Visualisierung Gruppe 2: Das Schulleben über den Regelunterricht hinaus

„Wir betrachten die Schule als Arbeitsplatz, sowie die Gestaltung des Umfeldes und allgemeine Einrichtungen“





Workshop I | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Zusammenfassung der Gruppenergebnisse aus WS I

Eingangsbereich

- Heller, sonnendurchfluteter und offener Raum - sich willkommen fühlen
- Information an einer Art einladendem „Empfang“, Sekretariat und Schulleitung in transparentem Bereich dahinter
- Warme Materialien, angenehme Farben und viele Pflanzen > Wohnlicher Aufenthalts- und Wohlfühlbereich in "Hotelloobby"
- Ruhe- und Rückzugsbereiche in Nischen – „Wohnzimmer“
- Bibliothek direkt in oder an Eingangsbereich angrenzend
- Begegnungsort für Individuen, kleine und große Gruppen
- Herz der Schule - von hier aus ist alles erreichbar
- Offener Raum wird von hellen Gebäuden der anderen Bereiche umgeben
- Kurze Wege und simple Orientierung – Farbleitsystem

Lehrer:innen - und Verwaltungsbereich

- Direkter Zugang mit WCs, Duschen, Umkleieräume und Garderoben
- Ankommen in einem Café mit Sofas, Sesseln und kleinen Tischen als zentraler Ort der Kommunikation
- Wohnküche, zониert, Gruppentische mit Bänken und Stehtische, Nischen für Individuen
- Zentrale „Bauernhofdiele“ mit Café Ort des informellen Austauschs und Zugang zu 3 klar definierten Bereichen:
 - Ruhiger Arbeitsbereich
 - Rückzugsbereich zum Ruhen und Schlafen - Wirkliche Ruhebereiche
 - Kommunikationsbereich für Besprechungen bis 15 Personen

Unterrichtsbereiche

- Cluster aus 4 Klassenräumen, Differenzierungsräumen, Gemeinschaftsbereich, Teamraum und Nebenräumen
- Eigener Klassenraum für jede Klasse
- Eigener Differenzierungsraum pro Klasse, erweiterbar zu großem Raum
- Gemeinschaftsbereich zur Kommunikation im Zentrum des Clusters
- Die Möbel müssen mit den Schüler:innen wachsen
- Abschließbare Lagerbereiche für Schüler:innen
- Viel Farbe z.B.: farbliche Orientierung für alle Cluster
- Eigene Toiletten für jedes Cluster
- Lichtkonzept: ausreichende Lichtstärken, viel Tageslicht, Verdunklung muss immer möglich sein
- Heizungs- und Lüftungssystem verbessern
- Kurze Wege zum Selbstlernzentrum
- Jede Jahrgangsstufe als Gemeinschaft – mit eigener Farbe
- Eventuell sogar Cluster als Heimat für die gesamte Schullaufbahn > somit wäre auch individuelle Gestaltung möglich
> wurde nicht weiterverfolgt

Lehrer:innenarbeitsplatz / Teamräume in den Unterrichtsbereichen

- Teamraum für die Lehrer:innen (Arbeitsplatz und Kommunikationsbereich)
- Arbeitsplätze für 3-4 Arbeitsplätze
- Rückzugsraum in der Nähe des Teamraums (hinlegen, ausruhen – aber auch Bereiche mit Dusche und Umkleide) mit direktem Zugang von außen

Workshop I | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Zusammenfassung der Gruppenergebnisse aus WS I

Mensa

- Gestaltung nach Jahrgängen
- Verschiedene Ebenen – jüngere Schüler:innen unten, Ältere oben
- Cooler Bereich für Größere – Gang zum Bäcker dann uninteressanter
- Gemütliche Gestaltung mit verschiedenen Möbelsituationen
- Gestaltung wie Bistro - kein „Kantinen-Feeling“
- Bistro als Schüler:innenprojekt – Kooperation mit Schulküche
- Mehr frisches und vegetarisches Essen
- Buffet mit Rollwägen für Haupt-, Nachspeisen und Salaten
- Loungebereich zwischen Windfang und Mensa

Ganztagesbereich

- Gestaltung nach Jahrgängen
- Bewegungsbereich mit verschiedenen Angeboten
- Fitness-Raum – gemeinsame Nutzung für Schüler:innen und Lehrer:innen
- Erweiterung des Pausen- und Freizeitangebots - Stärkung der Schulfamilie
- Kicker, Spielgeräteraum etc.
- Mobile Bücherregale
- Mobile Möbel, um Situationen schnell variieren zu können
- Rückzugs- und Ruhebereiche mit Chill-Ecken

Bibliothek- und Selbstlernzentrum

- Lage direkt neben Ganztagesbereich

Veranstaltungsbereich

- Veranstaltungsort mit räumlicher Nähe zur Mensa
- Ort für Aufführungen, Projekte und Präsentationen
- Bühne und professionelle Licht- und Tontechnik
- Raum für Film, Musik, Tanz und Theater
- Mehrfachnutzungen und Synergien mit Stadt

Sport- und Außenbereiche

- Außensportanlagen direkt an der Schule
- Viel mehr Bewegungsangebote für Pause, Sportunterricht und AGs
- Parcours, Fußball, Basketball, Klettern etc.

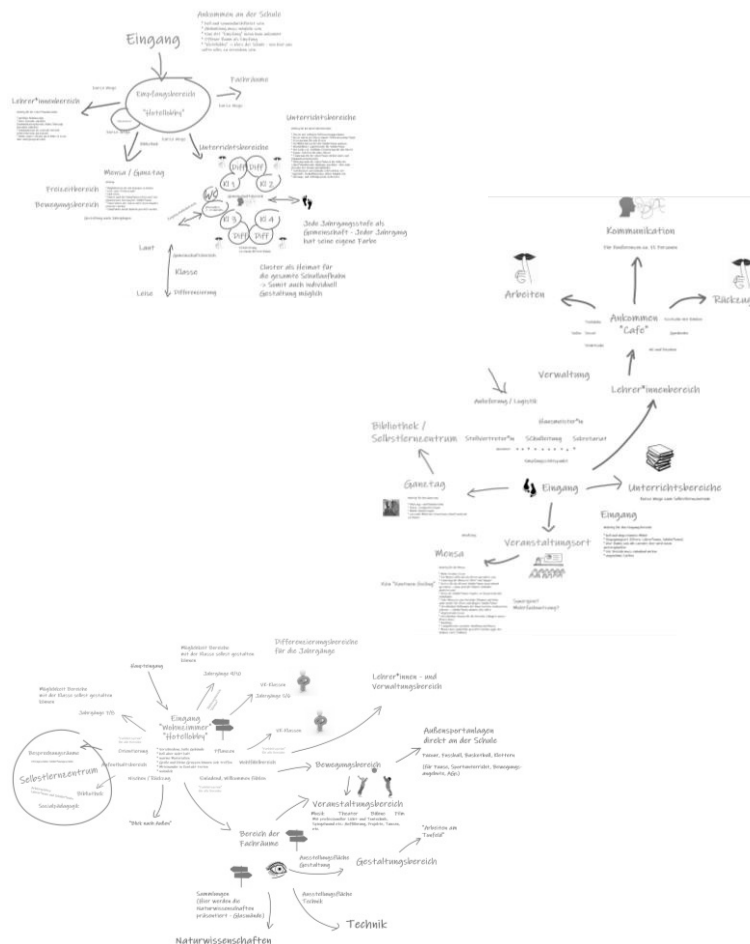
Fachraumbereich

- Zentraler Bereich mit Ausstellungsflächen
- Ausstellungsfläche „Gestaltung“ und Gestaltungsbereich
- „Arbeiten am Tonfeld“ in direkter Nähe zum Gestaltungsbereich
- Ausstellungsfläche „Technik“ und Technikbereich
- Glaswände als Ausstellung der „Sammlungen der Naturwissenschaften“ und Naturwissenschaftlicher Bereich

Allgemein

- Vielfältige Möglichkeiten der Bewegung in den Tagesablauf integrieren!

Workshop I | Kardinal-von-Galen-Hauptschule Zwischenergebnisse



Die Zwischenergebnisse des ersten Online-Workshops an der Kardinal-von-Galen-Hauptschule zeigen eine klare Vorstellung der Teilnehmer:innen zum idealen Raum- und Unterrichtskonzept – die Ergebnisse der einzelnen Gruppen sind weitestgehend übereinstimmend und ergänzen sich ideal.

Auf die Frage, wie man sich das „Ankommen in der Schule der Zukunft“ vorstellen müsse, entwickelten alle Gruppen das Bild eines zentralen Empfangs in einer Art „Hotellobby“, einem Ort der effektiven Information, Orientierung und kurzen Wege. Eine Gruppe vertiefte die Ausarbeitung und beschrieb den Eingangsbereich als hell, offen, einladend, wohnlich – als eine Art „Wohnzimmer“ inmitten von Pflanzen und warmen Materialien.

Entworfen wurde ein Konzept der jahrgangsbezogenen Unterrichtsbereiche für die Klassen 5/6, 7/8 und 9/10. Jeder Jahrgang soll seine „Heimat“ in einem individuellen und farblich codierten Cluster finden. Den Klassenräumen sind jeweils direkt Differenzierungsräume zugeordnet, gruppiert sind sie (wie auch ein Teamraum für Lehrer:innen und der clustereigene Sanitärbereich) um einen zentralen Gemeinschaftsbereich.

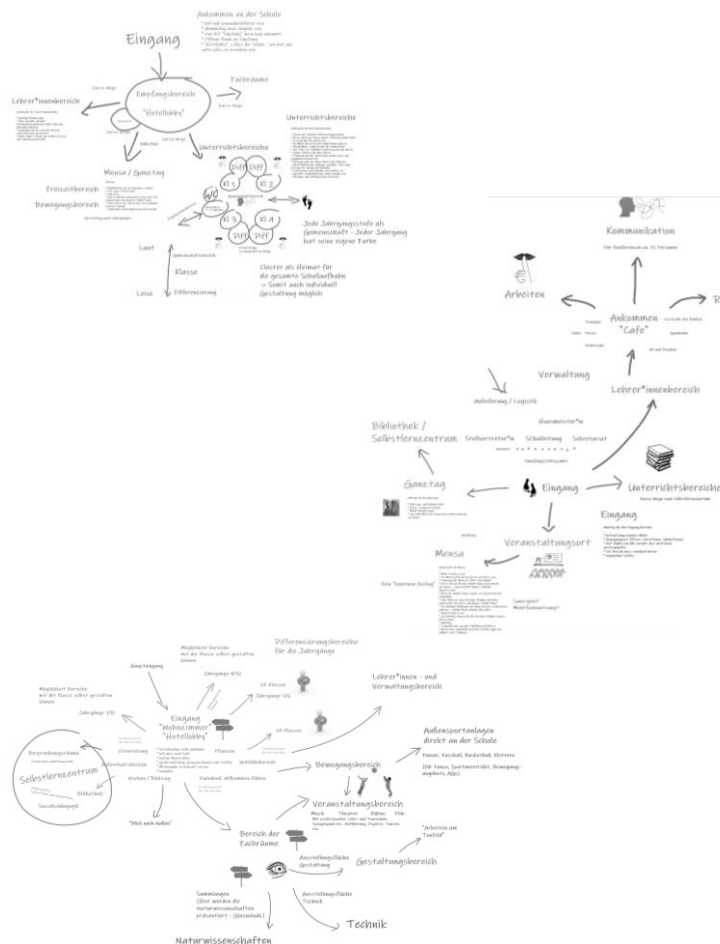
In dieser Phase des Workshops wurde seitens der Teilnehmer:innen erwägt, den Cluster als „Heimat“ für die gesamte Schullaufbahn zu definieren in Verbindung mit der noch individuelleren und langfristigeren Gestaltung durch einen Jahrgang. Als Nachteil wurde hier schon erkannt, dass die Möbel mit den Schüler:innen mitwachsen müssten.

Im Teamraum wurden jeweils 3-4 Arbeitsplätze für Lehrer:innen vorgesehen, weiterhin ein zur Mitte offener Kommunikationsbereich und ein nach hinten orientierter Rückzugsbereich mit direktem dezentralen Zugang von außen nebst Sanitärbereich mit Duschen und Umkleiden.

Der Lehrer:innenbereich wurde in klar definierte Bereiche unterteilt: um das zentrale Café (dem Ort der Kommunikation) sind ein Ruhebereich, ein Konferenzraum und ein Sanitärbereich mit WC, Duschen und Umkleiden angeordnet.

Workshop I | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Zwischenergebnisse



Die Fachbereiche sollen in Zukunft einen eigenen Bereich bekommen, der in sich eine simple und übersichtliche Orientierung ermöglicht. Es wurde die Vorstellung einer zentralen Fläche entwickelt, um welche die Fachbereiche gruppiert sind. Die Bereiche Gestaltung und Technik sollen durch zur Mitte hin orientierte Ausstellungsflächen auf sich aufmerksam machen, der Naturwissenschaftliche Bereich durch hinter Glaswänden offen ausgestellte Sammlungen.

Die Workshopteilnehmer:innen entwickelten die Vorstellung einer direkt an den Ganztags angeschlossenen Bibliothek mit Selbstlernzentrum. Beide Bereiche sollen den Schüler:innen ein deutlich umfangreicheres Angebot an Bewegungs- und Freizeitmöglichkeiten bieten, gleichzeitig aber auch für Lehrer:innen etc. nutzbar sein und so die Schulfamilie stärken.

Die Mensa mit den auf die Jahrgangsstufen angepassten Bereichen und der Veranstaltungsort wurden nahe beieinander liegend positioniert – Synergien sind sehr gut vorstellbar ebenso wie externe Nutzungen.

Allen Schüler:innen an verschiedensten Orten über den ganzen Tag mehr Raum für Bewegung zu geben – dieses Thema war im Workshop I wie schon in den Interviews ein besonders großes Thema an der Kardinal-von-Galen-Schule. Bewegungszonen im Gebäude sollen in nächster Nähe zu Unterrichts- und Ganztagsbereichen liegen. In Kombination mit dezentralen Öffnungen ins Freie soll es eine Vielfalt an Möglichkeiten geben, sich sogar in 5-Minuten-Pausen unkompliziert und intensiv auszutoben. Im Außenbereich denkt man hier an Soccer-Courts, Basketballplatz, Klettern und Parcours – nutzbar in Pausen, Sportunterricht, Bewegungsangebote, AGs etc. Das räumliche Angebot der Sporthallen wurde in dieser Phase nicht näher beleuchtet, Außenanlagen wünscht sich die Schule in direkter Nähe zum Schulgelände.

Der Blick und kurze Weg ins Grüne aus allen Bereichen der Schule ist den Teilnehmer:innen in Zukunft besonders wichtig.

Workshop II



Workshop II | Hermann-Leeser-Realschule

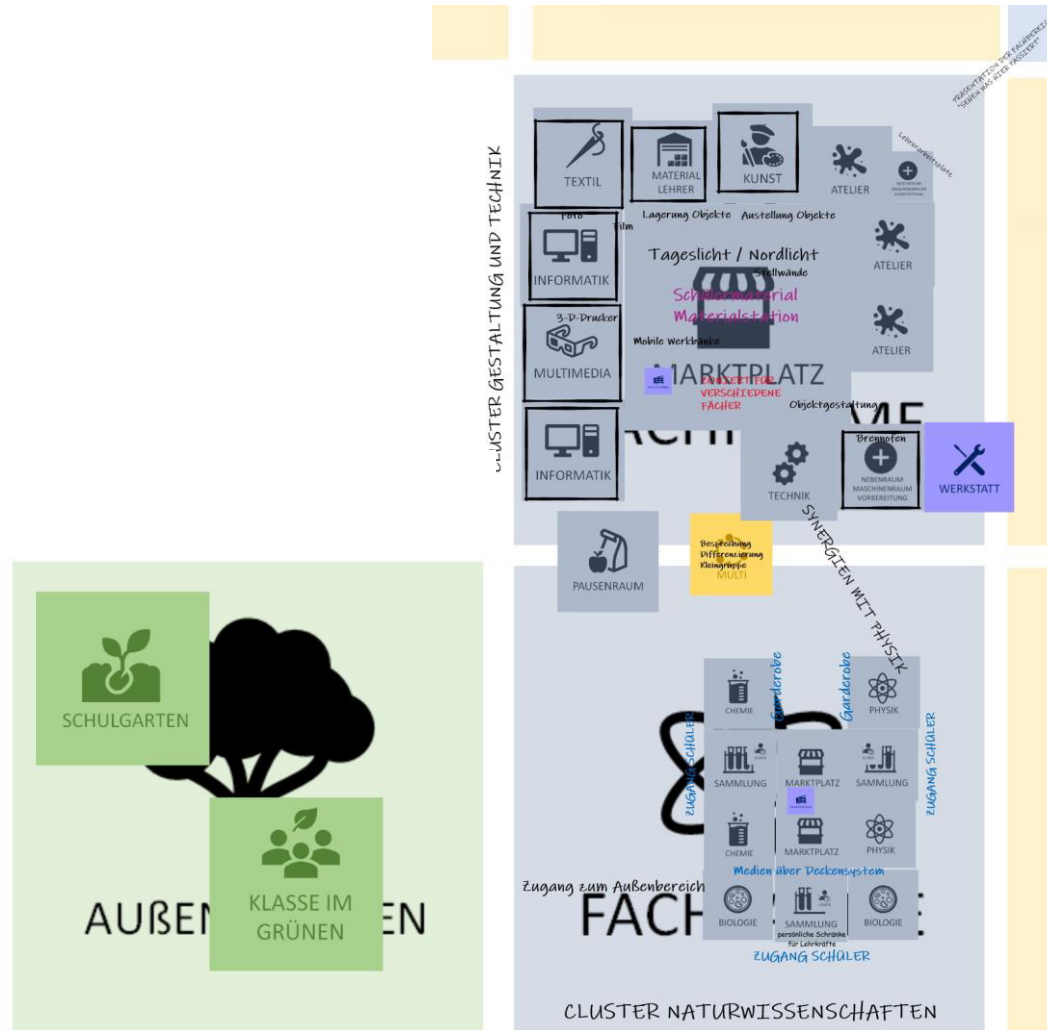
„Cluster 5/6“; „Cluster 7/8“ und Cluster 9/10“

Bei der Entwicklung der Unterrichtscluster wurde durch die Teilnehmer:innen der HLS sowohl das Lehrer:innenraumprinzip (LRP) als auch das Klassenraumprinzip (KRP) favorisiert. Auf Wunsch der Teilnehmer:innen sollte die Entscheidung, welches Unterrichtskonzept in Zukunft an der HLS angewendet werden soll, nicht nur mit den Workshopteilnehmer:innen sondern mit dem gesamten Kollegium bei internen Abstimmungen beschlossen werden. Als Hilfestellung wurde durch conceptk ein Dokument zur Entscheidungshilfe angefertigt und an die HLS versendet. Das Klassenraumprinzip wurde aufgrund der Workshopergebnisse durch conceptk empfohlen.

Gesamtbewertung				
NeutraleCluster Fachraumcluster JahrgangsbezogeneCluster				
vorteilhaft nachteilig neutral wertungsentscheidend				
Gesamtbewertung der Varianten				
Unterrichtsprinzip (LRP = Lehrer:innenraumprinzip KRP = Klassenraumprinzip)		LRP	LRP	KRP
Kurze Wege für Lehrkräfte				
Inklusion				
Zusammenarbeit als Lehrerteam				
Ausstattung angepasst an das Unterrichtsfach				
Ausstattung angepasst an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler				
Lagerung des Schülermaterials				
Zentraler Zugriff auf das Unterrichtsmaterial				
Kurze Wege für Schüler				
Übereinstimmung mit den Ergebnissen aus Workshop I und II	★			
Vertiefung des Konzepts in einem weiteren Workshop notwendig		Ja	Ja	Nein
Empfehlung conceptk				

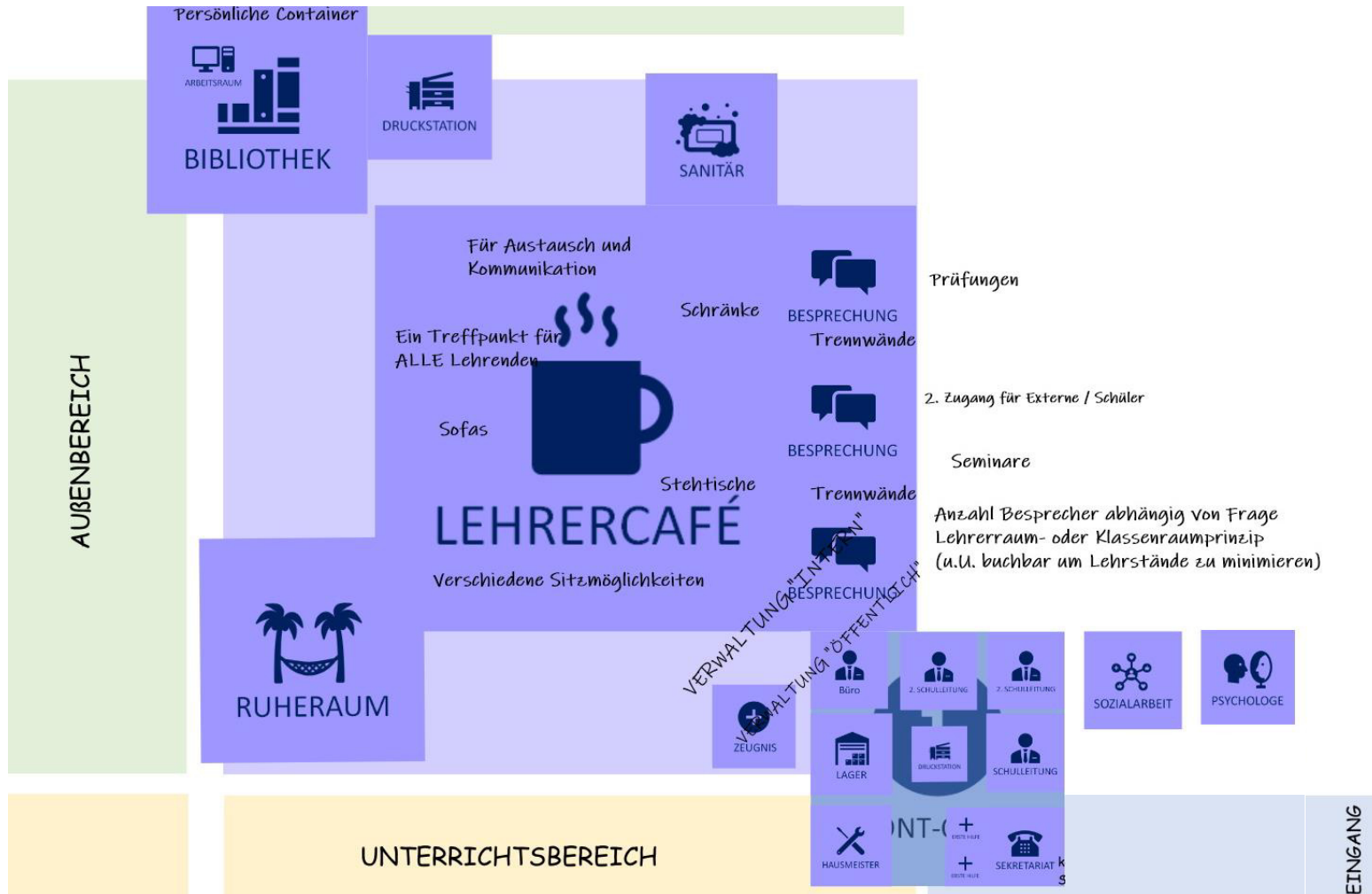
Workshop II | Hermann-Leeser-Realschule

Visualisierung der Fachräume



Workshop II | Hermann-Leeser-Realschule

Visualisierung der Verwaltung und des Lehrer:innenbereiches



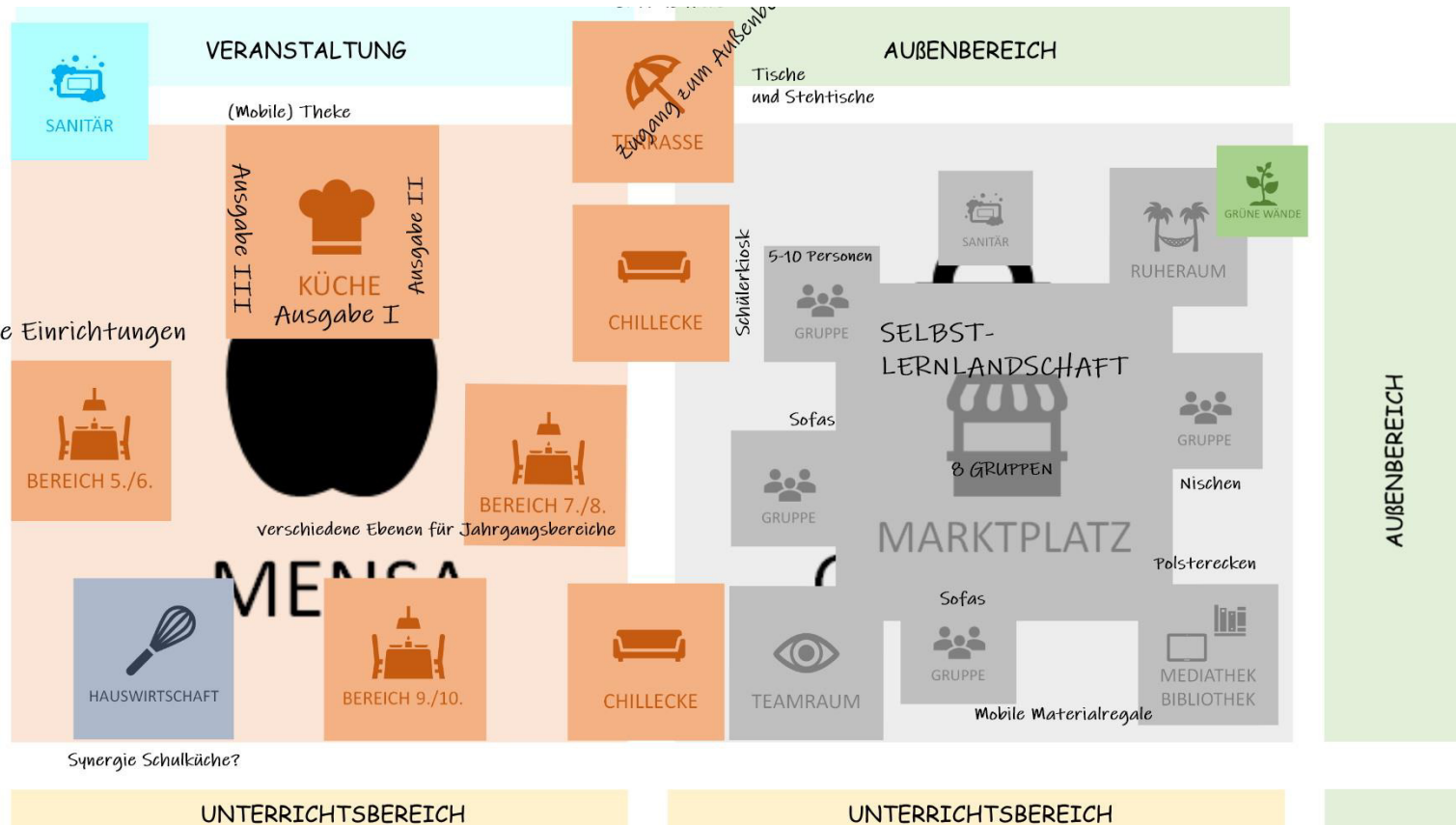
Workshop II | Hermann-Leeser-Realschule

Visualisierung Mensa und Ganztags

1. Frisch gekochte Speisen
2. Apetito-Konzept

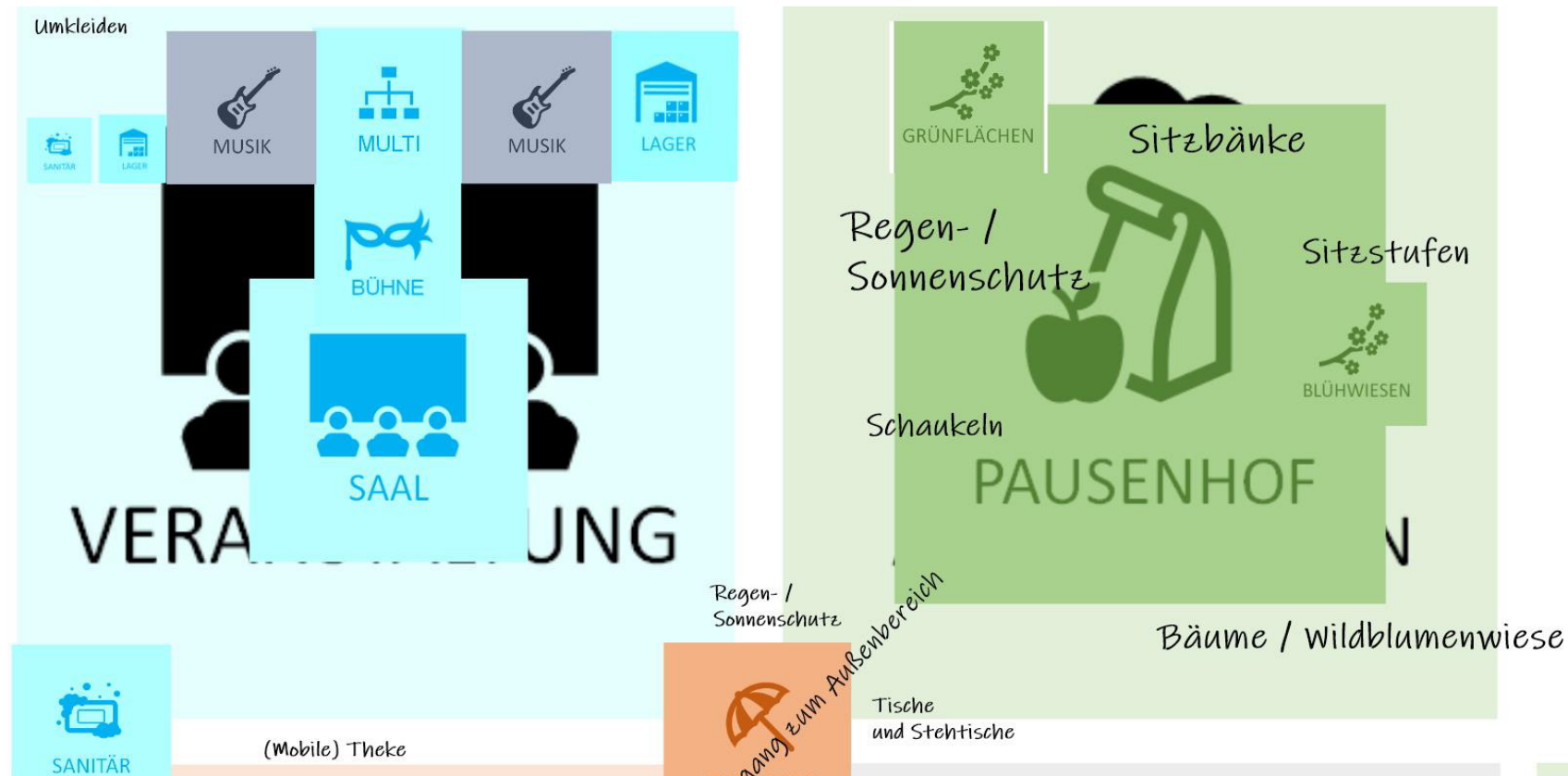
oder

Zentrale Küche für verschiedene Einrichtungen



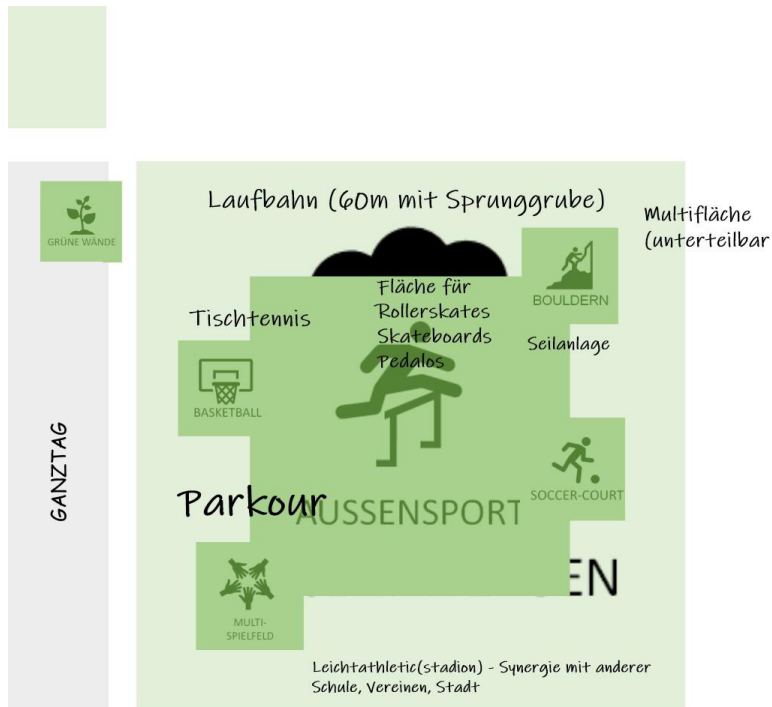
Workshop II | Hermann-Leeser-Realschule

Visualisierung Veranstaltungsbereich und Pausenhof



Workshop II | Hermann-Leeser-Realschule

Visualisierung Außenbereich, Sport und Nachhaltigkeit



SCHWERPUNKTE NACHHALTIGKEIT (eingezäunt)



EINZELSPORTHALLE SYNERGIEN MIT VEREINEN

SCHNITTSTELLE
VERANSTALTUNGSBEREICH ?



Workshop II | Hermann-Leeser-Realschule

Weiterentwicklung der Ergebnisse aus WS I

Eingangsbereich

- Multifunktionsräume (für Streitschlichter:innen, SMV, Schulungen, Schulsanitäter:innen, BOB etc.)

Lehrer:innen - und Verwaltungsbereich

- Verwaltungsbereich „öffentlich“: Sekretariat + zwei kleine Erste-Hilfe-Räume, Schulleitung, 2. Schulleitung, 3. Schulleitung, Büro, Lager, Hausmeister:in, Druckerstation, Zeugnisse, Sozialarbeiter:in, Schulpsychologische Fachkraft
- Verwaltungsbereich „intern“: Lehrer:innencafé, Ruheraum, Besprechungsraum (teilbar durch Trennwände und zweiter Zugang für Schüler:innen und Externe z.B.: für Prüfungen), Sanitäranlagen, Bibliothek mit Arbeitsraum und persönlichen Containern, Druckerstation.

Lehrer:innenarbeitsplatz / Teamräume

- Umsetzung abhängig vom Unterrichtskonzept

Außenanlagen

- Schulgarten, Klasse im Grünen, Grünflächen, Bäume, Wildblumenwiese, Sitzbänke, Regen- und Sonnenschutz

Unterrichtsbereiche

- Unterrichtsbereiche in Jahrgänge unterteilt (5/6, 7/8, 9/10)
- „Zentrum“ für diese Bereiche (ggf. mit Material, Garderobe, usw.) → Druckerstation
- Jahrgang 5/6: Kleingruppenräume pro Lehrer:innenraum
- Jahrgang 7/8: Gemeinsame Gruppenräume zwischen den Lehrer:innenräumen
- Jahrgang 9/10: „individuelle Gruppenarbeit und selbständiges Lernen ermöglichen“
- Bereich für Sonderpädagogik in jedem Cluster
- Zugang zu den Außenbereichen für alle Schüler:innen der Cluster (ggf. Außenzugang über jedes Klassenzimmer → Beispiel Geschwister-Scholl-Schule-Lünen)

Sport

- Dreifachturnhalle (Mannschaftssport) + kleine Sporthalle (besondere Angebote)
- Laufbahn (60m mit Sprunggrube)
- Multispielfeld (Fußball, Basketball)
- Boulderwand, Tischtennis
- Fläche für Rollerskates, Skateboards, Pedalos, usw.
- Seilanlage, Parcoursanlage

→ Wettkampfsportanlagen werden nicht direkt auf dem Schulgelände benötigt. Nähe zu Sportanlagen aber sinnvoll

Workshop II | Hermann-Leeser-Realschule

Weiterentwicklung der Ergebnisse aus WS I

Mensa

- Synergien zwischen Mensa und Veranstaltungsbereich (mobile Theke, Ausgabe zum Veranstaltungsbereich)
- Mensa zониert (nach Jahrgangsstufen 5/6, 7/8, 9/10)
- Mehrere Essensausgaben
- Direkter Zugang zu einem Außenbereich mit Essensplätzen (Terrasse mit Tischen und Stehtischen)
- Schnittstellen über „Chillecken“ und Schüler:innenkiosk mit dem Ganztagesbereich
- Schnittstelle mit Hauswirtschaftsbereich

Veranstaltungsbereich

- Saal mit Bühne und anschließendem Multifunktionsraum
- Zwei Musikräume angrenzend an den Multifunktionsraum
- Lagerflächen, Umkleiden, Sanitäranlagen

Ganzttag

- 4 Gruppenräume für 8 Gruppen (5-10 Personen pro Gruppenraum)
- Ruheraum
- Selbstlernlandschaft als zentraler Bereich
- Schul-Mediathek und –Bibliothek
- Teamraum für die Betreuer:innen

Fachraumcluster Naturwissenschaften

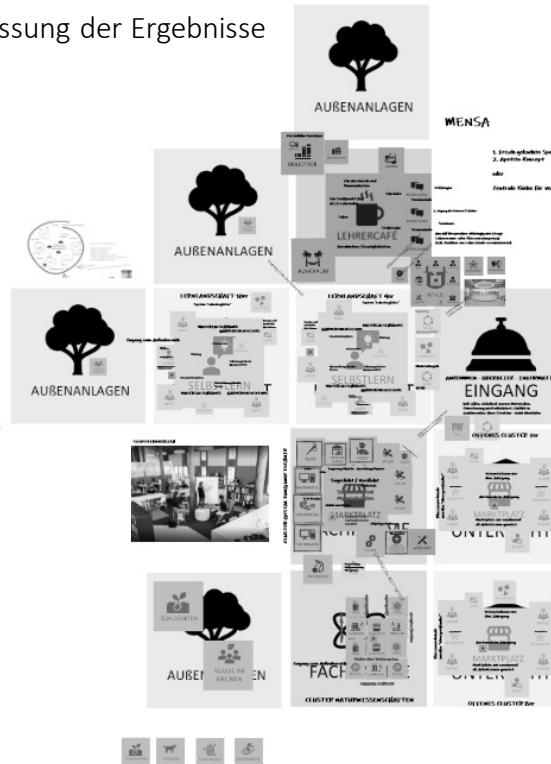
- Keine multifunktionalen Fachräume mehr → zwei Fachräume pro Unterrichtsfach (Physik, Chemie, Biologie) mit zwischengeschalteter, eigenständiger Sammlung mit Lehrer:innenarbeitsplätzen
- Gemeinsamer Marktplatz für fächerübergreifenden Unterricht und Druckerstation
- Garderoben für den naturwissenschaftlichen Bereich
- Zugang zum Außenbereich mit Schulgarten und Klassenzimmer im Grünen für Physik und Biologie
- Multifunktionsraum zwischen Cluster „Naturwissenschaften“ und Cluster „Gestaltung und Technik“
- Pausenraum zwischen Cluster „Naturwissenschaften“ und Cluster „Gestaltung und Technik“
- Schnittstelle Physikraum und Technikraum

Fachraumcluster Gestaltung und Technik

- Technikraum mit Nebenraum für Maschinen, Brennofen und zur Vorbereitung
- Ein Kunstraum und ein Textilraum mit zwischengeschalteten Materiallager für Lehrkräfte
- Zwei Informatikräume mit zwischengeschalteten Multimediaräum (z.B.: für Foto, Film, 3D-Druck, Greenscreen, usw.)
- Zentraler Marktplatz für die verschiedenen Fächer, Materialstationen für Schüler:innen, Lagerung und Ausstellung von Objekten.
- Angrenzend an den Markplatz soll es einen großen, offenen Atelierbereich geben mit Nebenraum zur Vorbereitung (mit Maschinen und Lehrer:innenarbeitsplätzen)

Workshop II | Hermann-Leeser-Realschule

Zusammenfassung der Ergebnisse



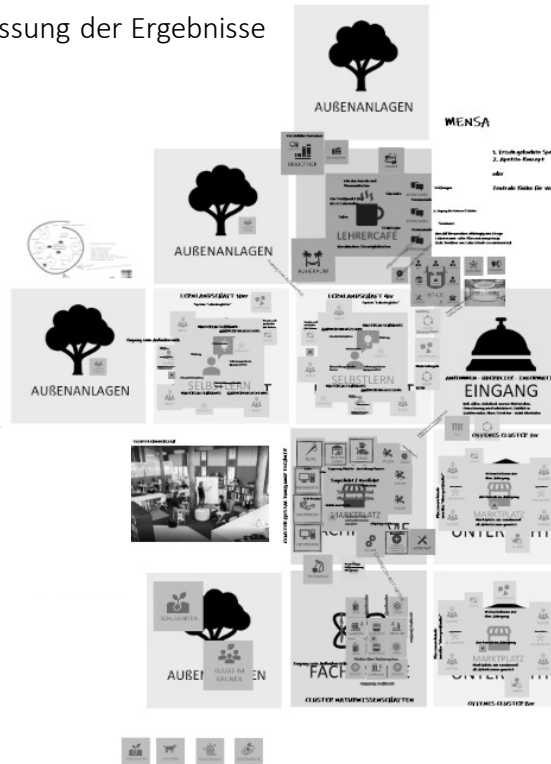
Wie bereits im Workshop I wurde durch die Schulfamilie sowohl das Lehrer:innenraumprinzip als auch das Klassenraumprinzip in Erwägung gezogen. Grundsätzlich wurde von allen Teilnehmer:innen ein jahrgangsbezogenes Unterrichtscluster entworfen. Eine Gruppe der Teilnehmer:innen sprach sich dafür aus, die Clusterform auf das Lehrer:innenraumprinzip auszurichten und somit mit Lehrer:innenräumen statt Klassenräumen im Clustersystem zu arbeiten. Die Idee war, sogenannte „Fachraumcluster“ in Kombination mit dem Lehrer:innenraumprinzip zu entwickeln. Dieser Vorschlag wurde jedoch von einigen Lehrer:innen in Bezug auf die Themen Inklusion, Barrierefreiheit, Schüler:innengesundheit, Gleichberechtigung und Organisation in Frage gestellt. Die Entscheidung über das zukünftige Unterrichtsmodell sollte nach den Teilnehmer:innen nicht im Rahmen des Workshops II geklärt werden. Die Schulfamilie beschloss somit, sich in internen Sitzungen mit allen Lehrer:innen sowie Mitarbeiter:innen auf ein geeignetes Unterrichtskonzept zu einigen. Dafür hatte die Schulfamilie vier Wochen Zeit und wurde bei der Entscheidungsfindung durch Unterlagen von conceptk unterstützt. Als Ergebnis wurde conceptk eine „Hybridlösung“ genannt. Die Ergebnisse und Raumkonzepte aus den Workshops (Cluster) in Verbindung mit dem Lehrer:innenraumprinzip.

Unabhängig vom Unterrichtskonzept konnten weitere Bereiche im Workshop II weiterentwickelt werden:

Als Schnittstelle zwischen Unterrichtsbereichen und Eingangsbereich sollen neutrale Multifunktionsräume (für SMV, Streitschlichter:in, Schulsanitäter:in, usw.) dienen. Über den Eingangsbereich soll der „öffentliche“ Verwaltungsbereich mit Büroräumen erreichbar sein. Anschließend soll der Verwaltungsbereich in eine „interne“ Zone mit Lehrer:innencafé, Ruheraum, Bibliothek, Sanitäranlagen und Besprechungsraum übergehen.

Workshop II | Hermann-Leeser-Realschule

Zusammenfassung der Ergebnisse



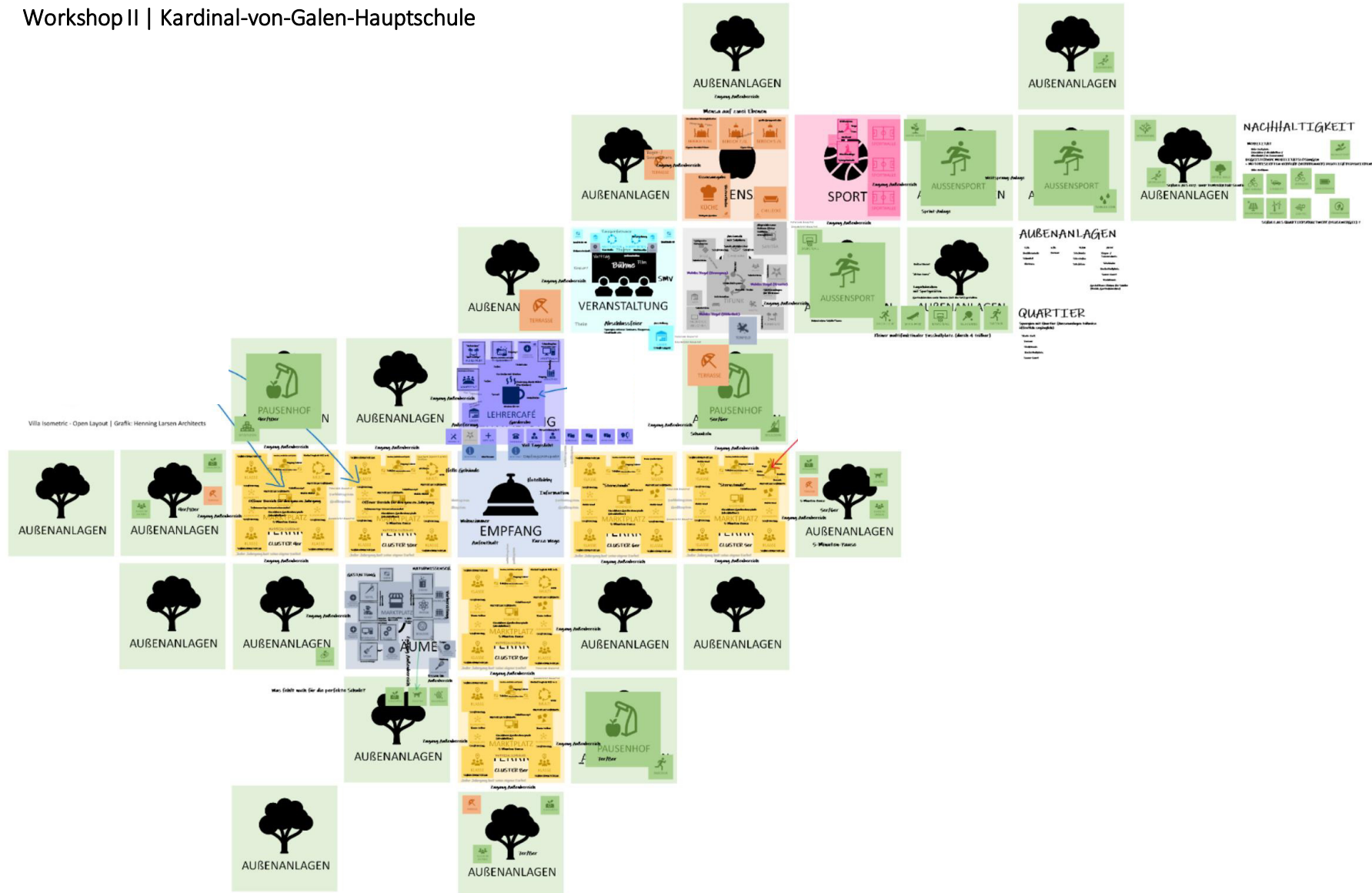
Die Fachbereiche bilden sich aus zwei Clustern – dem Cluster für Naturwissenschaften und dem Cluster für Gestaltung und Technik. Bei den Naturwissenschaften gab es die größten Veränderungen zu den Zwischenergebnissen aus Workshop I. Statt „neutralen“ Fachräumen soll es spezielle Fachräume für Physik, Chemie und Biologie geben. Zudem sollen die Sammlungen nicht mehr gemeinsam als große Sammlung, sondern wieder separat betrachtet werden. Der Marktplatz dient als Fläche für fächerübergreifenden Unterricht. Das Cluster für Gestaltung und Technik beheimatet die Unterrichtsbereiche Technik, Informatik, Kunst und Textil. Zentral sollen die verschiedenen Fächer einen gemeinsamen zonierte Marktplatz nutzen. Eine offene Atelierfläche soll an den Marktplatz angrenzen.

Mensa und Ganztags sollen voneinander profitieren und eine gemeinsame Schnittstelle über sogenannte „Chillecken“ bilden. Die Mensa soll mehrere Ausgaben besitzen und den Jahrgangsstufen entsprechend gestaltet und zonierte werden. Der Ganztags soll über einen Teamraum für die Betreuer:innen verfügen und vier neutrale Gruppenräume für 5-10 Personen besitzen. Der zentrale Marktplatz soll als „Selbstlernlandschaft“ genutzt werden. Eigene Sanitäranlagen sowie ein Ruheraum und die Schulbibliothek / Mediathek sollen an den Ganztags angegliedert werden.

Der Veranstaltungsbereich könnte auch von Externen (Stadt, Vereinen) genutzt werden (Nähe der Mensa für Veranstaltungen sinnvoll). Die Angliederung des Musikbereichs der Schule an den Veranstaltungsbereich erachtet die Schule als sinnvoll.

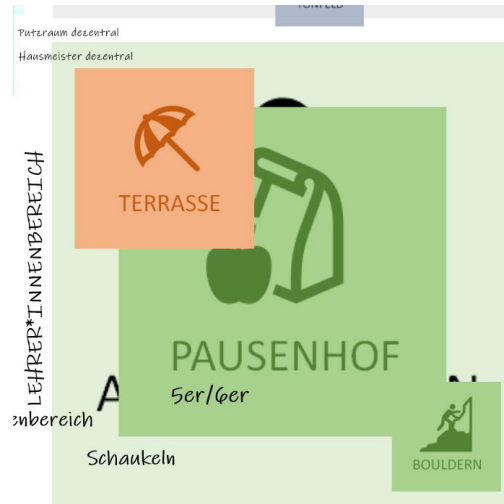
Als Außensportanlagen werden lediglich Multispielfelder und Bewegungsbereiche (z.B.: Parkour) benötigt. Wettkampfanlagen in der näheren Umgebung wären von Vorteil, müssen sich aber nicht auf dem Schulgelände befinden. Für spezielle Sportangebote (kein Mannschaftssport) wird eine zusätzliche Halle bzw. Räume benötigt.

Workshop II | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

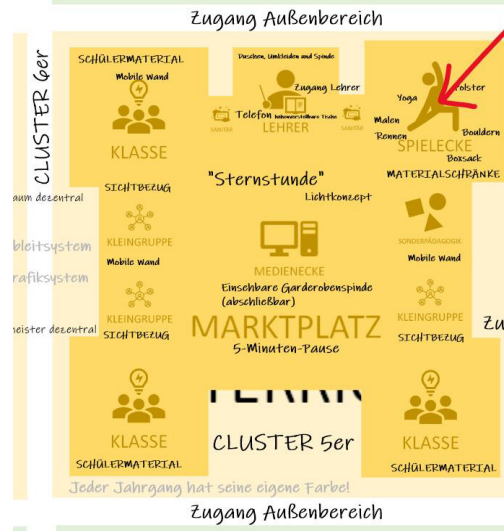


Workshop II | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Visualisierung Unterrichtsbereich 5. Klasse (6. Klasse fast identisch)

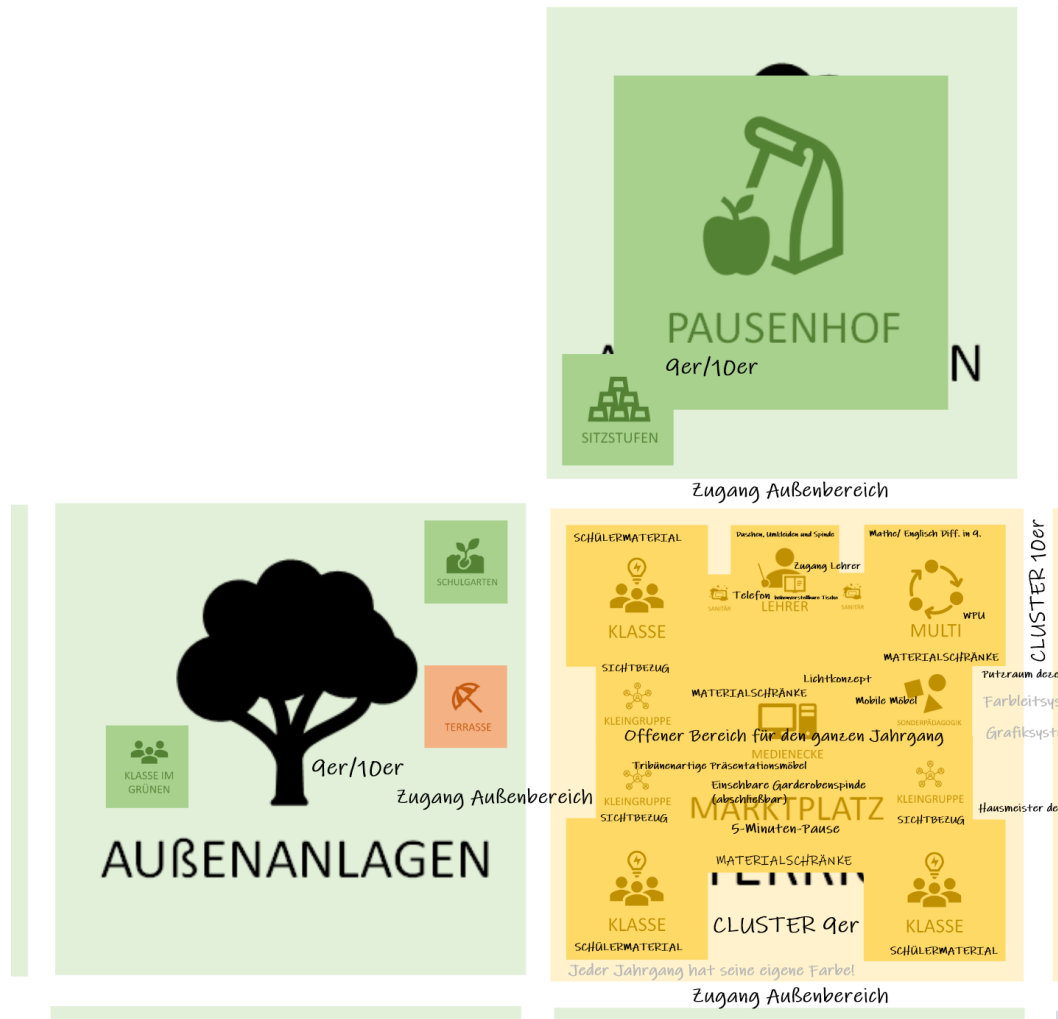


AUSSENSPORT Kleiner multifunkt



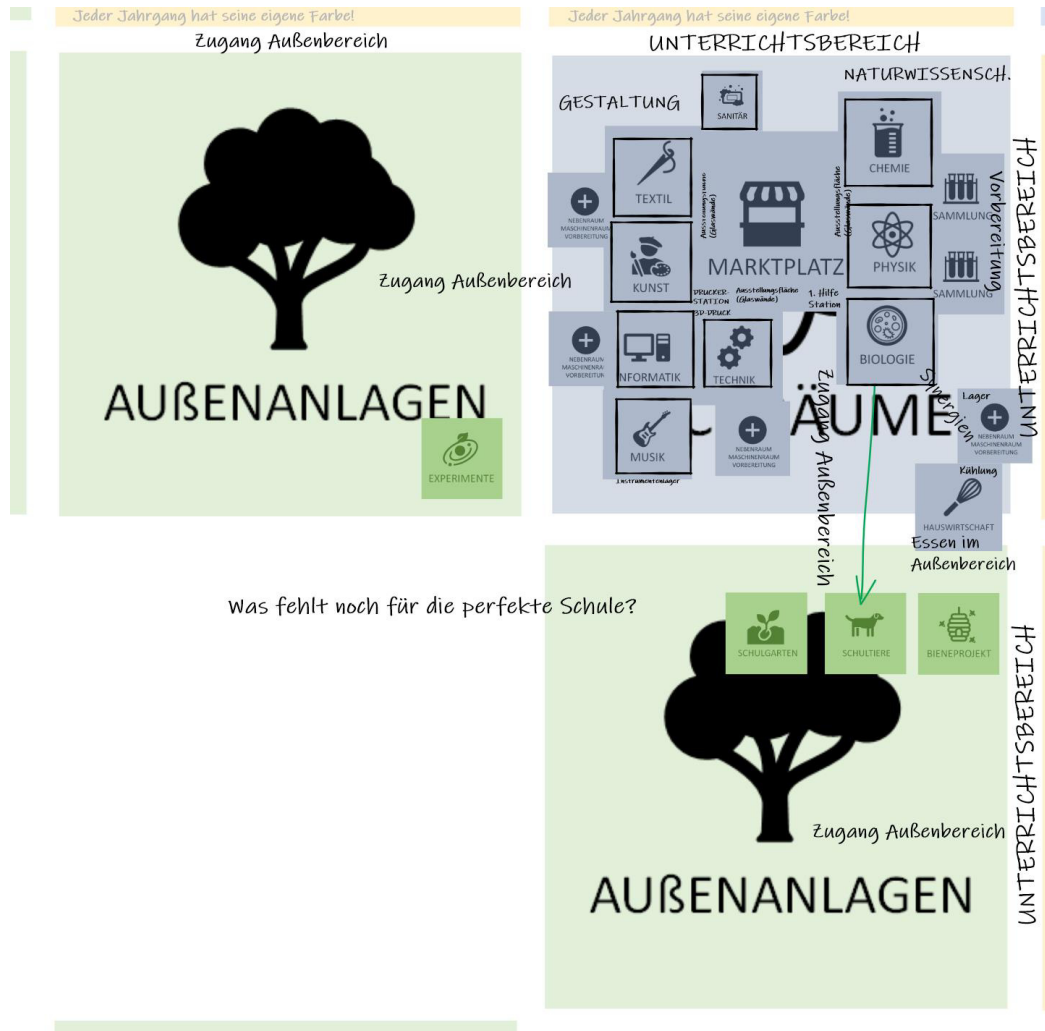
Workshop II | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Visualisierung Unterrichtsbereich 9. Klasse (10. Klasse fast identisch)



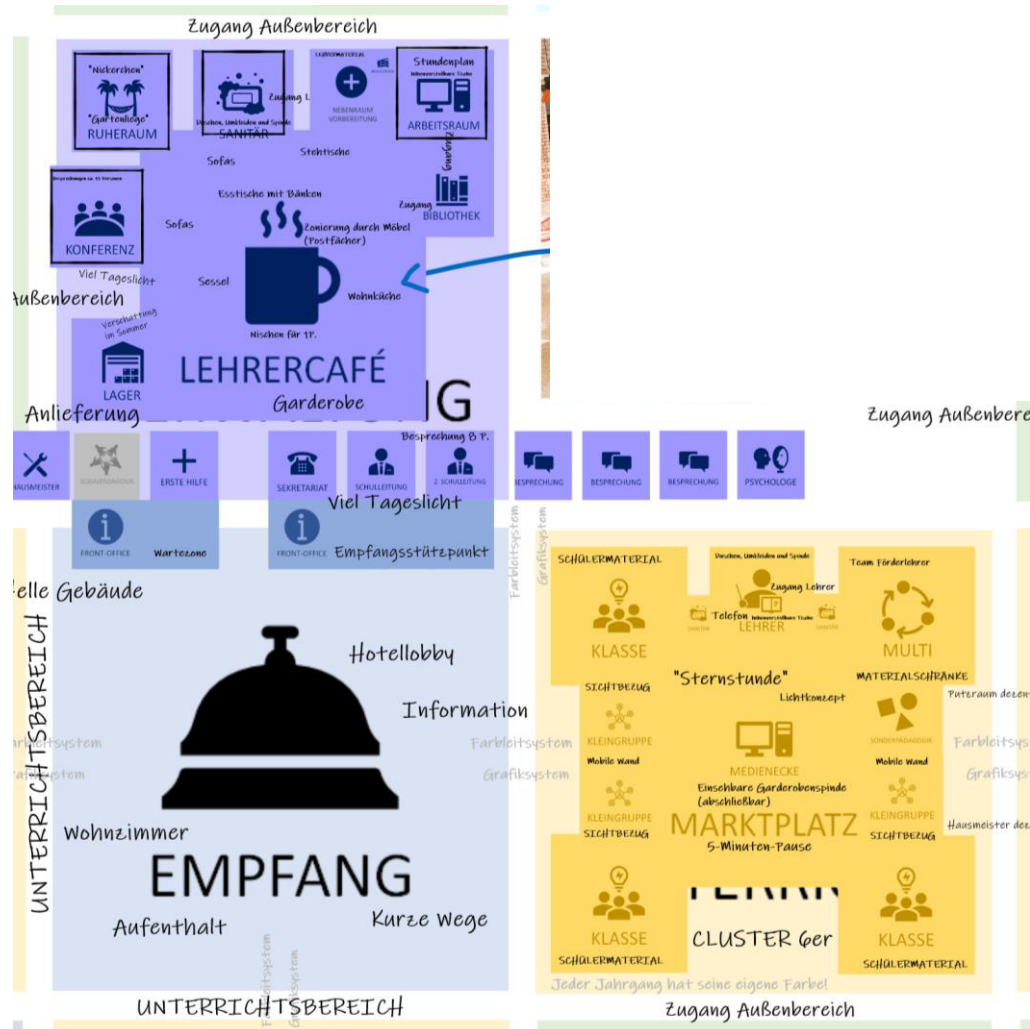
Workshop II | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Visualisierung Fachräume



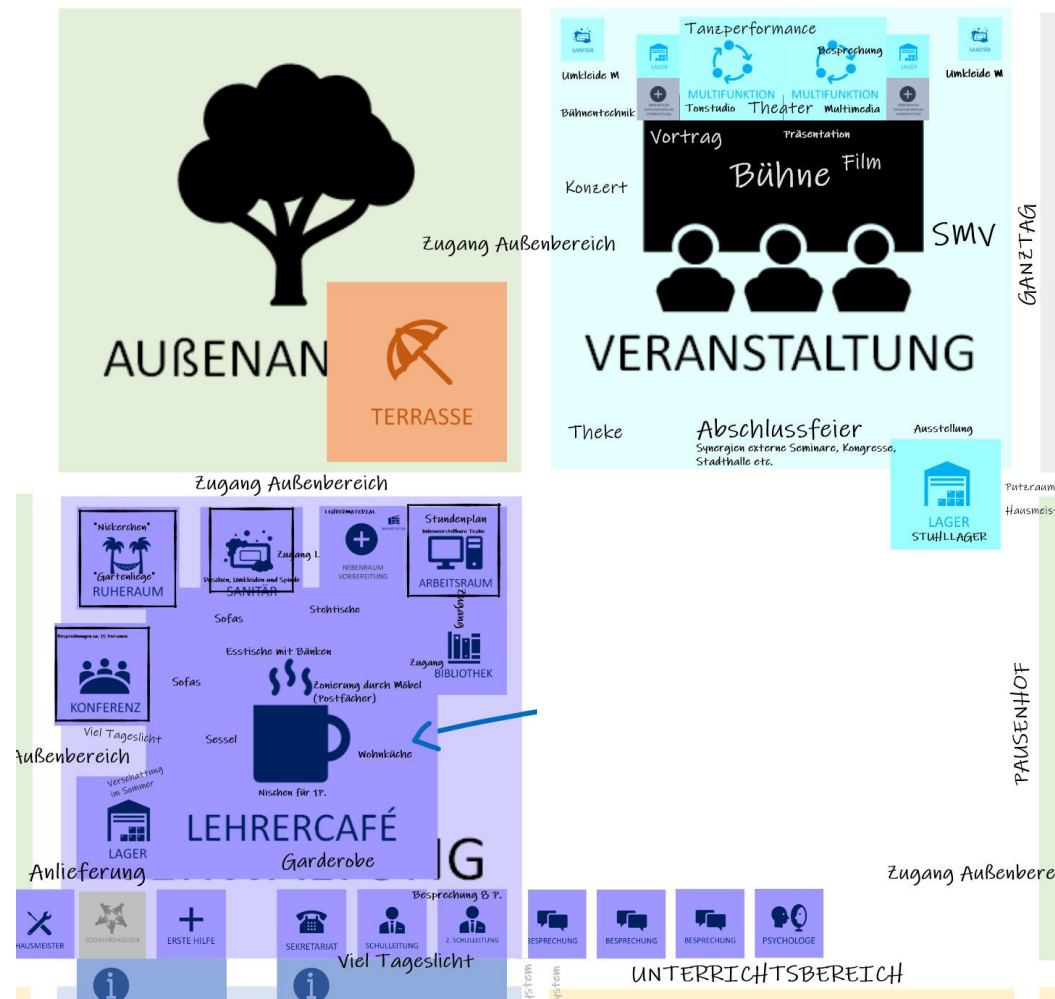
Workshop II | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Visualisierung Verwaltung und Lehrer:innenbereich



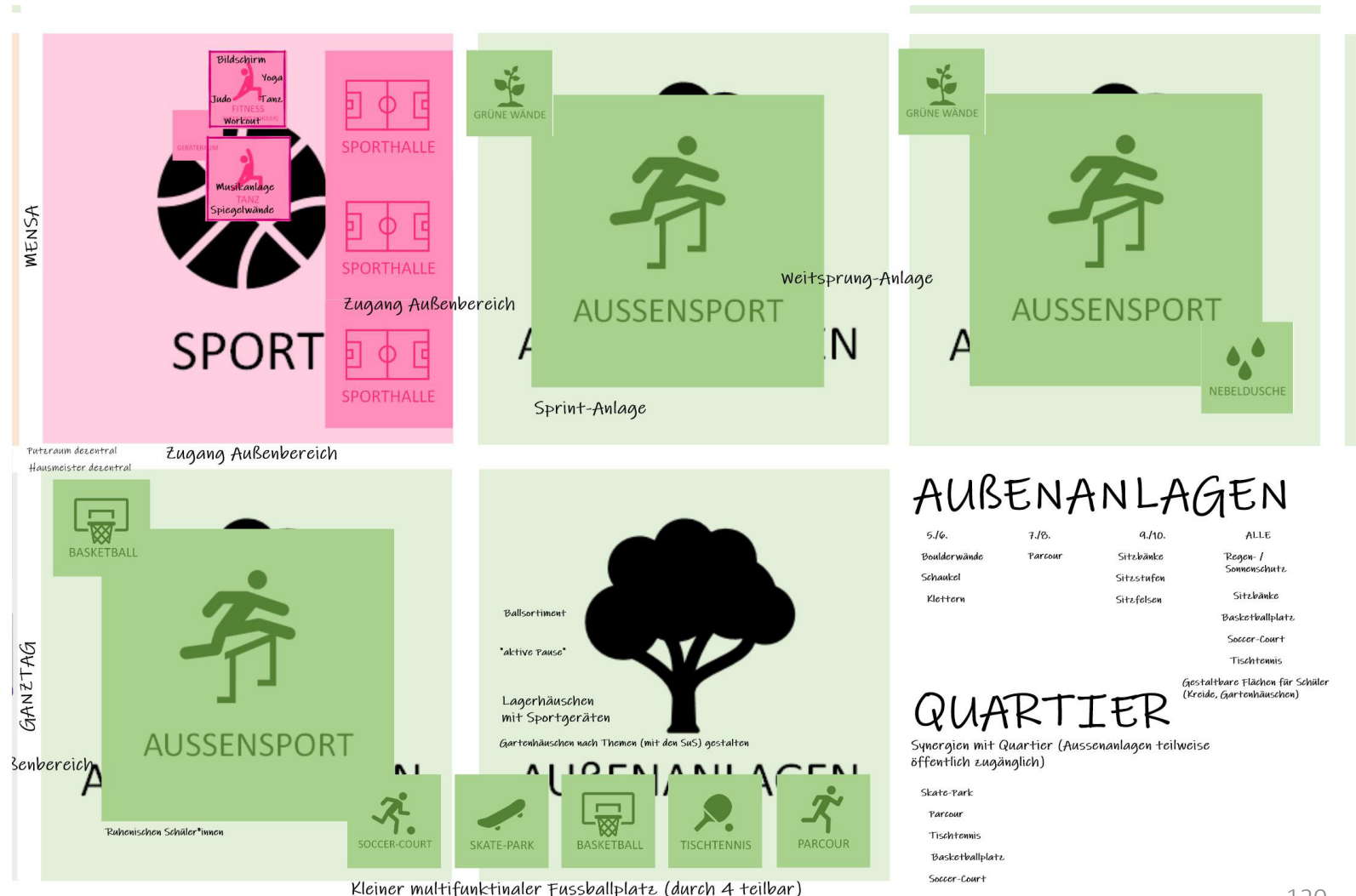
Workshop II | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Visualisierung Veranstaltungsbereich und Pausenhof



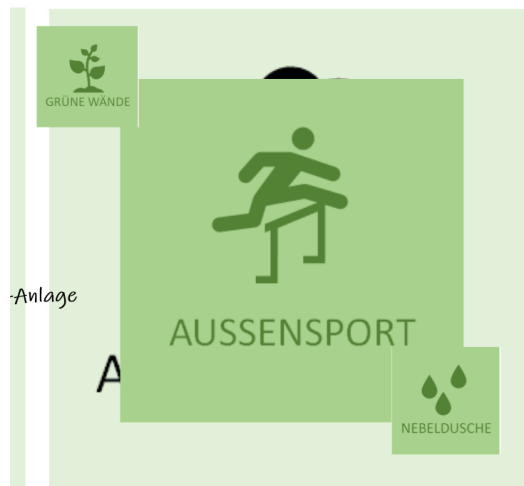
Workshop II | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Visualisierung Außenbereiche und Sport



Workshop II | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Visualisierung Außenbereiche, Energie, Nachhaltigkeit und Mobilität



NACHHALTIGKEIT

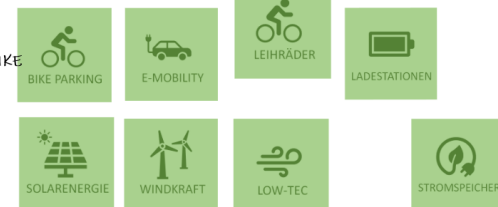
MOBILITÄT

Bike-Parkplatz
(einschbar / abschließbar /
überdacht / im Innenraum)

BEGEISTERTE MOBILITÄTSLÖSUNGEN

> MOTORISIERTEN VERKEHR (VERBRENNER) DEUTLICH REDUZIEREN!

Bike-Parkhaus



SCHULE ALS QUARTIERSKRAFTWERK (PLUSENERGIE)?

Workshop II | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Zusammenfassung der Gruppenergebnisse aus WS II

Eingangsbereich

- Heller Empfangsbereich mit viel Tageslicht für niederschwellige Informationen jeglicher Art ähnlich einer „Hotellobby“
- Information an einem Empfangsstützpunkt mit Front-Office, Sekretariat und Schulleitung in transparentem Bereich dahinter
- Front-Office Sozialpädagog:innen und Wartezone
- Aufenthaltsbereiche ähnlich einem „Wohnzimmer“
- Offener Raum wird von hellen Gebäuden der anderen Bereiche umgeben
- Kurze Wege und simple Orientierung – Farb- und Grafikleitsystem

Lehrer:innen - und Verwaltungsbereich

- Ankommen in einem Café mit Sofas, Sesseln und kleinen Tischen als zentraler Ort der Kommunikation mit Wohnküche, zoniert mit Gruppentische mit Bänken und Stehtische, Nischen für Individuen
- Offener Mittelbereich, durch raumteilende Möbel mit Postfächern und Garderoben zoniert, Zugang zu klar definierten umliegenden Bereichen:
 - Ruhiger Arbeitsraum mit höhenverstellbaren Tischen, Nebenraum für Druckstation und Lehrer:innenmaterial
 - Bibliothek mit direktem Zugang zu Arbeits- und Mittelbereich
 - Ruheraum zum Ruhen und Schlafen
 - Konferenzraum für Besprechungen bis 15 Personen
 - Verwaltungsbereich mit Sekretariat, Schulleitung I + II und mehreren Besprechungsräumen
 - Räume für Sozialpädagogik, Schulpsycholog:innen und Erste Hilfe
 - Raum Hausmeister:in mit Lager und ebenerdiger Anlieferung
- Direkter Zugang von außen, WCs, Duschen, Umkleieräume und Spinden

Unterrichtsbereiche

- Unterrichtsbereiche in Jahrgänge unterteilt (5/6, 7/8, 9/10)
- „Zentrum“ für diese Bereiche mit Medienecke, abschließbaren einsehbaren Garderobenspinden und Lichtkonzept; nutzbar für die 5-Minuten-Pause
- Klassenräume mit Schüler:innenmaterial und Sichtbezug zu Kleingruppenräumen, diese mit mobiler Wand koppelbar, 4. Klassenraum jeweils mit Sondernutzungen und Materialschränken, Sonderpädagogik statt 4. Kleingruppenraum
- Jahrgang 5/6: Spielecke (5.) mit Polstern für Yoga, Malen, Bouldern, Boxen und Rennen und Multifunktionsraum/Team Förderlehrer:innen (6.) statt 4. Klassenraum, Kleingruppenräume, „Sternstunde“ im Mittelbereich
- Jahrgang 7/8: Multifunktionsräume für WPU und Mathe/ Englisch Differenzierung statt 4. Klassenraum, Kleingruppenräume, Materialschränke (z.T. mobile Raumteiler) im Mittelbereich
- Jahrgang 9/10: Multifunktionsräume für WPU (9./10.), Mathe/ Englisch Differenzierung (9.) und VK-Klasse/ KAoA Raum (10.) statt 4. Klassenraum, Kleingruppenbereiche im offenen Zentralen Bereich integriert, Materialschränke (z.T. mobile Raumteiler) und bühnenartige Präsentationsmöbel im Mittelbereich
- Jeder Jahrgang hat seine eigene Farbe!
- Dezentraler Hausmeister:in- und Putzraum je Doppelcluster
- Direkt den Doppelclustern zugeordnete schulische Außenbereiche mit Terrasse, Schule im Grünen, Schulgarten und Schulhund (5./6.) sowie einem eigenen Pausenhof mit Boulderwand und Schaukeln (5./6.), Parcoursbereich (7./8.) und Sitzstufen (9./10.)

Workshop II | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Zusammenfassung der Gruppenergebnisse aus WS II

Lehrer:innenarbeitsplatz / Teamräume in den Unterrichtsbereichen

- Teamraum für die Lehrer:innen (3-4 Arbeitsplätze und Kommunikationsbereich)
- Rückzugsraum, Duschen, Umkleiden und Spinden im hinteren Bereich des Teamraums mit direktem Zugang von außen
- Höhenverstellbare Tische und ein Teamtelefon

Mensa

- Chill-Zone im Eingangsbereich
- Küchenbereich mit Essensausgabe der warmen Essen und gesonderter Bistrotke für kleinere Snacks
- Direkter Zugang zum Außenbereich mit der Mensa zugeordneter Terrasse mit Regen-/ und Sonnenschutz
- Jahrgangsstufenbereiche auf mehreren Ebenen
- Bereich für 5/6er und 7/8er ist gestaltet im Hinblick auf gemeinschaftliches Essen, bei den 5/6ern mit großen Gruppentischen
- Bereich für 9/10er mit verschiedenen Sitzmöglichkeiten u.a. Kleingruppentischen
- Direkte Nähe zu Ganzttag, Veranstaltung, und Sport für interne Synergien
- Sanitärbereich mit abgeschlossenen Kabinen (keine Einblicke) zwischen Mensa und Ganzttag

Veranstaltungsbereich

- Großer multifunktional nutzbarer Saal mit ebenerdiger Bühne
- Nutzung für Konzerte, Vorträge, Präsentationen, Filmvorführungen, Theater, Tanzperformance, SMV etc.
- Mobile Theke (> Mensa) und direkter Zugang zu Außenbereich und Terrasse für Empfänge, Pausen etc.
- Professionelle Bühnen-, Licht-, Multimedia- und Tontechnik
- Multifunktionsräume hinter der Bühne für Proben, kleinere Aufführungen, Projekte und als Hinterbühnenbereich
- Umkleiden und Sanitärbereiche für den Hinterbühnenbereich
- Lager- und Vorbereitungsräume für die Bühne und ein Stuhllager
- Direkte Nähe zu Ganzttag und Mensa für interne Synergien
- Synergien durch externe Nutzungen wie Seminare, Kongresse etc. oder generell als Stadthalle

Ganzttag

- Zentraler Multifunktionsbereich mit Gruppenbereich, Chillecke, Polsterecken und Kreativbereich, variabel modifizierbar mittels variabler Tische und mobilen thematischen Regalen (Bewegung, Bibliothek und Kreativ), zonierend einsetzbar, Frühstückspause
- Direkte Verbindung in weitere Räume (Schiebetüren):
 - Teamraum für die Betreuer:innen mit Rundumblick, Bereich für Besprechungen mit Schüler:innen, Spinden
 - In der Nähe Übergang zur Mensa und Sanitärbereich
 - Raum Sozialpädagog:innen mit Sanitärräumen fürs Team
 - Ruheraum mit Nähe zum Außenbereich
 - Raum „Arbeiten am Tonfeld“ m. Nass- und Außenbereich
 - Schul-Mediathek und –Bibliothek und Lagerraum
 - Spielraum mit Spielgeräten und Kicker-Kasten
- Direkte Verbindung Außen-, Sportbereich, Pausenhof und Mensa

Workshop II | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Zusammenfassung der Gruppenergebnisse aus WS II

Sportbereiche

- Dreifachsporthalle mit direktem Zugang zum Außenbereich
- 2 Multifunktionshallen, jeweils mit eigenen Geräte-/ Nebenräumen und professioneller Licht-/ Tontechnik, großem Bildschirm, mit Spiegelwänden und Musikanlage für Fitness, Workout, Judo, Yoga und Tanz
- Außensportanlagen für Sportunterricht mit Sprint-, Weitsprung-Anlage, Basketballplatz und kleinem multifunktionalen Fußballplatz (durch 4 teilbar) und Nebeldusche

Außenbereiche

- Individuelle Pausenhöfe für 5./6., 7./8. und 9./10. > Unterrichtsbereiche
- Ballsortiment für „aktive Pause“, Lagerhäuschen mit Sportgeräten
- Jahrgang 5/6: Boulderwände und Schaukeln
- Jahrgänge 7/8: Parcours-Anlage
- 9/10: Sitzbänke, -stufen und -felsen
- Alle: Regen- und Sonnenschutz, Sitzbänke, Basketballplatz, Soccer-Court, Tischtennis, gestaltbare Flächen
- Synergie mit dem Quartier: Außenanlagen – Skate-Park, Parcours-Anlage, Tischtennis, Basketballplatz und Soccer-Court – teilweise öffentlich nutzbar

Fachräume:

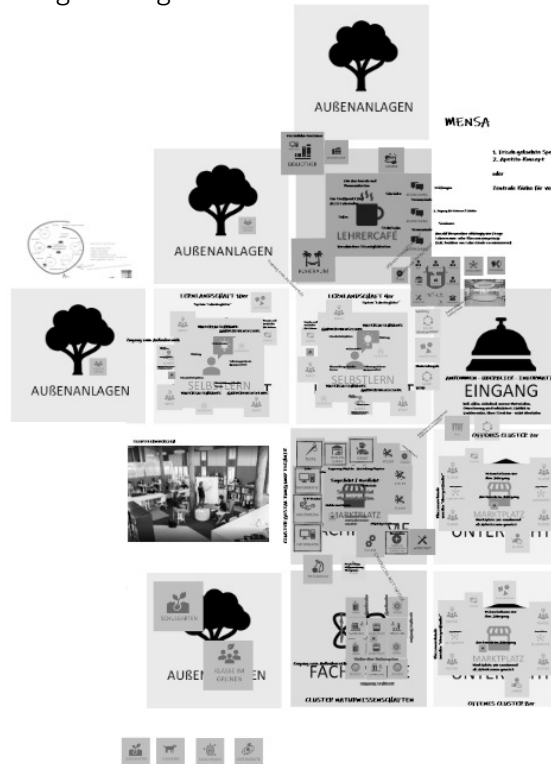
- Marktplatz für fächerübergreifende Projekte und Selbstlernphasen mit Ausstellungsbereichen für Sammlungen oder Ausstellungen der Fachbereiche, (3D-)Druckstation, Sanitärbereiche, Erste-Hilfe-Station etc.
- Gestaltungs-Bereich im Cluster mit offenem Kreativbereich für Kunst und Textil sowie gemeinsamem Neben- und Lagerbereich.
- Medien-Bereich im Cluster mit Informatik, Technik und Musik und gemeinsamem Neben- und Lagerbereich.
- Naturwissenschaftlicher Bereich im Cluster mit Räumen für Chemie, Biologie und Physik, gemeinsamem Sammlungsbereich und Vorbereitung, Experimentierbereichen im Freien und synergetische Nähe (Biologie) zu Hauswirtschaft und Schulgarten.
- Bereich Hauswirtschaft mit Kühl-, Neben- und Lagerräumen
- Technikraum (Werkbereich) mit Nebenräumen, Maschinenraum und Vorbereitungszone

Allgemein:

- Direkte dezentrale Zugänge in dem Außenbereich und Grünraum sowie jahrgangsbezogener Pausenhof, Schulgarten und Klasse im Grünen etc.
- Hausmeister:innenräume dezentral
- Putzräume dezentral

Workshop II | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Zusammenfassung der Ergebnisse



Die Workshopteilnehmer:innen haben eine Struktur entwickelt, bei der sich von einem zentralen Eingangsbereich Flügel für je zwei Jahrgangsstufencluster mit individuell zugeordneten Außenanlagen, Grünen Klassenzimmern und Pausenhöfen in drei Richtungen entwickeln. Bis auf den bei den größeren Schüler:innen angeordneten Fachraumbereich entwickeln sich die Bereiche Verwaltung, Lehrer:innen, Veranstaltung, Ganzttag, Mensa und Sport in die vierte Himmelsrichtung. Ganzttag und Mensa sind zudem in der Nähe der kleineren Schüler:innen.

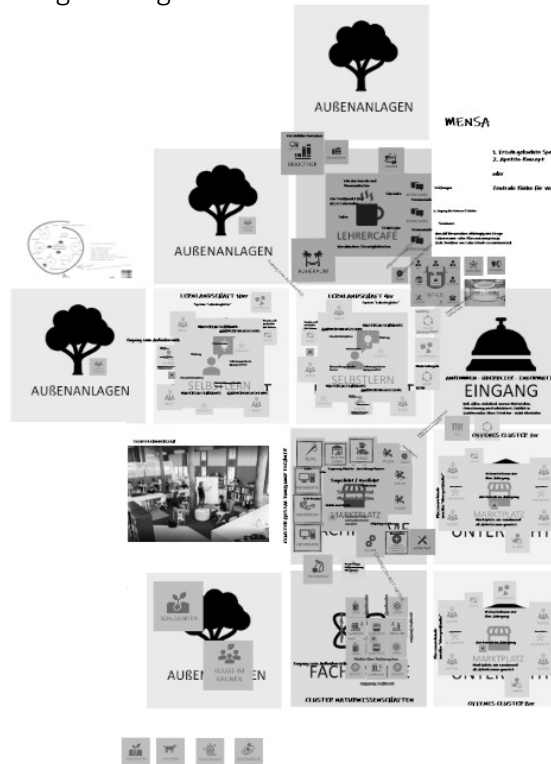
Die Orientierung im Gebäude wird durch ein ganzheitliches System aus grafischen und farblichen Elementen sowie kurze Wege erleichtert.

Die einzelnen Jahrgangsstufencluster sind durch dezentrale Anordnung von neutralen Räumen sowie Räumen mit förder- oder beratungsspezifischen Angeboten individuell geprägt. Als Beispiel werden die Cluster der 5./6. mit je einem Raum mit Bewegungs- und Förderangeboten etc. ergänzt, während die 9./10. je einen Raum für klassenübergreifende Differenzierung in Großgruppen, WPU, KAoA etc. erhalten. Die Cluster und einzelne Klassenzimmer haben einen direkten Zugang ins Freie, ins Grüne. Klassenzimmer, zur Terrasse und bieten auch in kurzen oder individuellen Pausen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Die Cluster haben Klassenzimmer, jeweils zugeordnete Differenzierungsräume, einen Teamstützpunkt, individuelle Sanitärräume etc. sowie einen Marktplatz als gemeinsam genutzter Lern- und Aufenthaltsbereich mit Medienecke, Materialschränken, Garderoben etc. – der Marktplatz geht bei den 9./10. offen in die Differenzierungsbereiche über.

Der Verwaltungsbereich erhält einen Empfangsstützpunkt im Zentralbereich mit direktem Kontakt zu Sekretariat und Schulleitung, gleiches gilt für den Erste-Hilfe-Raum, Schulsanitäter:innen, Hausmeister:innen etc. Dahinter sind neutrale Besprechungsräume und ein Lehrer:innenbereich mit zentralem Lehrer:innencafé sowie speziellen Räumen für Ruhe, Arbeiten oder Konferenzen angeordnet.

Workshop II | Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Zusammenfassung der Ergebnisse



Der Sportbereich hat außer einer – synergetisch mit Vereinen oder einer anderen Schule genutzten – Dreifachsporthalle zwei kleine Multifunktionsräume, die identisch mit professioneller Licht- und Tontechnik ausgestattet sind und Raum für eine Vielzahl von Aktivitäten wie Tanz, Theater, Yoga, Workout, Fitness, Judo, Musik etc. bieten. Der Außensportbereich besitzt eine Weitsprung- und eine Springanlage, ein auch in den Pausen zugänglicher Bereich bietet neben einem Lagerhäuschen mit Sportgeräten für die aktive Pause einen Basketballplatz, Soccer-Court, Skate-Park, Tischtennis, Parcours, Multifunktionsplatz etc. – diese Bereiche könnten zum Teil dem Quartier zur Verfügung stehen.

Die Außen- und Pausenbereiche werden generell für die Doppeljahrgänge individualisiert: 5./6. mit Schaukeln, Kletter- und Boulder-Wänden, 7./8. mit einer Parcoursanlage sowie die 9./10. mit vielfältigen Chill-Bereichen.

Das gesamte Grundstück sowie die Schule werden hinsichtlich Energie, Nachhaltigkeit und Verkehr als ganzheitliches zukunftsfähiges System gedacht, welches dem 1,5 Grad-Ziel gerecht wird sowie auf Quartier und Stadt ausstrahlt.

Durch Energieeinsparung, -speicherung, Low-Tech-Lösungen (wie natürliches Lüften) und innovative Haustechnik könnte versucht werden, den globalen Energieverbrauch abzusenken und im Idealfall ein Nullenergie oder Plusenergiegebäude anzustreben. Grüne Wände, ein hoher Baumanteil, naturnahe Grünanlagen, Mooswände, Vertikale Gärten etc. in Kombination mit Wasserflächen, geplanten Luftschneisen, Nebelduschen etc. könnten eine CO₂- und Temperatursenke für das Quartier ermöglichen.

Der fossile Individualverkehr sollte idealerweise weitestgehend zurückgeführt werden – gleiches gilt für den Eltern-Taxiverkehr. Intelligent vernetzte und nachhaltige Mobilitätslösungen könnten durch ein hochwertiges, überdachtes und überwachtes Bike-Parkhaus, Bike-Leihstationen, E-Ladestationen, kürzere Bustaktungen oder sogar flexible Systeme begünstigt werden.

Die Nachhaltigkeitsthemen gelten prinzipiell auch für die HLS.

Workshop III



Workshop III | Hermann-Leeser-Schule und Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Themenbereiche und Ergebnisse des Synergie-Workshops

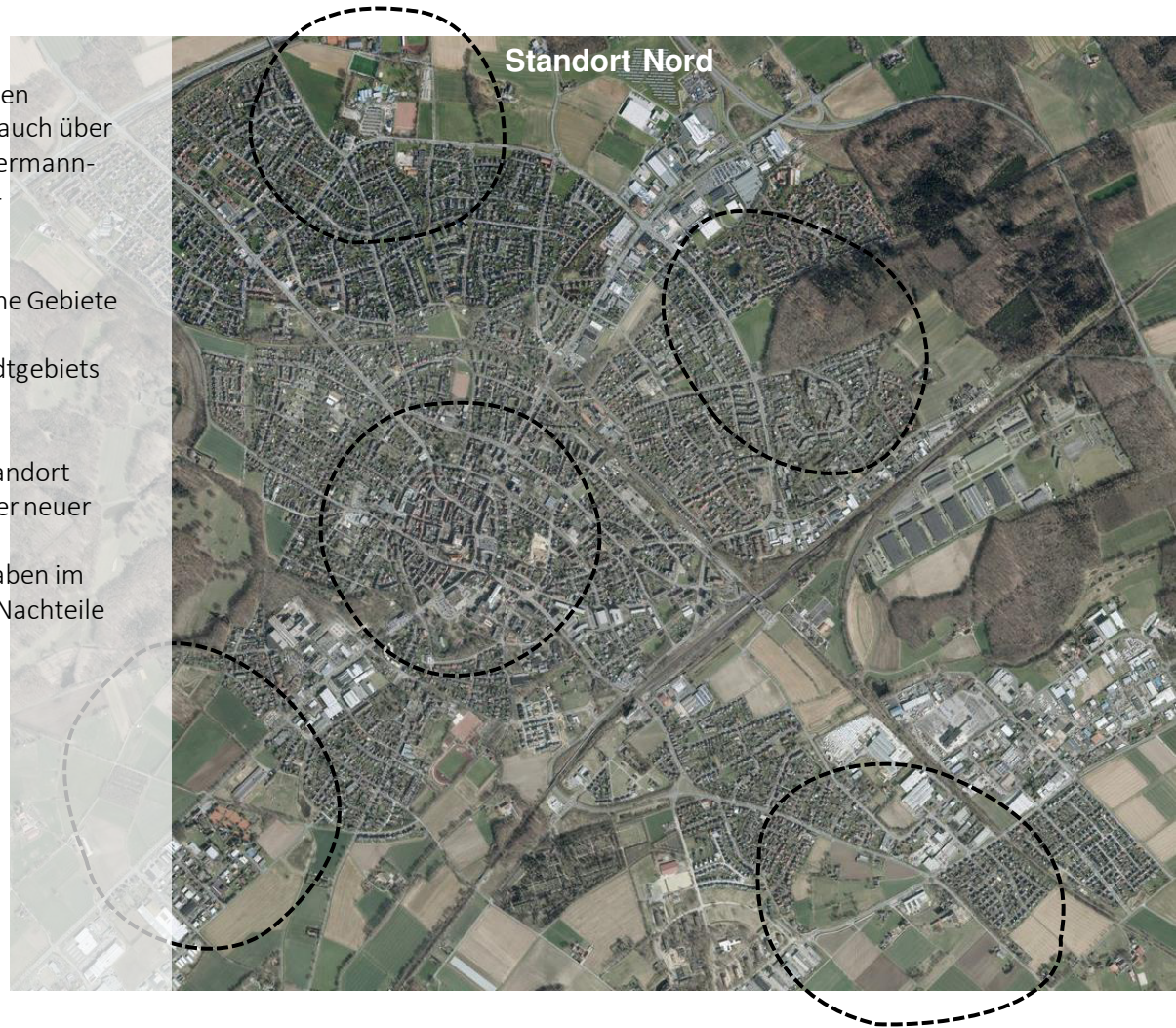
Bereich	Synergien			Anmerkung
	sinnvoll	Zustimmung und Widerstand	Nicht sinnvoll	
Sporthalle		●		Organisation / eigene Kleingeräte / Studententaktung
Multifunktionale Sporträume	●			Organisation / Studententaktung
Außensportanlagen	●			Organisation / eigene Kleingeräte
Infrastruktur Bewegte Pause und Synergie Quartier		●		Spielfelder können gemeinsam genutzt werden – Pausenhöfe nicht
Veranstaltungssaal	●			
Mensa	●			Jahgangsbezogen / straffe Regeln
Nachhaltigkeit	●			
Future-Lab	●			Orga. / Leitung durch externen Anbieter
Spezieller Ort für schulübergreifende Projekte	●			Speziell Bereich Förderung und soziale Gruppenarbeiten
Klasse im Grünen und Schulgarten	●			
Ganztagesbereich		●		Unterschiedliche Ganztageskonzepte
Inklusion			●	Thema wurde nicht bearbeitet
Kinderkrippe und Kindergarten	●			Kindergarten für Lehrkräfte nicht umsetzbar Synergien im Bereich Mensa
Bibliothek und Mediathek	●			
Fachbereiche		●		Schulküche / Technik möglich
Unterrichtsbereiche			●	Thema wurde nicht bearbeitet
Ort des Ankommens			●	Thema wurde nicht bearbeitet
Bushaltestelle / Aufenthaltsbereiche			●	Thema wurde nicht bearbeitet
Sportvereine			●	Thema wurde nicht bearbeitet

Möglicher neuer Standort für HLS und KvG Standortanalyse

Im Rahmen des Workshops III wurde mit den Schulfamilien neben möglichen Synergien auch über einen möglichen neuen Standort für die Hermann-Leeser-Schule und die Kardinal-von-Galen-Hauptschule gesprochen.

Vorab wurden durch conceptk verschiedene Gebiete in und um Dülmen analysiert. Sowohl in Zentrumsnähe als auch außerhalb des Stadtgebiets wurde nach potenziellen Flächen gesucht.

Bei der Standortanalyse erwies sich der Standort Nord „Berningheide“ als vielversprechender neuer Standort mit ausreichend Fläche für zwei Schulgebäude. Die beiden Schulfamilien haben im Verlauf des Workshops über die Vor- und Nachteile des möglichen Standortes diskutiert.



Möglicher neuer Standort für HLS und KvG

Standortanalyse



Standort KvG Haverlandhöhe:

- Keine geeigneten Flächen mit ausreichender Größe zur Realisierung eines gemeinsamen Schulzentrums mit zwei Schulgebäuden, Freiflächen und Sporthalle vorhanden

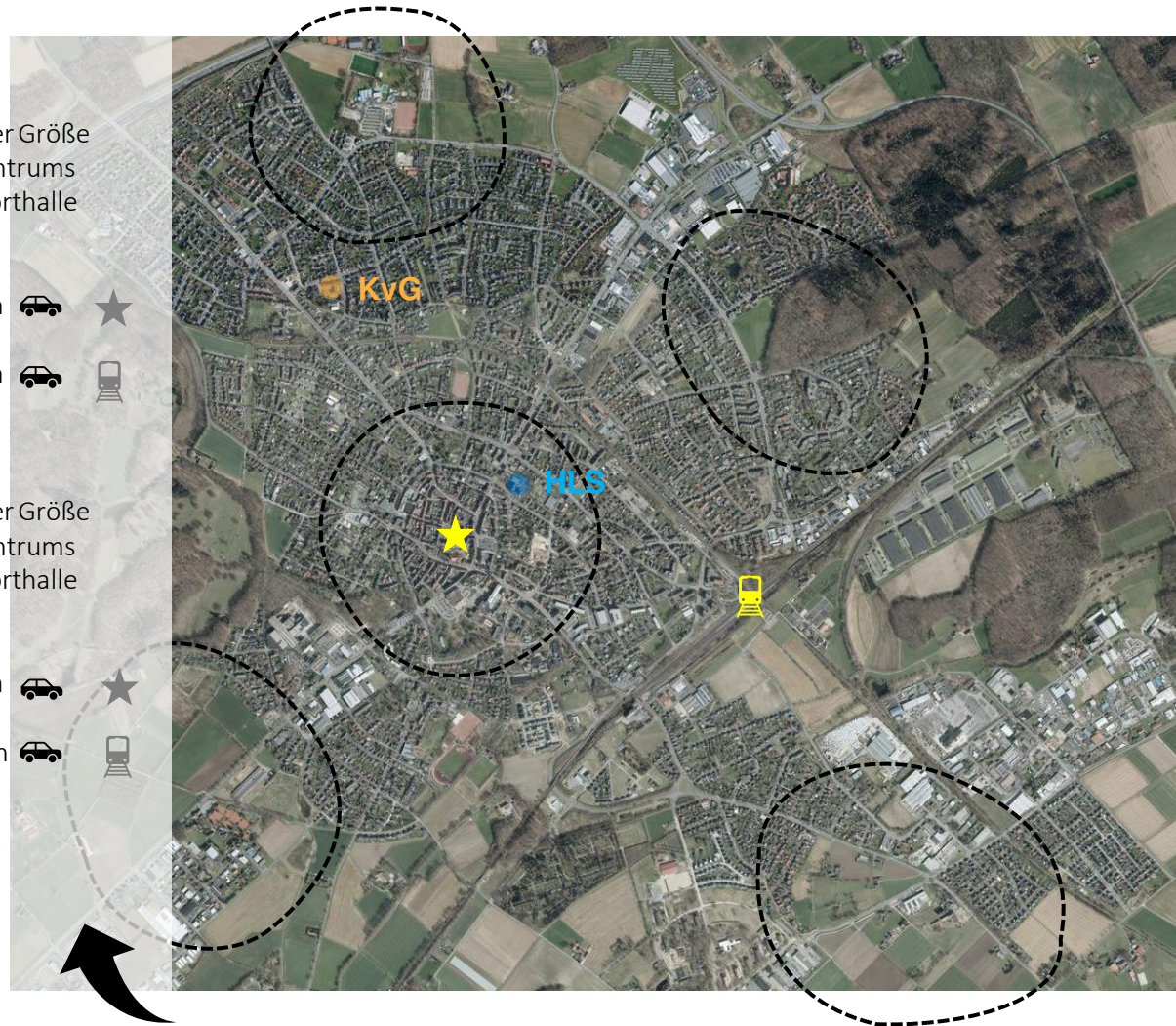
16 min 4 min 10 min 5 min ★
 29 min 7 min 17 min 8 min



Standort HLS Charleville-Mezieres-Platz:

- Keine geeigneten Flächen mit ausreichender Größe zur Realisierung eines gemeinsamen Schulzentrums mit zwei Schulgebäuden, Freiflächen und Sporthalle vorhanden

4 min 2 min - 2 min ★
 16 min 4 min 7 min 5 min



Entfernung zum Stadtzentrum bzw. zum Bahnhof

Möglicher neuer Standort für HLS und KvG

Standortanalyse



Standort Nord (Berningheide):

- Entfernung zum Stadtzentrum weit
- Entfernung zum Bahnhof sehr weit
- Sport- und Freizeitanlagen in unmittelbarer Nähe
- Ausreichende Fläche zur Realisierung von zwei Schulgebäuden, Freiflächen und Sporthalle
- Grundstück im Besitz der Stadt Dülmen

26 min 7 min 6 min 8 min ★

36 min 10 min 8 min 9 min

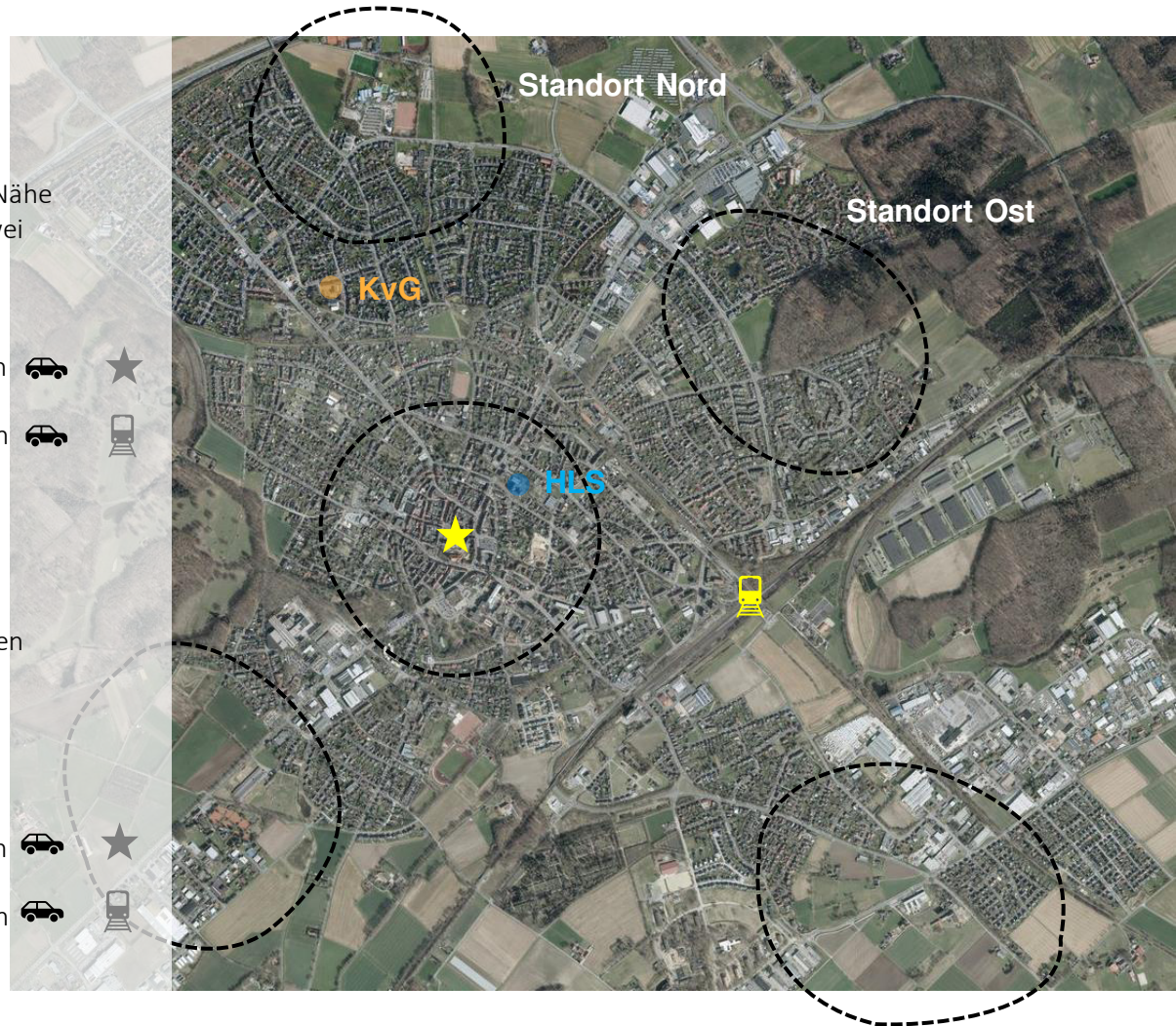


Standort Ost (Ostlandwehr):

- Entfernung zum Stadtzentrum weit
- Entfernung zum Bahnhof weit
- Schulstandorte würden aufgrund der geringen Fläche „zusammenwachsen“, um ein Schulzentrum zu realisieren
- Außensportanlagen nur teilweise oder nicht umsetzbar

21 min 6 min 4 min 5 min ★

15 min 6 min 10 min 3 min



Möglicher neuer Standort für HLS und KvG

Standortanalyse

❌ Standort Süd (Dernekamp):

- Entfernung zum Stadtzentrum sehr weit
- Entfernung zum Bahnhof weit

33 min 10 min 13 min 8 min ★

20 min 6 min 21 min 6 min

❌ Standort West (Hausdülmen):

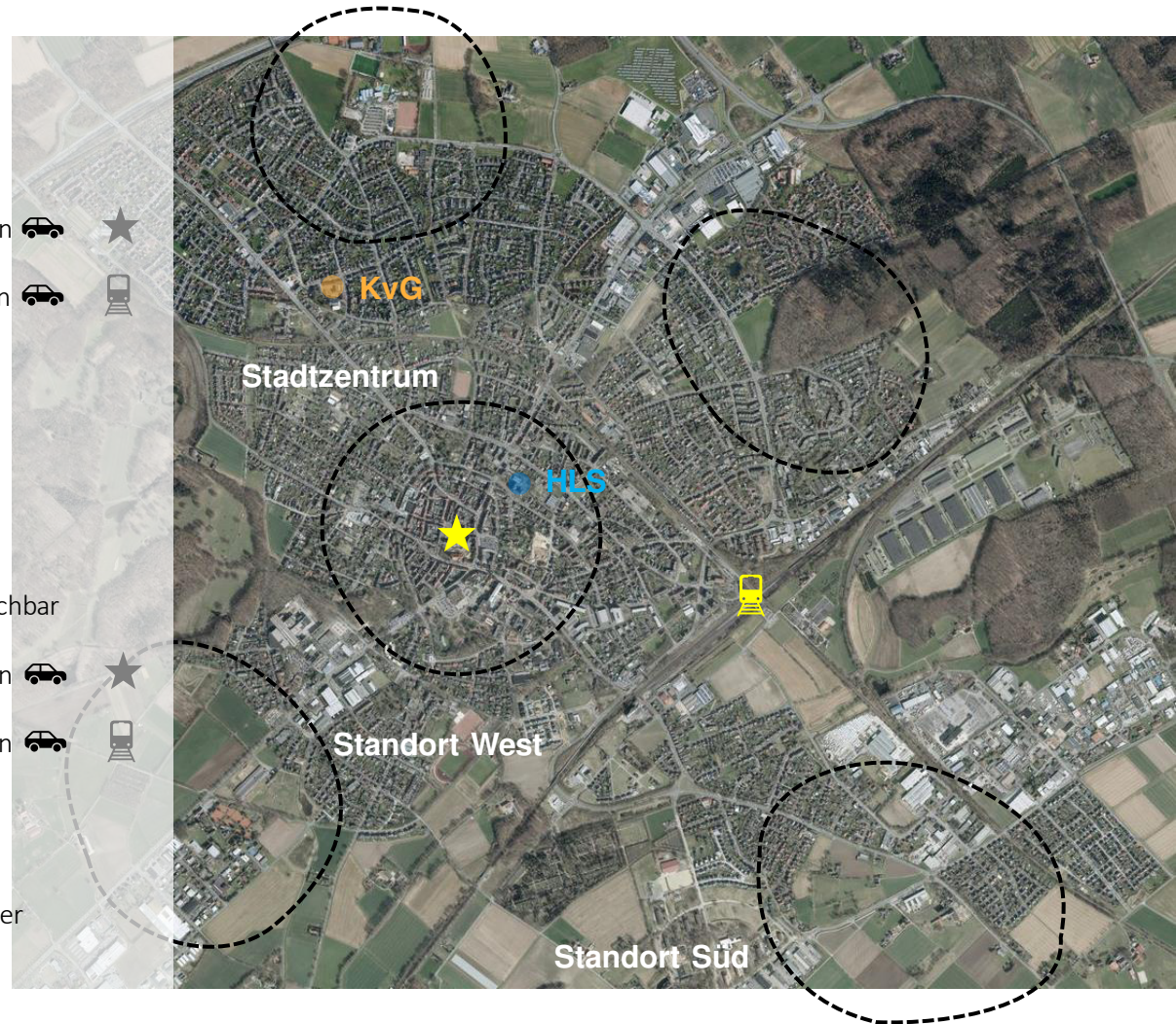
- Entfernung zum Stadtzentrum weit
- Entfernung zum Bahnhof sehr weit
- Sportanlagen zu Fuß in ca. 15 – 20 Minuten erreichbar
- Wildpark zu Fuß in ca. 20 - 25 Minuten erreichbar

37 min 10 min 20 min 7 min ★

47 min 15 min 16 min 9 min

❌ Zentraler Standort:

- Keine geeigneten Flächen mit ausstreichender Größe zur Realisierung eines gemeinsamen Schulzentrums mit zwei Schulgebäuden, Freiflächen und Sporthalle vorhanden



Workshop III | Hermann-Leeser-Schule und Kardinal-von-Galen-Hauptschule

Neue Schulstandorte „Berningheide“ – Vor- und Nachteile aus Sicht der HLS und KvG

Vorteile für HLS	Vorteile für KvG	Nachteile HLS	Nachteile KvG
Nähe zum Schwimmbad	Großer Schulhof	Dezentrale Lage und damit verbundene erhöhte Mobilität. <u>(Wird als sehr großer Nachteil wahrgenommen)</u>	Nähe zur Autobahn (Lärm)
	Nähe zum Schwimmbad		Noch dezentralere Lage und damit verbundene erhöhte Mobilität.
	Nähe zu den Sportanlagen		
	Nähe zur Autobahn (Schule schneller erreichbar für Autofahrer:innen)		
	Große Fläche zur Realisierung eines neuen Schulstandortes		

Workshop III | Synergieworkshop HLS und KvG

Ergebnisse und Standortfrage

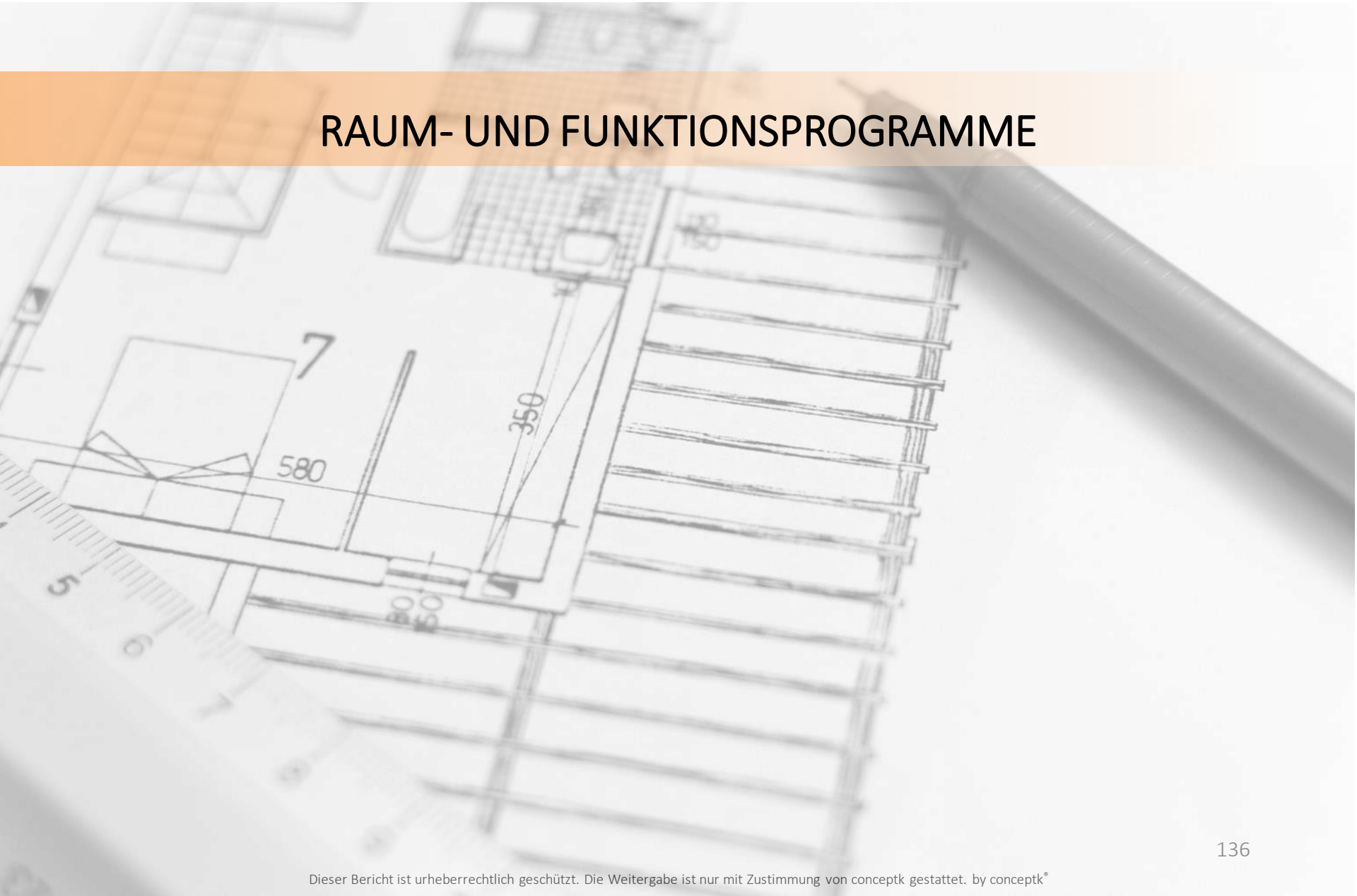
Standort Berningheide:

Beide Schulen empfinden die Nähe zu den Sport- und Freizeitanlagen als Vorteil für einen möglichen neuen Schulstandort. Gerade die Teilnehmer:innen der KvG bewerten auch die großzügige Fläche des Grundstücks als positiv.

Die Nähe zur Autobahn wird kritisch gesehen. Einerseits könnten sich die Anfahrtswege für manche Kolleg:innen verkürzen, andererseits könnte die Autobahn durch den Verkehrslärm den Unterricht stören.

Sehr negativ wird die dezentrale Lage der Berningheide aufgenommen. Die Nähe zur Innenstadt ist gerade der Schulfamilie der HLS sehr wichtig. Der Organisationsaufwand für Ausflüge in die Stadt würde somit steigen und Einrichtungen wie der Wildpark oder der Bahnhof wären viel schlechter zu erreichen. Zudem stellt sich für die Schulfamilien die Frage, ob ein Schulzentrum mit öffentlichen Einrichtungen (z.B.: Veranstaltungshalle) mit dieser dezentralen Lage für die Stadt Dülmen überhaupt interessant ist.

RAUM- UND FUNKTIONSPROGRAMME



Raumprogramm Hermann-Leeser-Realschule (Klassenraumprinzip)

Raumprogramm der Hermann Leeser Schule Dülmen - Realschule 5-10.4 Zug/ 6 Jahrgänge					24 Klassen mit 563 Schüler*innen				
Anzahl	Größe	Summe m²	Musteraufteilung	Erläuterungen zur Raumfunktion					
Allg. Unterrichtsbereich					Clusterbildung jahrgangsbezogen mit je 4 Stammklassen in funktionaler Einheit (6 Cluster)				
allgemeiner Unterrichtsraum	24	67 m²	1608 m²		Unterrichtsraum für jeweils bis zu 23-24 Schüler, Öffnung zum Mehrzweckbereich mit teilweise Sichtbeziehungen				
Marktplatz	6	50 m²	300 m²		Der Mehrzweckbereich erweitert als zentraler Marktplatz die Unterrichtsbereiche; er dient als gemeinsame Begegnungs-, Kommunikations- und Differenzierungsflächen für die Klassenräume; Nutzung als Treffpunkt, Arbeitsraum für Einzel- oder Gruppenarbeit, Besprechungs- und Bewegungsraum sowie als Pausenfläche. Kann in größeren Erschließungsflächen einbracht werden, jedoch außerhalb der reinen Verkehrswege (mind. 1,50 m).				
Differenzierungsraum	6	25 m²	150 m²						
Sonderpädagogik	6	25 m²	150 m²						
Teamraum	6	20 m²	120 m²						
Bereichsgröße			1878 m²						
Fachräume									
Fachcluster NaWi									
NaWi Fachräume	4	80 m²	320 m²						
NaWi Sammlung + Lehrerarbeitsplatz	3	40 m²	120 m²						
NaWi Marktplatz	1	72 m²	72 m²						
Multifunktionsraum	1	25 m²	25 m²						
Pausenraum (im Marktplatz)									
Fachraumcluster Gestaltung und Technik									
Multimedia Raum	1	72 m²	72 m²						
Informatik	1	72 m²	72 m²						
Werken / Technik	1	80 m²	80 m²						
Nebenraum Werken / Technik	1	24 m²	24 m²						
Kunstsaal	1	72 m²	72 m²						
Nebenraum Kunst + Textil	1	48 m²	48 m²						
Textilraum	1	72 m²	72 m²						
Offener Atelier	1	72 m²	72 m²						
Atelier Nebenraum	1	24 m²	24 m²						
GuT Marktplatz	1	72 m²	72 m²						
weiter Fachräume									
Hauswirtschaftsbereich	1	160 m²	160 m²						
Musiksal	2	72 m²	144 m²						
Musik Nebenraum	2	24 m²	48 m²						
Bereichsgröße			1353 m²						

Gemeinschaftsbereich				
Veranstaltungsbereich (mit Bühne und Multifunktionsraum)	1	400 m²	400 m²	
Sanitäranlagen, Duschen und Umkleiden				
Bibliothek / Mediathek (im Ganztagsbereich)	1	60 m²	60 m²	
Bereichsgröße			460 m²	
Schulmensa				
Mensa				
Funktionsräume Mensa				
Speisesaal	1	170 m²	170 m²	
Bereichsgröße			170 m²	
Lehrerbereich				
Lehrercafé	1	102 m²	102 m²	
Besprechungsraum	2	16 m²	32 m²	
Fuhrerum	1	20 m²	20 m²	
Bibliothek mit Arbeitsplätzen	1	50 m²	50 m²	
Bereichsgröße			204 m²	
Verwaltung				
Schulleitung	1	24 m²	24 m²	
2. Schulleitung	1	16 m²	16 m²	
3. Schulleitung / Büroraum	1	16 m²	16 m²	
Besprechungsraum	2	16 m²	32 m²	
Sekretariat	1	50 m²	50 m²	
Kopierraum	1	10 m²	10 m²	
Schulsozialarbeit	1	26 m²	26 m²	
Schulpsychologie	1	16 m²	16 m²	
Archiv	1	16 m²	16 m²	
Zeugnisse	1	20 m²	20 m²	
Erste Hilfe (evtl. teilbar bzw. zwei Räume)	1	20 m²	20 m²	
Bereichsgröße			246 m²	
Inklusionsräume				
Pflegeaum	1	20 m²	20 m²	
Therapieraum	1	20 m²	20 m²	
Funktionsräume				
Lehrmittelsräume	1	50 m²	50 m²	
Hausmeister Büro	1	16 m²	16 m²	
Werkstatt Hausmeister	1	20 m²	20 m²	
Stuhllager	1	50 m²	50 m²	
Raum Reinigungspersonal	1	20 m²	20 m²	
Bereichsgröße			156 m²	

Zusatzräume				
Multifunktionsräume (Empfangs- / Eingangsbereich)	4	20 m²	80 m²	
Bereichsgröße			80 m²	
Summe gesamt			4547 m²	
Bereich für Ganztags				
Multifunktionale Räume (5 - 10 Personen)	4	30 m²	120 m²	
Sanitärräume				
Teamraum Betreuung	1	24 m²	24 m²	
Fuhrerum	1	20 m²	20 m²	
Selbstbestimmung (Marktplatz)	1	75 m²	75 m²	
Bereichsgröße			239 m²	
Nicht enthalten				
sonstige Lagerräume				
Sanitäräume				
Garderobenräume				
Technikräume				
Putzmittelräume				
Flur, Treppen und Eingangsbereich				
Treppen-, Flur- und Eingangsbereiche				

Für die Pausenhoffläche (mehrheitlich befestigt) wurde für die HLS eine Fläche von ca. 2.815 m² ermittelt. Die Pausenhoffläche sollte zusammenhängend und einsehbar sein, um die Aufsicht der Schüler:innen zu gewährleisten.



Achtung – Mensagröße konzeptabhängig: Küche, Ausgabe und Funktionsräume abhängig vom Mensakonzept der Schule. Das Raumprogramm beinhaltet aktuell lediglich den benötigten Speisesaal für die Schüler:innen.



Raumprogramm

Hermann-Leeser-Realschule (Lehrerraumprinzip)

Raumprogramm der Hermann Leeser Schule Dülmen - Realschule 5-10 4 Züge/ 6 Jahrgänge				24 Klassen mit 563 Schüler*innen
Anzahl	Größe	Summe m²	Musteraufteilung	Erläuterungen zur Raumfunktion
Allg. Unterrichtsbereich				
Clusterbildung mit je 4 Lehrerräumen				
Lehrraum	37	67 m²	2479 m²	Lehrräume für 19 Vollzeitlehrkräfte (19 Räume) und 32 Teilzeitlehrkräfte (18 Räume). Öffnung zum Mehrzweckbereich mit teilweisen Sichtbeziehungen. (23-24 Std./ Klasse)
Marktplatz	6	50 m²	300 m²	Der Mehrzweckbereich erweitert als zentraler Marktplatz die Unterrichtsbereiche; er dient als gemeinsame Begegnungs-, Kommunikations- und Differenzierungsflächen für die Klassenräume; Nutzung als Treffpunkt, Arbeitsraum für Einzel- oder Gruppenarbeit, Besprechungs- und Bewegungsraum sowie als Pausenfläche. Kann in größeren Erschließungsoptionen einbracht werden, jedoch außerhalb der reinen Verkehrswege (mind. 1,50 m).
Differenzierungsraum	6	25 m²	150 m²	
Sonderpädagogik	6	25 m²	150 m²	
Teamraum	6	20 m²	120 m²	
Bereichsgröße			2749 m²	
Fachräume				
Fachcluster NaWi				
NaWi Fachräume	4	80 m²	320 m²	
NaWi Sammlung + Lehrerarbeitsplatz	3	40 m²	120 m²	
NaWi Marktplatz	1	72 m²	72 m²	
Multifunktionsraum	1	25 m²	25 m²	
Pausenraum (im Marktplatz)				
Fachraumcluster Gestaltung und Technik				
Multimediarium	1	72 m²	72 m²	
Informatik	1	72 m²	72 m²	
Werken / Technik	1	80 m²	80 m²	
Nebenraum Werken / Technik	1	24 m²	24 m²	
Kunstsaal	1	72 m²	72 m²	
Nebenraum Kunst + Textil	1	48 m²	48 m²	
Textilraum	1	72 m²	72 m²	
Offenes Atelier	1	72 m²	72 m²	
Atelier Nebenraum	1	24 m²	24 m²	
GuT Marktplatz	1	72 m²	72 m²	
weiter Fachräume				
Hauswirtschaftsbereich	1	160 m²	160 m²	
Musiksaal	2	72 m²	144 m²	
Musik Nebenraum	2	24 m²	48 m²	
Bereichsgröße			1559 m²	

Gemeinschaftsbereich				
Veranstaltungsbereich (mit Bühne und Multifunktionsraum)	1	400 m²	400 m²	
Sanitäranlagen, Duschen und Umkleiden				
Bibliothek / Mediathek (im Ganztagesbereich)	1	60 m²	60 m²	
Bereichsgröße			460 m²	
Schulmensa				
Mensa				
Funktionsräume Mensa				
Speisesaal	1	170 m²	170 m²	
Bereichsgröße			170 m²	
Lehrerbereich				
Lehrercafé	1	80 m²	80 m²	
Besprechungsraum (teilbar)	1	60 m²	60 m²	
Ruheraum	1	20 m²	20 m²	
Bibliothek mit Arbeitsplätzen	1	50 m²	50 m²	
Bereichsgröße			210 m²	
Verwaltung				
Schulleitung	1	24 m²	24 m²	
2. Schulleitung	1	16 m²	16 m²	
3. Schulleitung / Büroraum	1	16 m²	16 m²	
Besprechungsraum	2	16 m²	32 m²	
Seiteneingang	1	50 m²	50 m²	
Kopierraum	1	10 m²	10 m²	
Schulsozialarbeit	1	26 m²	26 m²	
Schulpsychologie	1	16 m²	16 m²	
Archiv	1	16 m²	16 m²	
Zeugnisse	1	20 m²	20 m²	
Erste Hilfe (evtl. teilbar bzw. zwei Räume)	1	20 m²	20 m²	
Bereichsgröße			246 m²	
Inklusionsräume				
Pflegerraum	1	20 m²	20 m²	
Therapieraum	1	20 m²	20 m²	
Funktionsräume				
Lehrmittelräume	1	50 m²	50 m²	
Hausmeister Büro	1	16 m²	16 m²	
Werkstatt Hausmeister	1	20 m²	20 m²	
Stuhllager	1	50 m²	50 m²	
Raum Reinigungspersonal	1	20 m²	20 m²	
Bereichsgröße			156 m²	

Zusatzräume			
Multifunktionsräume (Empfangs- / Eingangsbereich)	4	20 m²	80 m²
Bereichsgröße			80 m²
Summe gesamt			
5424 m²			
Bereich für Ganztags			
Multifunktionale Räume (5 - 10 Personen)	4	30 m²	120 m²
Sanitäräume			
Teamraum Betreuung	1	24 m²	24 m²
Ruheraum	1	20 m²	20 m²
Selbstlernlandschaft (Marktplatz)	1	75 m²	75 m²
Bereichsgröße			239 m²
Nicht enthalten			
Sonstige Logerräume			
Sonstige Räume			
Garderobenräume			
Technikräume			
Putzmittelräume			
Flure, Treppen und Eingangsbereiche			
Treppen-, Flur- und Eingangsbereiche			

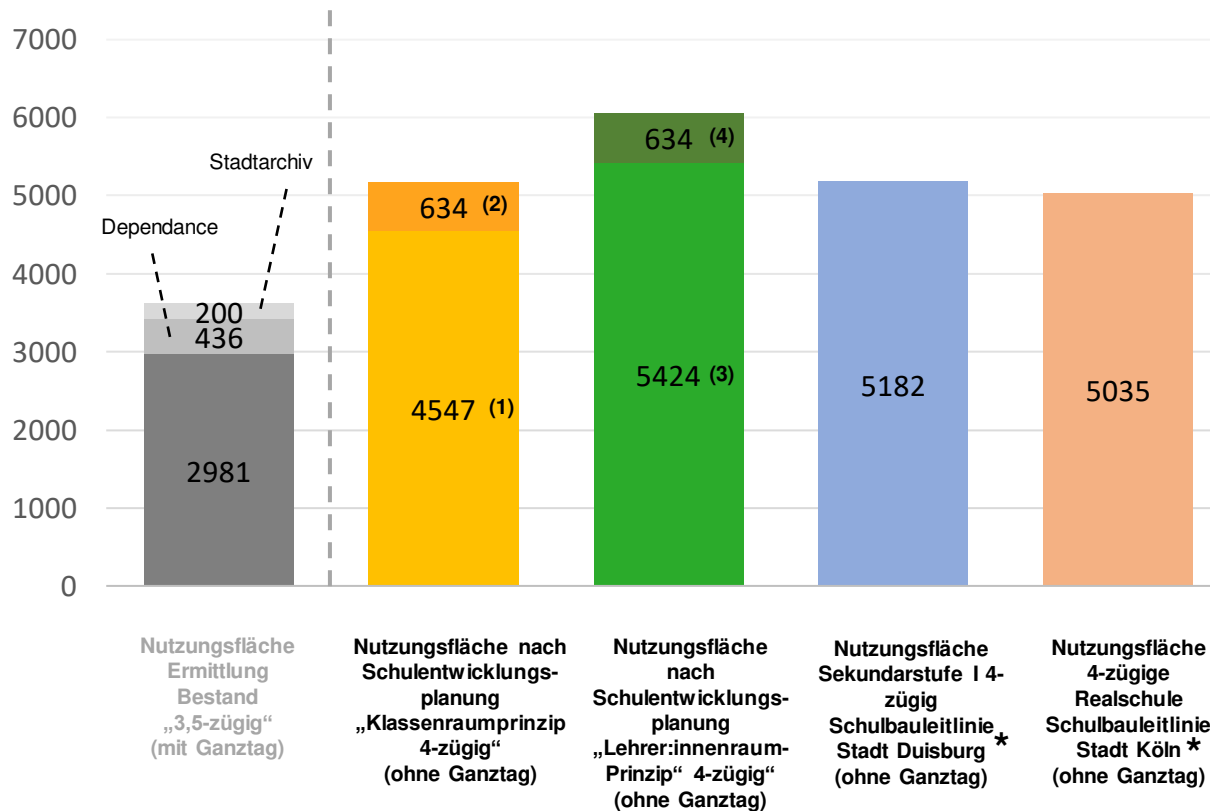
Für die Pausenhoffläche (mehrheitlich befestigt) wurde für die HLS eine Fläche von ca. 2.815 m² ermittelt. Die Pausenhoffläche sollte zusammenhängend und einsehbar sein, um die Aufsicht der Schüler:innen zu gewährleisten.



Achtung – Mensagröße konzeptabhängig: Küche, Ausgabe und Funktionsräume abhängig vom Mensakonzept der Schule. Das Raumprogramm beinhaltet aktuell lediglich den benötigten Speisesaal für die Schüler:innen.



Vergleichswerte schulischer Nutzungsflächen Hermann-Leeser-Realschule



* Um einen übersichtlichen Vergleich zu neuen Konzepten im Schulbau zu ermöglichen wird der Ansatz für die schulische Nutzungsfläche aktueller Schulbauprogramme gegenübergestellt:

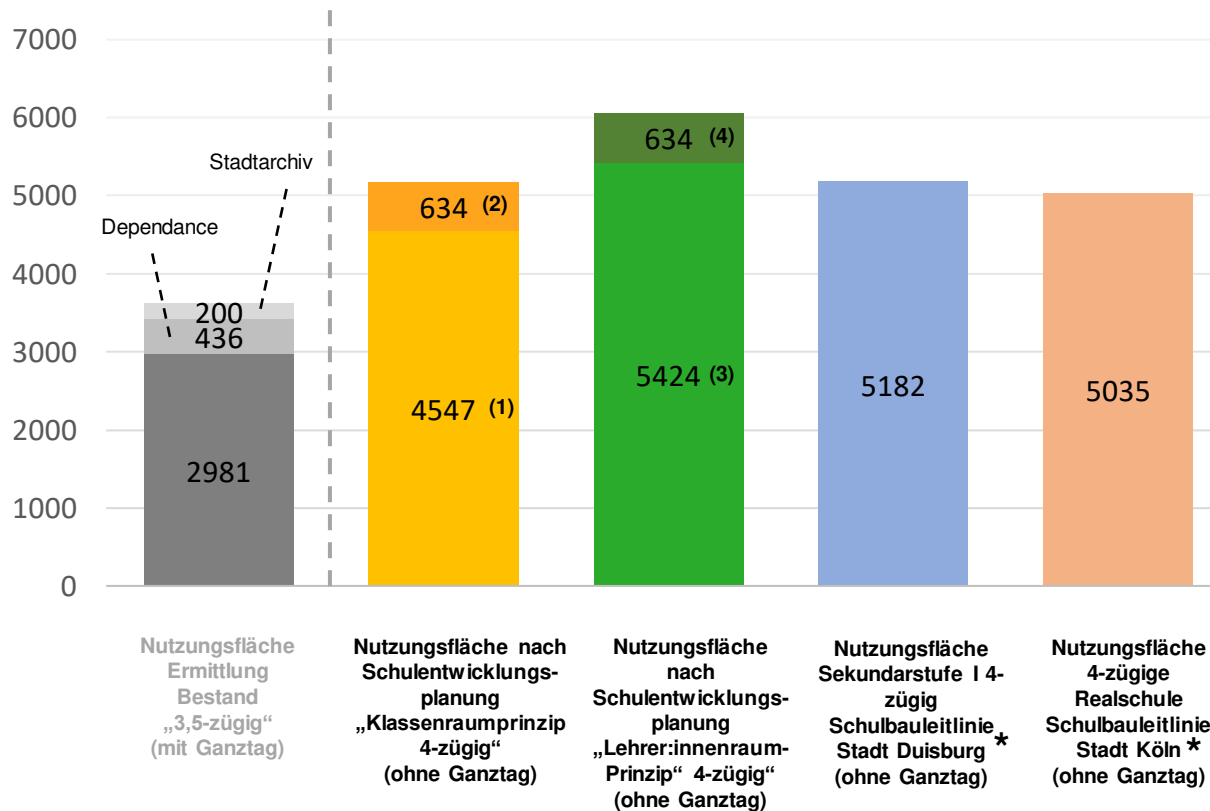
- Schulbauleitlinie der Stadt Duisburg
- Schulbauleitlinie der Stadt Köln

(1) Der Ansatz für die grundlegend erforderliche schulische Nutzungsfläche, die im Zuge unseres Verfahrens gemeinsam mit der Schulfamilie der Hermann-Leeser-Realschule erarbeitet wurde, unterscheidet sich im Vergleich zur üblichen Aufteilung der schulischen Nutzungsflächen an Realschulen in NRW vor allem hinsichtlich folgender Punkte:

- Mehr Raum für Differenzierung und Integration statt allgemeiner Mehrzweckfläche
- Realisierung von multifunktionalen Marktplatzflächen innerhalb des allgemeinen Unterrichtsbereiches

(2) Die Bereiche für Sonderpädagogik (150m²), welche sich in allen Clustern wiederfinden sollen, sind in den Schulbauleitlinien der Städte nicht vorgesehen. Die übrige Fläche, die wir als Zusatz nach dem erarbeiteten pädagogischen Konzept aufführen, ist nicht als tatsächliche Flächenmehrung zu bewerten. Sie besteht zu großen Teilen aus "Marktplatzflächen" innerhalb der Unterrichtscluster. Dies bedeutet zum Teil eine Aktivierung ohnehin erforderlicher Verkehrsflächen für mannigfaltige Nutzung (Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Individualförderung, Aufenthalt, Projektarbeit ...)

Vergleichswerte schulischer Nutzungsflächen Hermann-Leeser-Realschule



(3) Die Flächenmehrung der Fachraumcluster gegenüber dem Jahrgangsstufencluster ist auf das Lehrer:innenraumprinzip des Fachraumclusters zurückzuführen. Begründet wird dies durch folgende Punkte:

- Es werden mehr Lehrer:innenräume als Klassenräume benötigt um genügend Räume für alle Lehrkräfte zu stellen
- Fachräume müssen als solche erhalten bleiben und können nur in Ausnahmefällen als Lehrer:innenraum genutzt werden
- Teamräume und Lehrer:innenzimmer sollen nach dem Konzept der HLS auch beim Lehrer:innenraumprinzip realisiert werden.

(4)

Die Bereiche für Sonderpädagogik finden sich ebenso im Konzept des Lehrer:innenraumprinzips wieder und können wie in den Jahrgangsstufencluster auch als Differenzierungsraum multifunktional genutzt werden. Für die übrige Fläche darf wiederum nicht von einer tatsächlichen Flächenmehrung ausgegangen werden. Sie besteht zu großen Teilen aus „Marktplatzflächen“ innerhalb der Unterrichtscluster. Dies bedeutet zum Teil eine Aktivierung ohnehin erforderlicher Verkehrsflächen für mannigfaltige Nutzung.

* Um einen übersichtlichen Vergleich zu neuen Konzepten im Schulbau zu ermöglichen wird der Ansatz für die schulische Nutzungsfläche aktueller Schulbauprogrammen gegenübergestellt:

- Schulbauleitlinie der Stadt Duisburg
- Schulbauleitlinie der Stadt Köln

Raumprogramm Kardinal-von-Galen-Hauptschule (Klassenraumprinzip)

Raumprogramm der Kardinal von Galen Schule Dülmen - Hauptschule 5-10 3 Züge/ 6 Jahrgänge					19 Klassen mit 483 Schüler*innen
Anzahl	Größe	Summe m²	Musteraufteilung	Erläuterungen zur Raumfunktion	
Allg. Unterrichtsbereich					Clusterbildung jahrgangsbezogen mit je 4 Stammklassen in funktionaler Einheit (6 Cluster)
allgemeiner Unterrichtsraum	19	67 m²	1273 m²	ca. 2,8 m² / SuS	Unterrichtsraum für jeweils ca. 25 Schüler, Öffnung zum Mehrzweckbereich mit teilweisen Sichtbeziehungen
Marktplatz	6	50 m²	300 m²	ca. 0,5 m² pro Schüler, im Unterrichtsbereich verteilt.	Der Mehrzweckbereich erweitert als zentraler Marktplatz die Unterrichtsbereiche; er dient als gemeinsame Begegnungs-, Kommunikations- und Differenzierungsflächen für die Klassenräume; Nutzung als Treffpunkt, Arbeitsraum für Einzel- oder Gruppenarbeit, Besprechungs- und Bewegungsraum sowie als Pausenfläche. Kann in größeren Erschließungsflächen erbracht werden, jedoch außerhalb der reinen Verkehrswege (mind. 1,50 m).
Multifunktionsraum	5	50 m²	250 m²		Ser/Ser: Spielecke + Bewegung + Team Förderlehrer, 7er/Ser/Ser: VPU + Mathe-/ Englisch-Differenzierung, 10er: KAOA (Agentur f. Arbeit) + Berufswahl
Differenzierungsraum / Sonderpädagogik (teilbar)	12	30 m²	360 m²		
Sanitärraum	6	20 m²	120 m²		Sanitäreinheit und Garderobe als Ergänzung
Bereichsgröße			2003 m²		
Fachräume					
Fachcluster NaWi					
NaWi Fachräume	3	80 m²	240 m²		
NaWi Sammlung	2	30 m²	60 m²		
Marktplatz NaWi	1	40 m²	40 m²	0,5 m² pro Schüler, im Unterrichtsbereich verteilt.	
Fachcluster Gestaltung und Technik					
Informatik	1	72 m²	72 m²		
Nebenraum Informatik	1	12 m²	12 m²		
Technik	1	72 m²	72 m²		
Nebenraum Technik	1	24 m²	24 m²		
Kunstsaal	1	72 m²	72 m²		
Nebenraum Kunst	1	24 m²	24 m²		
Textilraum	1	72 m²	72 m²		
Nebenraum Textil	1	18 m²	18 m²		
Marktplatz GuT	1	40 m²	40 m²	0,5 m² pro Schüler, im Unterrichtsbereich verteilt.	
weitere Fachräume					
Hauswirtschaftsbereich	1	160 m²	160 m²		Speiseraum Schulküche koppelbar mit Speisesaal Mensa
Musiksaal	1	72 m²	72 m²		
Musik Nebenraum	1	18 m²	18 m²		
Bereichsgröße			916 m²		

Gemeinschaftsbereich				
Aula / Veranstaltungsbereich (mit Bühne und Multifunktionsräumen)	1	330 m²	330 m²	Aula koppelbar mit Speisesaal Mensa und Erweiterung zu Selbstlernzone Bibliothek
Lageräume mit Bühnentechnik				
Stuhllager				
Sanitäranlagen, Duschen und Umkleiden				
Bibliothek / Mediathek (im Ganztagsbereich) + Selbstlernzentrum	1	130 m²	130 m²	Selbstlernzentrum offen zu und Erweiterung von Aula/ Veranstaltung
Bereichsgröße			460 m²	
Schulmensa				
Mensa				Größe konzeptabhängig - wird selbst gekocht?
Fußraum Mensa				
Lageraum Mensa				
Büro Mensa				
Sozialraum Personal Mensa				
Sanitäräume Personal Mensa				
Speisesaal Mensa	1	145 m²	145 m²	Ausgerichtet auf Schülerzahl / Bedarf der Schule / Encefallprüfung: 0,9 m² pro Schüler und Essensaufnahme maximal in 3 Schichten. (= maximal: 483x0,9: 3)
				Speisesaal Mensa koppelbar mit Aula/ Veranstaltung und unabhängig davon mit dem Speiseraum Schulküche

Bereichsgröße			145 m²	
Lehrer*innenbereich				
Lehrer*innencafé	1	70 m²	70 m²	
Besprechungsraum	2	16 m²	32 m²	Besprechungsraum mit Schallschutzscheibewänden zu Konferenzraum (Konsultationsraum)
Ruhezimmer	1	20 m²	20 m²	> Sozialraum Lehrer*innen
Bibliothek mit Arbeitsplätzen	1	80 m²	80 m²	
Bereichsgröße			172 m²	

Verwaltung				
Schulleitung	1	24 m²	24 m²	
2. Schulleitung	1	20 m²	20 m²	
Besprechung	3	16 m²	48 m²	
Sekretariat	1	48 m²	48 m²	
Schulsozialarbeit	1	16 m²	16 m²	
Schulpsycholog*in	1	16 m²	16 m²	
Archiv	1	16 m²	16 m²	Schnellzugriff
Erste Hilfe	1	20 m²	20 m²	
Bereichsgröße			208 m²	
Inklusionsräume				
Pflegezimmer	1	20 m²	20 m²	
Therapieraum				Im GT
Bereichsgröße			20 m²	

Funktionsräume				
Lehrmittelräume				
Hausmeister Büro	1	16 m²	16 m²	
Werkstatt Hausmeister*in	1	20 m²	20 m²	
Raum Reinigungspersonal	1	20 m²	20 m²	
Bereichsgröße			104 m²	
Summe gesamt			4008 m²	
Ganztags				
Gruppenraum	1	30 m²	30 m²	
Spielesaal	1	70 m²	70 m²	
Ruhezimmer	1	70 m²	70 m²	
Therapieraum (Tonfeld)	1	20 m²	20 m²	
Sanitäräume				
Teamraum Betreuung	1	24 m²	24 m²	
Sozialpädagogik	1	30 m²	30 m²	
SMV	1	24 m²	24 m²	
Multifunktionsplatz (Marktplatz)	1	30 m²	30 m²	
Bereichsgröße			298 m²	

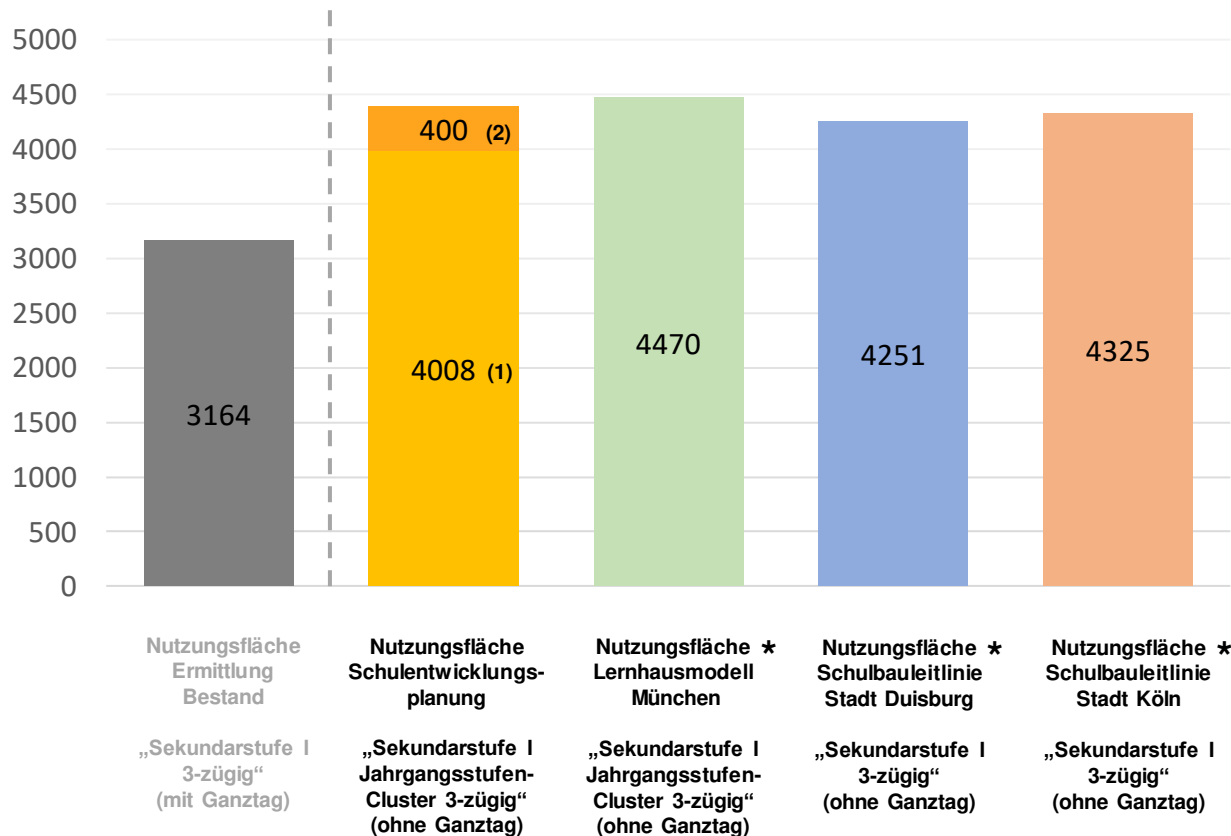
Für die Pausenhofffläche (mehrheitlich befestigt) wurde für die KVG eine Fläche von ca. 2.415 m² ermittelt. Die Pausenhofffläche sollte zusammenhängend und einsehbar sein, um die Aufsicht der Schüler:innen zu gewährleisten.



Achtung – Mensagröße konzeptabhängig: Küche, Ausgabe und Funktionsräume abhängig vom Mensakonzept der Schule. Das Raumprogramm beinhaltet aktuell lediglich den benötigten Speisesaal für die Schüler:innen.



Vergleichswerte schulischer Nutzungsflächen Kardinal-von-Galen-Hauptschule



- ★ Um einen übersichtlichen Vergleich zu neuen Konzepten im Schulbau zu ermöglichen wird der Ansatz für die schulische Nutzungsfläche aktueller Schulbauprogrammen gegenübergestellt:
- Schulbauleitlinie der Stadt Duisburg
 - Schulbauleitlinie der Stadt Köln (beinhaltet keinen Flächenansatz für Nawi Nebenräume, Werkstatt Hausmeister und Schulpsychologen/-in)
 - Lernhausmodell der Stadt München (Vergleich Clusterlösung)

(1) Der Ansatz für die grundlegend erforderliche schulische Nutzungsfläche, die im Zuge unseres Verfahrens gemeinsam mit der Schulfamilie der Kardinal-von-Galen-Hauptschule erarbeitet wurde, unterscheidet sich im Vergleich zur üblichen Aufteilung der schulischen Nutzungsflächen an Gesamtschulen in NRW vor allem hinsichtlich folgender Punkte:

- Mehr Raum für Differenzierung und Integration statt allgemeiner Mehrzweckfläche
- Realisierung von multifunktionalen Marktplatzflächen innerhalb des allgemeinen Unterrichtsbereiches

(2) Die Bereiche für Sonderpädagogik (96m²), welche sich in allen Clustern wiederfinden sollen, sind in den Schulbauleitlinien der Städte nicht vorgesehen. Die übrige Fläche, die wir als Zusatz nach dem erarbeiteten pädagogischen Konzept aufführen, ist nicht als tatsächliche Flächenmehrung zu bewerten. Sie besteht zu großen Teilen aus „Marktplatzflächen“ innerhalb der Unterrichtscluster. Dies bedeutet zum Teil eine Aktivierung ohnehin erforderlicher Verkehrsflächen für mannigfaltige Nutzung (Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Individualförderung, Aufenthalt, Projektarbeit ...)